

2030

FRITTLINGEN

UNSER DORF. UNSERE ZUKUNFT.

Dorfentwicklungskonzept

Frittlingen

April 2019



Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	6
Ausgangslage und Analyse.....	7
Bürgerbeteiligungsprozess.....	14
Stärken und Schwächen	20
Handlungsfeld Dorfmitte, Insel Einbahnring	37
Entwicklungskonzept.....	37
Handlungsfeld Dorfleben, Kultur und Treffpunkte.....	41
Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Mobilität	43
Handlungsfeld Landschaft, Ökologie und Erholung.....	47
Maßnahmenliste.....	50
Handlungsfeld Dorfmitte, Insel Einbahnring	51
Dorfmitte M1: Gestaltung und Funktionserfüllung Zehntscheuer	51
Dorfmitte M2: Gestaltung und Funktionserfüllung Scholzareal	52
Dorfmitte M3: Gestaltung und Funktionserfüllung Dorfzentrum	53
Dorfmitte M4: Gestaltung Rathausplatz	53
Dorfmitte M5: Sanierung der historischen Bausubstanz im Dorfzentrum	54
Dorfmitte M6: Aufkaufen der Grundstücke im Dorfzentrum	54
Dorfmitte M7: Erlebarmachung des Sulztalbaches	55
Dorfmitte M8: Etablierung eines Biergartens im Dorfzentrum.....	55
Dorfmitte M9: Parkbuchten bei der Bäckerei schaffen.....	56
Dorfmitte M10: Bau eines Spielplatzes	56
Dorfmitte M11: Schaffung eines zusammenhängenden Grünkonzeptes	57
Dorfmitte M12: Ausbau der Fernwärme	58
Handlungsfeld Dorfleben, Treffpunkte und Kultur.....	59
Dorfleben M1: Durchführung gemeinschaftlicher Veranstaltungen.....	59
Dorfleben M2: Erhalt und Stärkung der Vereine	60
Dorfleben M3: Erweiterung des sportlichen Angebots	60
Dorfleben M4: Sitzgelegenheiten und Bänke zum Verweilen schaffen.....	61
Dorfleben M5: Betrieb eines Cafés	61
Dorfleben M6: Jugendprogramm und Ferienbetreuung verbessern	62
Dorfleben M7: Aufbau und Organisation eines Seniorengemeinderates	62
Dorfleben M8: Durchführung eines Regionalmarktes	63
Dorfleben M9: Aufbau einer Bücherbörse.....	63
Dorfleben M10: Aufbau einer Eventhütte „Hanneskreuz“ mit Biergarten,	64
Dorfleben M11: Bürgerbeteiligung erhöhen	64

Dorfleben M12: Informationsaustausch verbessern.....	65
Dorfleben M13: Treffpunkte für die Jugend schaffen und verbessern	65
Dorfleben M14: Förderung der gegenseitigen Hilfsbereitschaft.....	66
Dorfleben M15: Großelternservice aufbauen	67
Dorfleben M16: Aktion „Verschenken statt Wegwerfen“	68
Handlungsfeld Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	69
Mobilität M1: Förderung des Elektroverkehrs	69
Mobilität M2: Geschwindigkeitsbegrenzungen und Verkehrskontrollen.....	69
Mobilität M3: Verbesserung der Parksituation	70
Mobilität M4: Ausbau des ÖPNV.....	70
Mobilität M5: Nutzung des Mitfahrbänkles verbessern	70
Mobilität M6: Einführung eines Carsharing-Konzeptes	71
Mobilität M7: Ausbau des Radwegenetzes	72
Mobilität M8: Kommunikation verbessern	72
Mobilität M9: Verkehrssicherheit an der Schreinerei Geiger verbessern	73
Handlungsfeld Wirtschaft und Infrastruktur.....	74
Wirtschaft M1: Sicherung und Ergänzung des gastronomischen Angebots	74
Wirtschaft M2: Stärkung der Frittlinger Höfe für die lokale Versorgung	74
Wirtschaft M3: Förderung regionaler Produkte durch Schaffung einer solidarischen Landwirtschaft.....	75
Wirtschaft M4: Regelmäßige Durchführung der Gewerbeschau.....	76
Wirtschaft M5: Freies WLAN in der Dorfmitte bereitstellen	76
Wirtschaft M6: Postverteilung und Abholzeiten verbessern.....	77
Handlungsfeld Siedlung und Wohnen	78
Siedlung M1: Maßvollen Flächenverbrauch anstreben.....	78
Siedlung M2: Bezahlbare Bauplätze und Wohnungen schaffen	78
Siedlung M3: Innenentwicklung fördern	79
Siedlung M4: Wohnraumangebot Teuchelgrube.....	79
Handlungsfeld Landschaft, Ökologie und Erholung.....	80
Landschaft M1: Ausbau des Wanderwegenetzes.....	80
Landschaft M2: Erlebbarkeit der Aussichtspunkte Hanneskreuz und Häringskreuz verbessern	80
Landschaft M3: Schaffung eines kleinen Naturbades.....	82
Landschaft M4: Bau von Storchennestern	82
Landschaft M5: Mit Streuobst die Artenvielfalt fördern	83
Landschaft M6: Anlage von Blumenwiesen und Blühstreifen	84
Landschaft M7: Extensivierung der Grünlandflächen	85
Landschaft M8: Anlage eines Naturlehrpfades	85
Landschaft M9: Umsetzung eines Monitorings	86

Landschaft M10: Retentionsräume für die Gewässer schaffen	86
Landschaft M11: Anlage eines Trimm-Dich-Pfads.....	87
Landschaft M12: Spazierweg entlang des Sulztalbaches anlegen	87
Landschaft M13: Barrierefreier Rundweg Hanneskreuz / Heuhütte Braun	88
Zusammenarbeit	89
Fazit und Ausblick	95
Impressum.....	96

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage im Raum und Schutzgebiete	7
Abb 2: Siedlungsentwicklung LUBW	8
Abb 3: Flächennutzungsplan 2030 VG Spaichingen	8
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung seit 1998 mit Prognose bis 2030	9
Abb. 5: Bevölkerungsbilanz Gemeinde Frittlingen 2001 – 2014	9
Abb. 6: Historische Zeichnung und Postkarten von Frittlingen.....	10
Abb. 7: Darstellung der Gemeindeflächen sowie der öffentlichen Gebäude	11
Abb. 8: Denkmale Gemeinde Frittlingen	11
Abb. 9: Hauptfortbewegungsmittel	12
Abb. 10: „Welches zusätzlichen Angebote würdest du dir wünschen?“	13
Abb. 11: Assoziationen der Jugendlichen zu Frittlingen.....	13
Abb. 12: Darstellung der Stufen zur Durchführung einer zielgerichteten Bürgerbeteiligung ..	14
Abb. 13: Banner der Webseite frittlingen2030.de.....	15
Abb. 14: facebook-Seite zur Gemeindeentwicklung 2030.....	15
Abb. 15: Frittlingen2030-Fahne vor dem Dorfgemeinschaftshaus	15
Abb. 16: 1. Bürgerwerkstatt am 18. April 2018.....	16
Abb. 17: Bürgerspaziergang am 18. Mai 2018.....	17
Abb. 18: 2. Bürgerwerkstatt am 21. Juni 2018	18
Abb. 19: Jugendwerkstatt am 02. Oktober 2018	19
Abb. 20: Der Dorfkern wird zu einem Einbahnring umgebaut.	22
Abb. 21: Die Zehntscheuer könnte zukünftig als kultureller Treffpunkt in Frittlingen dienen..	22
Abb. 22: Plätze, die unterschiedliche Funktionen erfüllen können.....	22
Abb. 23: Blick auf den Platz am Hagebrunnen von Osten	22
Abb. 24: Das Mitfahränklee erzielt noch die nicht gewünschten Erfolge.....	26
Abb. 25: Blick auf die Bäckerei Wenzler von Südwesten.....	26
Abb. 26: wichtige Infrastruktureinrichtungen.	26
Abb. 27: Frittlingen verfügt über eine Volksbank und eine Sparkasse.....	26
Abb. 28: Kleine, öffentliche Plätze laden zum Verweilen ein.	29
Abb. 29: Der Sulzbach ist für die Bewohner von Frittlingen kaum erlebbar.	29
Abb. 30: Wahrnehmung des Landschaftsbildes	29
Abb. 31: Blickbeziehungen.....	29
Abb. 32: Bildungseinrichtungen und Sportstätten.	33
Abb. 33: aktives Vereinsleben.....	33
Abb. 34: Spiel- und Sportangebot	33
Abb. 35: Blick auf die Leintalhalle.	33
Abb. 36: Verortung der Schwächen und Stärken in der Ortsmitte	34
Abb. 37: Verortung der Schwächen und Stärken im gesamten Gemeindegebiet	35
Abb. 38: Mögliche Orte für die Eröffnung eines Cafés	42
Abb. 39: Blick vom Häringskreuz Richtung Siedlungsbereich.....	47
Abb. 40: Blick auf das Hanneskreuz von Südwesten.....	47
Abb. 41: Verortung der Entwicklungschancen im Gemeindegebiet	49
Abb. 42: Übersicht über die Verbreitung von solidarischer Landwirtschaft	75



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

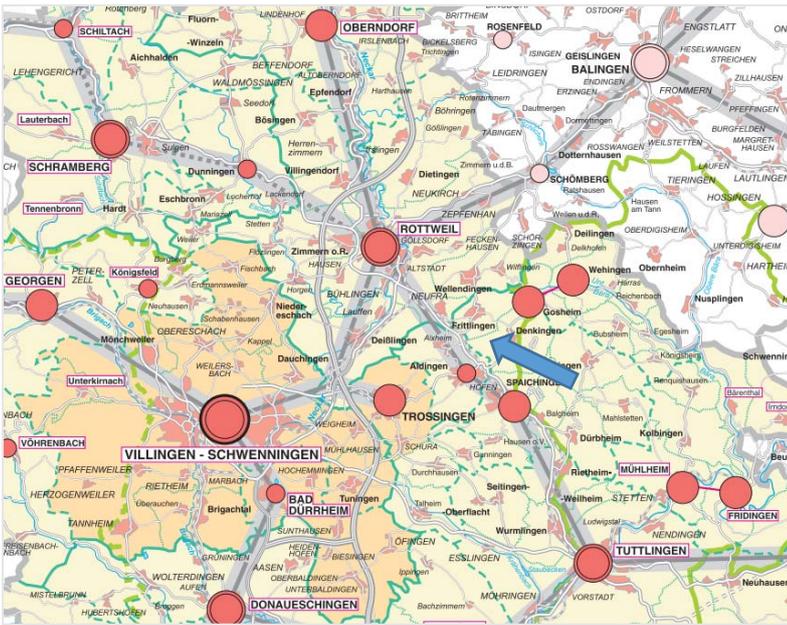
mit „Frittlingen 2030 – Unser Dorf, unsere Zukunft“ wurde ein Prozess angestoßen, bei dem die Bürger aktiv an der Gestaltung und Entwicklung unserer Gemeinde teilnehmen können. Durch einen offenen Bürgerbeteiligungsprozess ist ein Katalog an Themen und Maßnahmen entstanden, der für Gemeinderat und Verwaltung einen Handlungsleitfaden für zukünftige Entscheidungen darstellt. Welche Maßnahmen schlussendlich umgesetzt werden können, liegt an der Machbarkeit, Finanzierbarkeit und dem damit einhergehenden Nutzen. Wichtig ist, dass wir nicht stehen bleiben, sondern dass die Bürgerbeteiligung weitergeht und noch mehr Anklang findet. Viele der Maßnahmen auf den folgenden Seiten sind nur umsetzbar, wenn sich Menschen, Unternehmen und Vereinigungen aktiv einbringen. Die Gemeinde kann dafür die Rahmenbedingungen schaffen. Ich freue mich auf den Weg in unsere Zukunft, gemeinsam für unser Dorf.

6

Mit freundlichen Grüßen

Dominic Butz
Bürgermeister

Frittlingen2030 Ausgangslage und Analyse



Lage im Raum

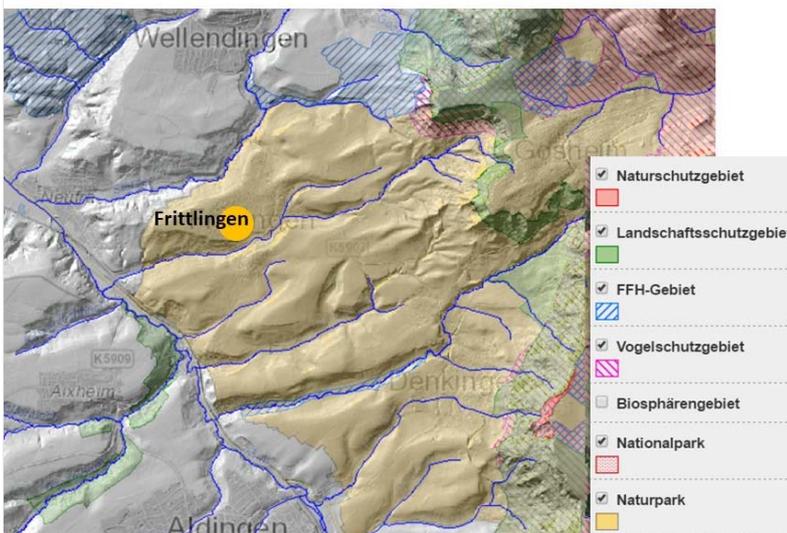
Frittlingen liegt zwischen Rottweil und Tuttingen am nordöstlichen Rand des Landkreises Tuttlingen auf 659 m ü. NN. Die Gemeinde grenzt im Norden an Wellendingen, im Osten an Gosheim, im Süden an Denkingen, Aldingen, Neuhaus und Aixheim sowie im Westen an Neufra. Die B 14, welche bei Rottweil an die B 27 anschließt, begrenzt das Gemeindegebiet im Südwesten.

7

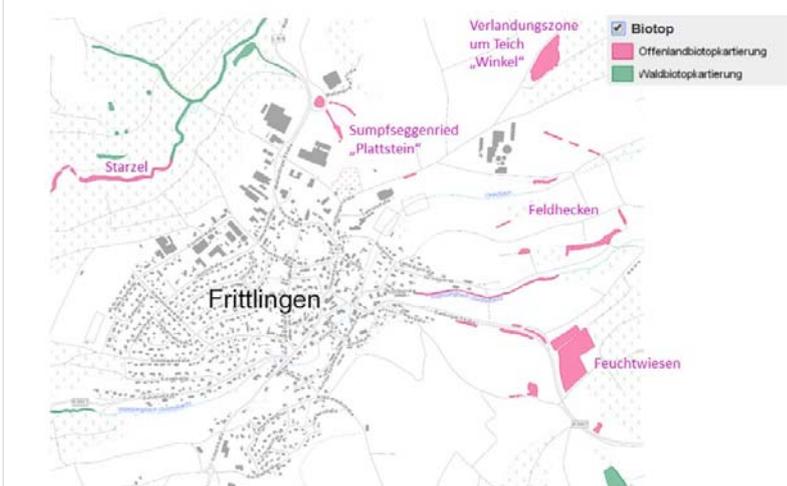
Regionalplan

Regionalplanerisch liegt Frittlingen auf keiner Entwicklungsachse, grenzt jedoch im Südwesten an die Landesentwicklungsachse zwischen Rottweil und Aldingen an. Aldingen stellt auch das nächstgelegene Kleinzentrum dar. Rottweil ist das nächstgelegene Mittelzentrum. Gosheim und Wehingen sind als Doppelzentrum im Regionalplan ausgewiesen.

Landschaft und Schutzgebiete



Biotope



Schutzgebietskulisse

Frittlingen befindet sich im Naturpark Obere Donau. Außerhalb des Siedlungsbereichs befinden sich einige Offenland- und Waldbiotope, welche sich insbesondere an den Fließgewässern entlang erstrecken. Natura 2000-Gebiete befinden sich keine im Gemeindegebiet. In Frittlingen ist ein Naturdenkmal verzeichnet, welches die Linde an der Öschkapelle darstellt.

Abb. 1: Lage im Raum und Schutzgebiete (Quellen: Regionalplan Schwarzwald-Baar-Heuberg 2003, LUBW 2018)

Frittlingen2030 Ausgangslage und Analyse

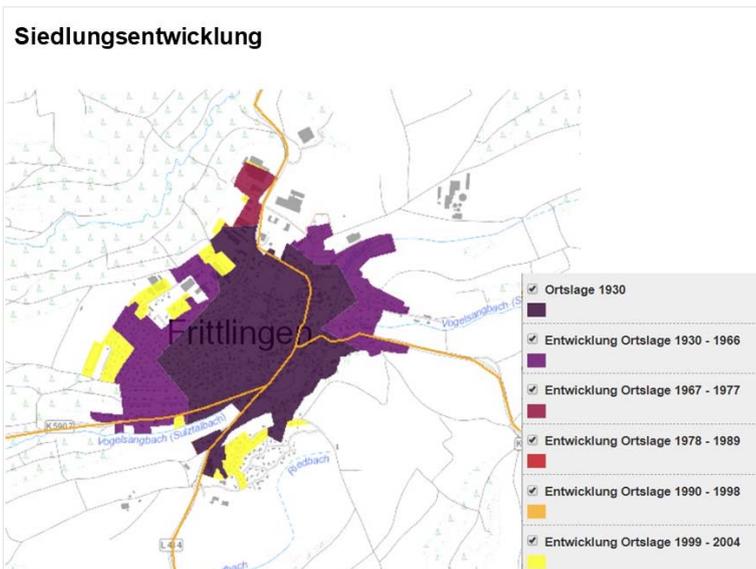


Abb 2: Siedlungsentwicklung LUBW, zugegriffen am 15.03.2018

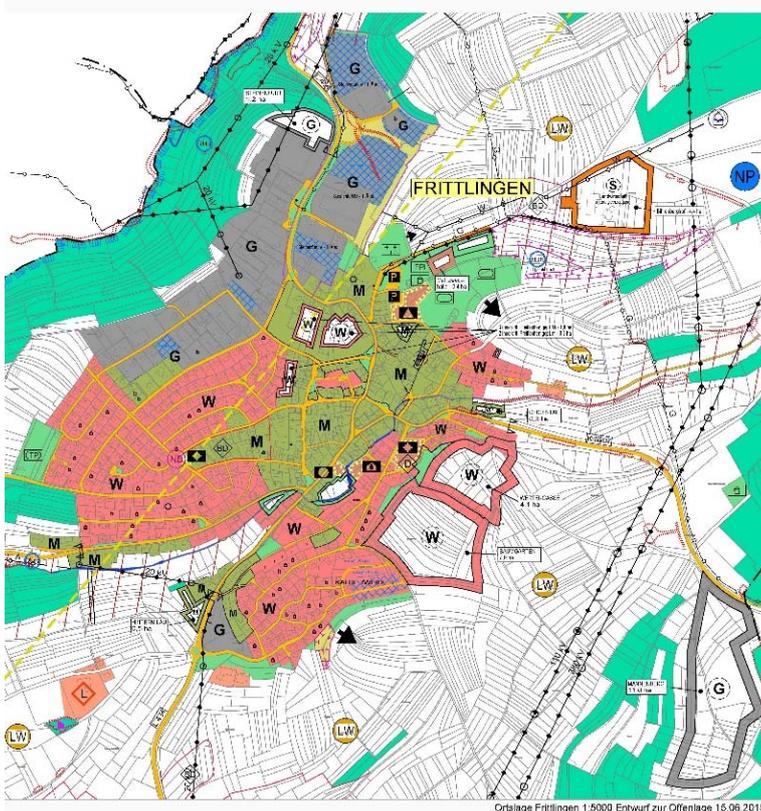


Abb 3: Flächennutzungsplan 2030 VG Spaichingen, Gemeinde Frittlingen, Offenlage 15.06.2015

Siedlungsentwicklung

Der Siedlungskörper hat sich in der geschützten Tallage und anschließend zunehmend auf die Höhen ausgedehnt (siehe Abb. 2).

Flächennutzungsplan

Die Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen stellt den Flächennutzungsplan für seine acht Verbandsgemeinden Aldingen mit Ortsteil Aixheim, Balgheim, Böttingen, Denkingen, Dürbheim, Hausen ob Varena, Mahlstetten und Frittlingen auf.

Die Aufstellung der 6. Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2030 wurde am 20.09.2012 beschlossen. Mit ihr wird für die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinden in den Grundzügen dargestellt.

Die wohnbauliche Entwicklung in der Gemeinde Frittlingen ist in Richtung Osten auf der Hochebene mit den Planflächen Baumgarten (ca. 7 ha) und Wertengasse (ca. 4 ha) vorgesehen. Für gewerbliche Erweiterungen sind noch Flächenpotenziale vorhanden, sodass nur eine kleine Erweiterungsfläche mit 1,2 ha Steinenfurt angrenzend an das bestehende Gewerbegebiet vorgesehen ist. Eine größere, allerdings vom Siedlungskörper abgekoppelte Fläche in Richtung Denkingen wird diskutiert, doch wird aufgrund der schlechten Erschließungsbedingungen weniger favorisiert. Eine Sondernutzung erhält der Bihrenberghof für die Erzeugung von Energie mit Biogas (siehe Abb. 3).

Einwohnerentwicklung

Die Gemeinde Frittlingen verzeichnete bis 2008 einen kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerung mit einem Höchststand von 2.136 Einwohnern. Seither hat sie sich bei ca. 2.200 Einwohnern eingependelt. Die Prognose für das Jahr 2035 sieht einen Rückgang der Bevölkerung auf unter 2.000 Einwohner voraus (siehe Abb. 4, orangene Linie). Wie sich die Gemeinde in Zukunft tatsächlich entwickelt, hängt mit der Attraktivität des Ortes als Wohn- und Arbeitsraum zusammen. Bestenfalls kann in den nächsten 10 Jahren in Frittlingen ein Bevölkerungsanstieg von rd. 180 Personen erwartet werden (graue Linie). Es kann allerdings auch zu einem weiteren Rücklauf um fast 400 Personen kommen, wie der untere Prognoserand darstellt.

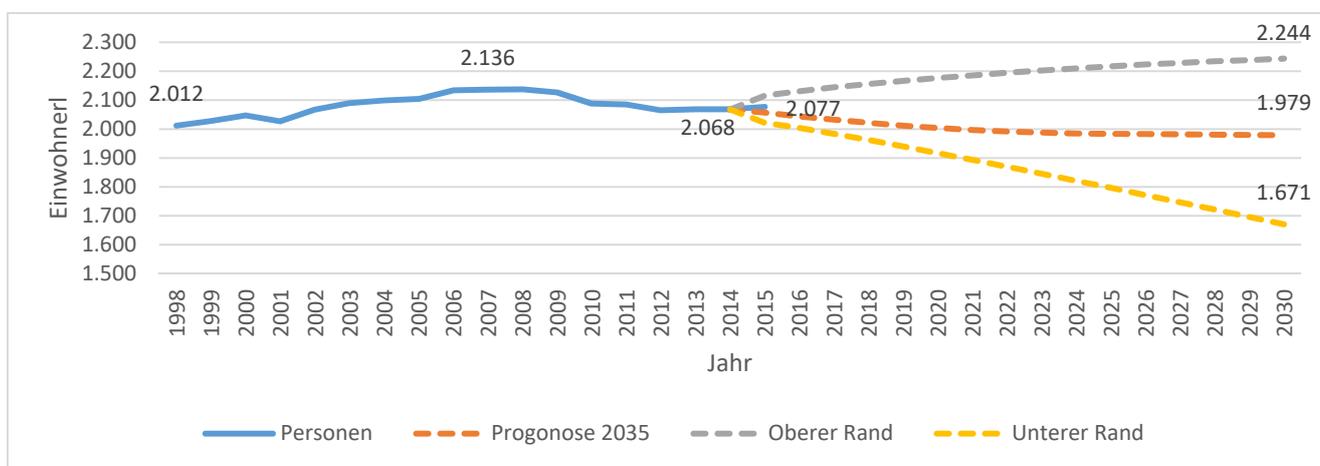


Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung seit 1998 mit Prognose bis 2030 der Gemeinde Frittlingen (auf Basis Zensus 2011 mit zugrunde liegender Ausgangsbevölkerung vom 31.12.2014), Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg, zugegriffen am 29.03.2017

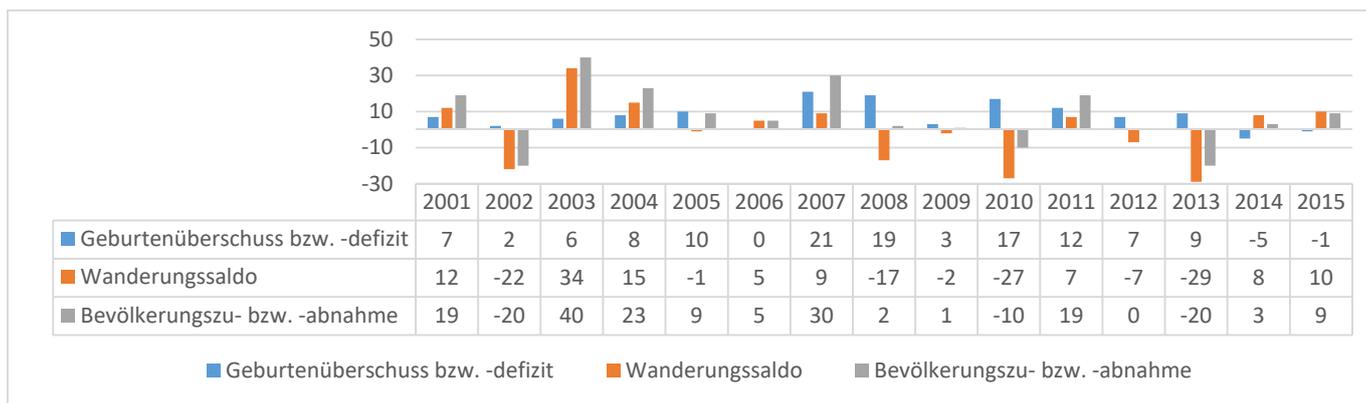


Abb. 5: Bevölkerungsbilanz Gemeinde Frittlingen 2001 - 2015 (aufgrund Veränderung der Fortschreibungsbasis Census 2011 ist der Vergleich zwischen 2011 und 2010 nur eingeschränkt aussagekräftig), Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg, zugegriffen am 06.05.2015

Die Bevölkerungszu- und abnahme folgt keinem eindeutigen Trend. Außer in den Jahren 2003 und 2007, in denen 30 bzw. 40 Personen mehr in Frittlingen wohnten, hält sich die jährliche Differenz im Allgemeinen bei unter 20 Personen.

Frittlingen2030 Ausgangslage und Analyse

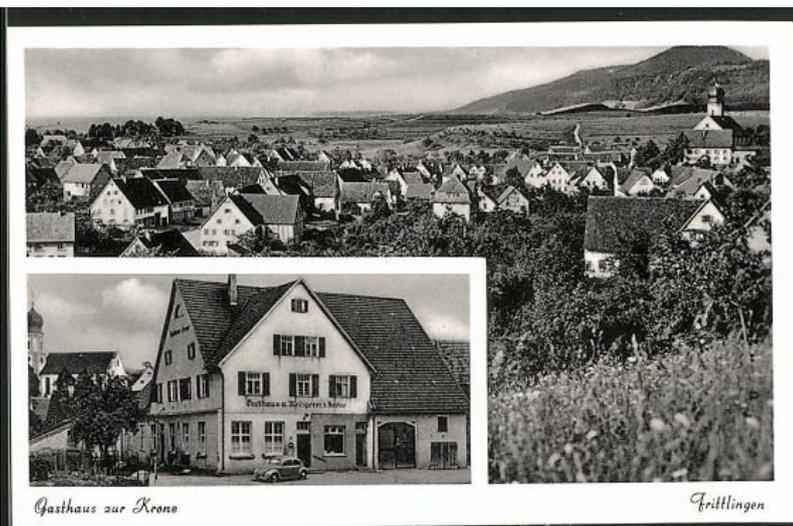


Abb. 6: Historische Zeichnung und Postkarten von Frittlingen

Historie

Das erste Mal urkundlich erwähnt wurde Frittlingen im Jahr 797. Nachdem das Dorf im Besitz der Ritter Schildeck war, deren Stammburg bei Schramberg im Schwarzwald lag, ging im Jahre 1301 ein Teil der Gemeinde an das Frauenkloster in Lindau über. Dieser Teil wurde im Jahre 1411 an das Kloster Rottenmünster abgegeben, welches 1221 gegründet wurde. Der andere Teil des Dorfes fiel ebenfalls dem Kloster Rottenmünster zu, da es innerhalb des Bistums Konstanz zur Herrschaft Konzensberg gehörte. Diese Zugehörigkeit hielt rund 400 Jahre an. Frittlingen unterstand damit unmittelbar dem Schutz des Kaisers. Nach der Aufhebung des Klosters ging Frittlingen 1803 an die württembergische Herrschaft über. In der Folgezeit wanderten aufgrund natürlicher Faktoren viele Frittlinger ins Ausland aus. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es zu einem wirtschaftlichen Aufschwung Frittlingens, welcher insbesondere aus der Herstellung chirurgischer Instrumente, einer Weberei und der Harmonikaherstellung resultierte. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Infrastruktur ausgebaut und es entstanden u.a. Bildungseinrichtungen und Sportstätten.

Quelle: Webseite der Gemeinde Frittlingen

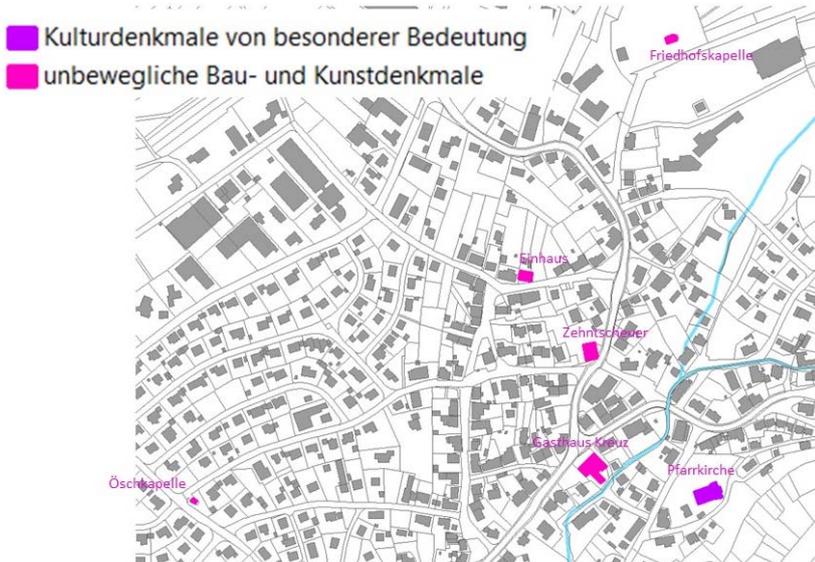


Gemeindeflächen

Die Grundstücksflächen in Frittlingen sind überwiegend privat. Die Hauptplätze im Dorfkern, z.B. an der Zehntscheuer, auf der Insel des Einbahrings, bei der Pfarrscheuer und am Rathaus sowie die ehemalige Lehrerwohnung mit Garten sind allerdings in Gemeindebesitz (siehe Abb. 7).

Abb. 7: Darstellung der Gemeindeflächen sowie der öffentlichen Gebäude in Frittlingen /Stand 04.2017

Denkmalschutz



Denkmalschutz

Es gibt in der Gemeinde Frittlingen neben der Kirche nur wenige ortsbildprägende Gebäude oder Häuser, die unter Denkmalschutz stehen.

Abb. 8: Denkmale Gemeinde Frittlingen, Quelle: Denkmalamt 27.07.2012

Frittlingen2030 Ausgangslage und Analyse

Flächengröße

879 ha

Einwohnerzahl

2.132 Einwohner (Stand 31.12.2016)

Einwohnerdichte

243 Einwohner je km²
im Vergleich dazu 305 Einwohner je km²
Land Baden-Württemberg

Verfügbares Einkommen pro EW 2014/16

Regierungsbezirk Freiburg	22 280 € / EW
Landkreis Tuttlingen	24 540 € / EW
Baden-Württemberg	23 950 € / EW

Steuerkraftsumme pro EW 2017

Gemeinde Frittlingen	1.754 € / EW
Landkreis Tuttlingen	1.530 € / EW
Baden-Württemberg	1.415 € / EW

Pro-Kopf-Verschuldung (Stand 31.12.2017)

Gemeinde Frittlingen	0 € / EW
Kreis Tuttlingen	280 € / EW
Baden-Württemberg	818 € / EW

Erreichbarkeit zentraler Orte

Oberzentrum	
Villingen-Schwenningen	29 km
Mittelzentrum Rottweil	10 km
Mittelzentrum Tuttlingen	23 km
Mittelzentrum Balingen	23 km
Mittelzentrum Albstadt	36 km

Quellen: Statistisches Landesamt, Haushaltssatzung des Landkreises Tuttlingen, Geportal Raumordnung Baden-Württemberg

Verkehrliche Anbindung

Der Individualverkehr besitzt aufgrund einer fehlenden Zugverbindung in Frittlingen eine übergeordnete Rolle für die Mobilität. Die verkehrliche Anbindung an die B 14 sowie die B 27 lassen schnelle Verbindungen nach Rottweil, Balingen, Villingen-Schwenningen und Tuttlingen zu.

Direkte Busverbindungen von Frittlingen in die Nachbargemeinden bestehen nach Aldingen sowie seltener nach Gosheim und Wellendingen.

Für den Freizeitverkehr sind zum einen die Radwege „Donaubikeland“ sowie „Lemberger Höhenrausch“ und zum anderen die vier Wanderwege „Rundweg Tiefental“, „Rumpelrunde“, „Panoramaweg“ und „Rundweg Kapf“ von Bedeutung.



Abb. 9: Dominanter Straßenraum, Foto März 2017



Abb. 10: Antworten auf die Frage: „Welches zusätzlichen Angebote würdest du dir wünschen?“

Jugendumfrage 2017

Im Frühjahr 2017 wurden 146 in Frittlingen wohnende Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren angeschrieben, sich bei der Jugendumfrage zu beteiligen. Die Beteiligungsquote von rd. 60 % (88 Antworten) ließ einen guten Überblick über die aktuelle Situation und Verbesserungsmöglichkeiten für Jugendliche in Frittlingen zu.

Die Umfrage ergab, dass die Freizeitmöglichkeiten in Frittlingen mit einer Schulnote von 3,2 nur mittelmäßig eingestuft werden. Insbesondere Kreativ-, Sport- und Gemeinschaftsangebote finden sich in der Gemeinde nicht ausreichend. Positiv zu nennen ist hingegen die rege Beteiligung Jugendlicher in Vereinen sowie das ehrenamtliche Engagement. Auffallend ist zudem, dass der Großteil der Jugendlichen gerne mehr an den Entscheidungen in Frittlingen mitbestimmen und mitplanen möchte. Besonders eine projektbezogene Beteiligung, Workshops sowie die Einführung eines festen Gremiums, das regelmäßig tagt, sind gewünscht. Voraussetzung für die Einbringung in Projekte ist allerdings eine gute Kommunikation und Information. Diese erhalten die Jugendliche in der Gemeinde insbesondere über ihre Eltern sowie das Gemeindeblättle.

Große Einigkeit bestand hinsichtlich des Stellenwerts eines gemeinsamen Treffpunkts für Jugendliche in Form eines Jugendraumes.

Quelle: Jugendumfrage 2017, Gemeinde Frittlingen



Abb. 11: Assoziationen der Jugendlichen zu Frittlingen

Die Phasen der Beteiligung

Das Gemeindeentwicklungskonzept entsteht unter einer aktiven Bürgerbeteiligung, in welcher die Bürger ihre Belange, Wünsche und Ideen in den Entwicklungsprozess einbringen können. Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses Frittlingen 2030 fanden drei Bürgerveranstaltungen statt, in denen mit unterschiedlichen Methoden Handlungsfelder diskutiert und konkretisiert wurden. Um im Beteiligungsprozess möglichst viele Bürger zu erreichen, hat die Gemeinde Frittlingen parallel zu den klassischen Workshops einen Internetauftritt und eine facebook-Seite eingerichtet. Dabei erhielten die Bürger die Gelegenheit, ihren Input online einzubringen.

Der eigentliche Prozess begann mit der ersten Bürgerwerkstatt am 18.04.2018, wobei mit einer Kartenabfrage Stärken und Schwächen sowie erste Ideen abgefragt wurden. Ziel der Veranstaltung war es, einen Gesamtüberblick über die Gemeinde Frittlingen in den verschiedenen Themenbereichen wie beispielweise der Dorfmitte, der Landschaft, der Mobilität oder der Gemeinschaft zu gewinnen. Daraus ließ sich ableiten, in welchen Bereichen Frittlingen gut aufgestellt ist, aber auch in welchen Themenfeldern Handlungsbedarf besteht. So ließen sich für die einzelnen Handlungsfelder Ziele definieren.

Die Dorfmitte stellt in der Entwicklung von Frittlingen einen Schwerpunktbereich dar, da hier besonders viel Handlungsbedarf besteht und die Planung des Einbahnringes bereits fortgeschritten ist. Aus diesem Grund wurde am 18.05.2018 ein Bürgerspaziergang durchgeführt, bei dem konkrete Ideen zu möglichen Gestaltungsformen und Funktionen der Plätze gesammelt werden konnten. Somit wurde die Analyse im Dorfzentrum nochmals genauer vorgenommen, um herauszufinden, wie ein auf die Interessen und Wünsche der Bürger ausgerichtetes Dorfzentrum entwickelt werden kann.

In einer weiteren Bürgerwerkstatt am 21.06.2018 wurden die gesammelten Ergebnisse konkretisiert, indem Maßnahmen zur Umsetzung der einzelnen Ideen diskutiert wurden. Dies fand im Rahmen eines World Cafés statt, sprich an Thementischen, an denen jeweils ein Handlungsfeld diskutiert werden konnte. Hier wurden auch die Priorisierung und Umsetzungsmöglichkeiten besprochen, wodurch konkrete Projekte mitsamt ihrer möglichen Umsetzbarkeit in der Planung entstanden.

Ziel ist ein „Integriertes Entwicklungskonzept“.

Phase 1 Gesamt- Überblick	1. ANALYSE	Woher kommen wir?
	2. STÄRKEN UND SCHWÄCHEN	Wohin wollen wir?
	3. HANDLUNGSFELDER UND ZIELE	
Phase 2 Vertiefung	4. MASSNAHMEN	Wie schaffen wir das?
	5. KONKRETE PROJEKTE	
	6. PRIORISIERUNG	

Abb. 12: Darstellung der Stufen zur Durchführung einer zielgerichteten Bürgerbeteiligung

Frittlingen2030 Bürgerbeteiligungsprozess



Abb. 13: Banner der Webseite frittlingen2030.de



Abb. 14: facebook-Seite zur Gemeindeentwicklung 2030



Abb. 15: Frittlingen2030-Fahne vor dem Dorfgemeinschaftshaus
Quelle: facebook-Seite Frittlingen2030

Öffentlichkeitsarbeit

Die Gemeinde Frittlingen aktivierte ihre Bürger vorbildlich zur Mitarbeit am Entwicklungskonzept 2030 und betonte immer wieder die Wichtigkeit der Zusammenarbeit für ein Zukunftsprogramm für Frittlingen. Zum einen machte die facebook-Seite Frittlingen2030 Werbung zur Teilnahme am Beteiligungsprozess und teilte Rückblicke zu den Veranstaltungen (siehe Abb. 14). Zum anderen wurde eine eigene Webseite für den Bürgerbeteiligungsprozess entwickelt, auf welcher sich die Bürger zum Konzept der Bürgerbeteiligung und zu den Terminen informieren können sowie über ein Kontaktformular der Gemeinde jederzeit Ergänzungen zu den Veranstaltungen zusenden konnten (siehe Abb. 13). Über die Webseite konnten viele zusätzliche Meinungen und Anregungen gesammelt werden, welche vollständig dokumentiert und in den Entwicklungsprozess mit aufgenommen wurden. Angesprochen wurden auf der Webseite neben Bürger aller Altersgruppen auch alle Vereine, Gewerbetreibende sowie Geschäftsinhaber. Zudem wurde eigens für den Beteiligungsprozess ein Logo entwickelt, welches ein weißes F auf rotem Grund zeigt und äußerst ansprechend gestaltet ist. Das Logo wird von dem Motto „Unser Dorf. Unsere Zukunft.“ begleitet, welches im Voraus zum Prozess in der Gemeinde entwickelt wurde. Um auch für Bürger, die das Online-Informationsangebot nicht nutzen, auf den Prozess aufmerksam zu machen, wurden zudem vor dem Rathaus und dem Dorfgemeinschaftshaus Fahnen aufgehängt, die mit dem Logo und Motto für den Entwicklungsprozess warben (siehe Abb. 15).



Abb. 16: 1. Bürgerwerkstatt am 18. April 2018

1. Bürgerwerkstatt

Auf Einladung der Gemeinde Frittlingen haben am 18. April 2018 rund 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger an der ersten Veranstaltung im Bürgerbeteiligungsprozess teilgenommen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Bürgermeister Herr Butz die Gäste und erklärte den Anlass zur Aufstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts, welcher ein geplanter Antrag auf Aufnahme in die ELR-Schwerpunktgemeinde ist.

Hauptbestandteil des Abends war ein Workshop, welcher die Stärken und Schwächen der Gemeinde beleuchtete sowie Vorschläge zu möglichen Entwicklungen anstieß. Diese konnten die Bürger auf Karten in unterschiedlichen Farben festhalten. Grüne Karten zeigen Stärken, auf die roten Karten konnten Defizite dargestellt werden und gelbe Karten beinhalteten Ideen und Wünsche. Diese Karten wurden dann auf Plakate mit unterschiedlichen Handlungsfeldern geklebt.

Zu jedem Handlungsfeld kamen zahlreiche Nennungen. Allerdings kristallisierte sich hier bereits heraus, dass die Neugestaltung der Ortsmitte entlang der Hauptstraße ein zukünftig wichtiges Themenfeld in der Gemeindeentwicklung von Frittlingen darstellt. Integriert werden sollten hierbei ein Treffpunkt für das kulturelle Leben sowie mehr Grün im öffentlichen Raum. Besonders positiv wird die Infrastruktur in Frittlingen gesehen. Negative Nennungen gab es hingegen zur Bauplatz- und Wohnsituation. Im Anschluss an den Workshop wurden die Nennungen an den einzelnen Themenwänden durch die Planstatt Senner zusammengefasst. Innerhalb kurzer Zeit war eine Vielzahl guter Gedanken und Ideen zusammengekommen, die in den weiteren Veranstaltungen konkretisiert wurden.



Abb. 17: Bürgerspaziergang am 18. Mai 2018

Bürgerspaziergang

Am 18. Mai 2018 fand ein Bürgerspaziergang in der Ortsmitte von Frittlingen statt, an dem rund 25 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Hierbei wurden fünf Plätze besucht sowie zwei Zwischenstopps in der Kirchgasse sowie am Sulztalbach eingebaut. Zu jedem Ort konnten die Bürger ihre Nutzungs- und Gestaltungswünsche sowie Ideen diskutieren, welche schriftlich dokumentiert wurden.

Im Fokus des Bürgerspaziergangs standen die Nutzungsmöglichkeiten und Funktionen der fünf Plätze in den Bereichen Hagbrunnen / Insel Einbahnring, Scholzareal, Zehntscheuer, Rathaus und Teuchelgrube. Grundlegende Frage war, welcher Platz in Zukunft die Dorfmitte definiert und wie er hierfür ausgestattet sein sollte. Das Scholzareal sowie die Zehntscheuer werden hierfür als passend angesehen. Das Gespräch am Scholzareal zeigte, dass der Wunsch zu einem Multifunktionsplatz besteht, welcher ansprechend gestaltet werden sollte. Für die Zehntscheuer wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Hier wären ein Heimatmuseum, ein Café, ein Bouleplatz oder eine Kombination aus diesen denkbar. Einigkeit herrschte allerdings dahingehend, dass die umliegenden Freiflächen nicht privat bebaut werden sollen. Innenverdichtung könnte allerdings an der Teuchelgrube angestrebt werden. Als Defizit wird die fehlende Erlebbarkeit des Sulztalbaches gesehen, welcher durch den Ortskern verläuft. Die Gestaltung des Rathausplatzes kann durch eine Umgestaltung der Parkplätze sowie mit einer passenden Eingrünung ebenfalls verbessert werden.

Die während des Spazierganges gesammelten Ideen wurden danach anhand eines Luftbildes ausgewertet und konnten durch die Bürger ergänzt werden.



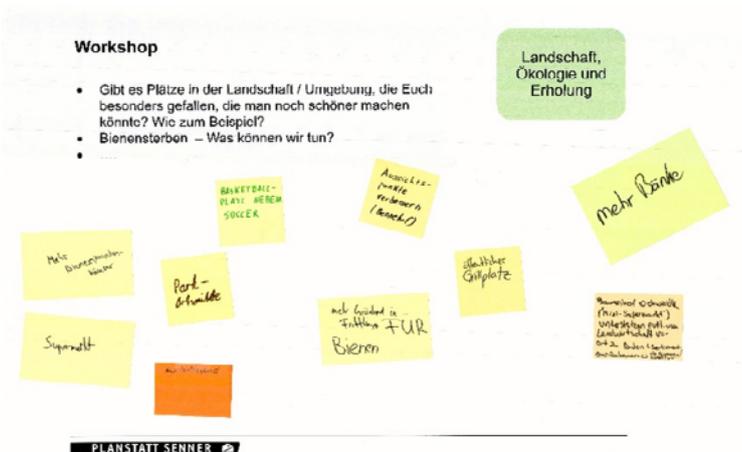
2. Bürgerwerkstatt

Bei der 2. Bürgerwerkstatt am 21. Juni 2018 konnten die gesammelten Ergebnisse der 1. Bürgerwerkstatt sowie des Bürgerspazierganges konkretisiert werden. Nach einem kurzen Rückblick über die vergangenen Veranstaltungen wurden Thementische aufgebaut, an denen die Handlungsfelder „Dorfmitte“, „Dorfleben, Treffpunkte, Kultur“, „Landschaft, Naherholung“ sowie „Infrastruktur, Mobilität, Familie“ diskutiert werden konnten. Ziel war es, Leitziele zu definieren und konkrete Maßnahmevorschläge zu entwickeln.

Jeder Bürger konnte sich an drei Handlungsfeldern beteiligen und mitdiskutieren. Die Diskussionsergebnisse wurden schriftlich festgehalten. Danach konnten die einzelnen Nennungen mit Prioritäten versehen werden.

Im Bereich der Dorfmitte wurde besonders der Wunsch zur Eingrünung sowie zum Erhalt und zur Restaurierung der Gebäude innerhalb des Einbahnringes laut. Zum Thema Dorfleben wurde erneut vermehrt der Wunsch geäußert, in Frittlingen vermehrt Treffpunkte für alle Altersgruppen zur Verfügung zu stellen. Die Mobilität soll insgesamt verbessert werden, wobei verschiedene Modelle, gerne auch in Kombination, in Erwägung gezogen werden können. Diese reichen von einem Ausbau des ÖPNV über eine bessere Organisation des Mitfahrbänkles bis zu einem Radwegeausbau. Die gute Infrastruktur in Frittlingen soll erhalten und ausgebaut werden. Beim Handlungsfeld Landschaft standen insbesondere das Wander- und Radwegenetz sowie die historischen Punkte Hanneskreuz und Häringskreuz im Fokus.

Abb. 18: 2. Bürgerwerkstatt am 21. Juni 2018



Jugendkonferenz

Die Verwaltung der Gemeinde Frittlingen hat am 02. Oktober alle Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren zur 1. Jugendkonferenz in die Pfarrscheuer eingeladen. Es wurde die neu eingestellte Gemeindegendreferentin Annalena Spiertz vorgestellt und vom Architekturbüro Lehr der Planungsstand des neuen Jugendhauses präsentiert. Hauptamtsleiter Herr Maier informierte über Anlass und Ziel der Jugendbeteiligung in der Gemeinde. Um direkte Ansprechpartner aus der Gruppe der Jugendlichen zu haben, wurden zwei Jugendsprecherinnen mit Stellvertreter gewählt. Anschließend wurde das Thema Dorfentwicklung Frittlingen 2030 vorgestellt und in einem kurzen Workshop die Themen Wohnen, Dorfmitte, Mobilität, Landschaft und Erholung mit Leitfragen abgefragt. Die Frage, ob die Jugendlichen sich vorstellen können, auch 2030 noch in Frittlingen zu wohnen, beantworteten die meisten positiv. Das Haus mit Garten scheint die bevorzugte Wohnform zu sein, doch auch gemeinschaftliches Wohnen ist vorstellbar. Wichtig sind die Frittlinger Feste, die Nähe zu Natur und Wald sowie auch innerörtliche Grünflächen in Form eines Parks.

Die Jugendlichen sollten in Zukunft informiert und bei Überlegungen zu möglichen Nutzungen für die Zehntscheuer eingebunden werden. Der Wunsch nach Plätzen zum Verweilen, mit Bänken und öffentlicher Wiese, die auch für die Bienen gut sein kann, ist unverkennbar. Es wird ein öffentlicher Grillplatz gewünscht, sowie ein Beachvolleyballfeld und ein Basketballplatz. Auf dem Scholzareal könnten sich die Jugendlichen eine Eisdielen vorstellen. Als Plattform für die Jugendlichen kam der Vorschlag, Gestaltungsflächen im öffentlichen Raum zu schaffen.

Abb. 19: Jugendwerkstatt am 02. Oktober 2018

In der ersten Bürgerwerksatt wurden von der Planstatt Senner in einem Impulsvortrag die Herausforderungen von ländlichen Kommunen präsentiert. Nach einer ersten Analyse der Gemeinde aus Sicht des Planers waren die Bürger aufgefordert, Stärken und Schwächen ihrer Gemeinde auf roten und grünen Karten sowie erste Ideen und Verbesserungsvorschläge auf gelben Karten zu beschreiben. Im Folgenden sind diese genannten Stärken (+), Schwächen (-) und Vorschläge (v) zu den Handlungsfeldern, die sich in folgende 4 Themenbereiche aufteilen, aufgelistet:

- Ortsmitte / Hauptstraße
- Siedlung / Gewerbe / Mobilität
- Landschaft / Naherholung
- und Kultur / Soziales / Image / Identität.

Hinter jeder Nennung steht die Anzahl der identischen Beiträge.

Handlungsfeld Ortsmitte / Hauptstraße

Die Neugestaltung der Ortsmitte entlang der Hauptstraße stellt ein zukünftig wichtiges Themenfeld in der Gemeindeentwicklung von Frittlingen dar. Neben Anregungen zu optischen Verschönerungen und dem Wunsch nach dem Erhalt der historischen Bausubstanz steht in diesem Zusammenhang besonders der Wunsch nach einem Treffpunkt in Form eines Dorfcafés oder Bistros im Fokus. Auch das Thema Entschleunigung im Straßenverkehr sowie im Freizeitbereich soll durch Tempo-30-Zonen und ansprechenden Sitzgelegenheiten angestrebt werden.

Folgende Nennungen (mit Anzahl) kamen zum Handlungsfeld Ortsmitte / Hauptstraße:

Treffpunkte

v	Ortsmitte Blumengeschäfte + Café	1
v	Dorfcafé	2
v	Dorfcafé mit Außensitzbereich	1
v	Kleines Café, evtl. an Bäckerei angeschlossen	1
v	Zentraler Punkt mit z.B. Brunnen, Bänken, evtl. kleines Bistro	1
v	Treffpunkt für ältere Personen	1
v	„lebendiger Ortskern“ (Biergarten, Eisdiele, Café)	1
v	Gastronomischer Mehrgenerationskern Café, Kantine, Restaurant mit Freiflächen und Aufenthaltsort für die ganze Familie	1
v	Sitz-/Verweilgelegenheit im ganzen Ort, nicht an der Hauptstraße	1
v	Neue (?) Ortsmitte als Treffpunkt für die Frittlinger von alt bis jung, Bsp. Freies Grundstück Lembergstraße / Wegle zur Schule	1
v	Scholzareal: Bänke, Bäume (kleiner Park)	1
v	Scholzareal: Wiese zum Chillen	1
v	Scholzareal: Grillplatz	1
v	Scholzareal: Café/Eisdiele	1

- v Zehntscheuer: Was für Möglichkeiten gibt es da überhaupt? Ist das mehr eine Halle oder mit Räumen 1
- v Gestaltungsfläche für Projekte (Kunst? Schulgruppe? Jugendtreff?) z.B. Stromkasten etc. 1

Ortsbild

- + Schön gestaltete Blumeninseln 1
- Es gibt kaum schön gerichtete alte Häuser in Frittlingen 1
- Keine klare Dorfmitte erkennbar 1
- Moderne Ortsdurchfahrt mit mehr Grün 1
- Gefahr des Abrisses ortsbildprägender (historischer) Gebäude 1
- Grün nicht nur auf Restflächen für die keine andere Nutzung möglich → Konzept Zusammenhänge Grüngerecht 1
- v Mehr großkronige Bäume im öffentlichen Raum 1

Öffentliche Infrastruktur

- Wir brauchen einen Dorfplatz für Begegnung und Feste, Zehntscheuerplatz leider schon schwierig bebaut 1
- v Erneuerung und Umgestaltung Vorplatz am Rathaus → Verbesserung der Parksituation 1
- v Bushaltestelle im Ortskern für Vereinsfahrten/Ausflüge 1
- v Parkbuchten bei der Bäckerei 2
- v Inwertsetzung der alten Zehntscheuer (Heimatmuseum o.ä.) 1
- v Aufkauf aller freiwerdenden Gebäude im Ortskern durch die Gemeinde 1
- v Wärmeenergieüberschuss (Bioenergie) → Fernwärme; evtl. jetzt schon vorplanen neuer Kreisverkehr 1
- v kleiner Spielplatz in der Ortsmitte 1

Integration und Vereine

- + Tolle Gemeinschaft 1
- + Viele Vereine (plus Möglichkeiten für Reingeschmeckte zur Integration) 1
- Sozial-ethnische Segregation (30 – 50 % Ausländer im historischen Ortskern) 1



Abb. 20: Der Dorfkern wird zu einem Einbahnring umgebaut.



Abb. 21: Die Zehntscheuer könnte zukünftig als kultureller Treffpunkt in Frittlingen dienen.

22



Abb. 22: Im Dorfkern von Frittlingen bestehen mehrere Plätze, die unterschiedliche Funktionen erfüllen können.



Abb. 23: Blick auf das Metzgerareal von Osten, welcher momentan umgebaut wird.

Handlungsfeld Siedlung / Gewerbe / Mobilität

Positiv werden im Ort die vorhandene Infrastruktur und die kurzen Wege zu Bäcker, Metzger, Arzt, Bank und Apotheke gesehen. Kritische Nennungen gab es zum Thema Bauflächenentwicklung sowie zu den steigenden Baulandpreisen. Auch das Thema Mobilität und Verkehr wurde vermehrt genannt, wobei die Verkehrsbelastung und eine unzureichende ÖPNV-Verbindung Probleme darstellen. Hier sind v.a. ein Ausbau des ÖPNV-Verkehrs, die Einführung eines Carsharing-Konzeptes sowie eine Organisation des Mitfahr-Bänckles gewünscht.

Folgende Nennungen (mit Anzahl) kamen zum Handlungsfeld Siedlung / Gewerbe / Mobilität:

23

Wohnraum

- Zu hohe Bauplatzpreise 1
- Wohnraumangebot „Mehrfamilienhäuser“ junge Paare, Singles 1
- Für ländlichen Raum zu hohe Bauplatzpreise 1
- Unverhältnismäßige und nicht nachvollziehbare, nicht familienfreundliche Bauplatzpreiserhöhung 1
- Familienfreundliche Bauplatzpreisgestaltung!?! 1
- Zu hohe Bauplatzpreise für 20 bis 25-Jährige 1
- Zu wenig neue Bauplätze 1
- Bauplatzpreisentwicklung zu teuer 1
- Bauplatzpreisentwicklung familienfreundlicher und faire Bauplatzpreise und Preisentwicklung für aktuelle und künftige Generationen 1
- Innerörtliche Bebauung bitte nicht zu Lasten von gewachsenen Strukturen, nicht jeden Garten zubauen 1
- Alte und leerstehende Gebäude an der Ortsdurchfahrt 1
- Unaufhaltsam erscheinende Zersiedelung / Flächenfraß durch ständige Ausweitung der Siedlungsflächen 1
- Ausbluten des Ortskerns, kaum junge Familien 1
- v Masterplan: wo sind die Grenzen unseres (Dorf-)Wachstums (für mindestens 50 Jahre)? 1
- v Als Alternative zum PflEGewohnheim kleiner barrierefreier und attraktiver Wohnraum (z.B. Eigentumswohnungen)! 1
- v Erweiterung Bauplätze 1
- v Jugend Wohngemeinschaft 1

Verkehr und Mobilität

- Katastrophaler innerörtlicher Autoverkehr (Elterntaxis, unsinnige Einkaufsfahrten) 1
- Dringend notwendige Ausweitung des ÖPNV → nur 2-Stunden-Takt Samstag und Sonntag noch weniger und abends so gut wie gar nicht 1
- Konzept „Mitfahr-Bänkle“ gut gemeint, aber nicht zu Ende gedacht → wen kann ich ohne Bedenken mitnehmen, bei wem kann ich mitfahren, wer weiß, wer wann bei wem mitfährt usw.; anbieten / anfragen → buchen über App Portal online „offline“ über Bürgerbüro 1
- Zu viel Verkehr in der Schildeckstraße 1
- Große LKW's aus dem Dorf 1
- Durchgangsverkehr!!! 1
- Wohn- und Lebensqualität: Lärmbelästigung durch starkes Verkehrsaufkommen in der Denkinger Straße, da oberhalb und unterhalb der Denkinger Straße auch Bürger wohnen, sollte der Verkehr deutlich reduziert werden, bzw. die Geschwindigkeit reduziert werden 1
- v Carsharing 2
- v Elektro-Ladestation für E-Autos 1
- v Rolltreppe oder Seilbahn Ortskern / lange Steige in Richtung Hanneskreuz 1
- v Radweg nach Neufra 1
- v ÖPNV-Studentakt an allen Tagen von 6 bis 24 Uhr, Vergleich RW Schramberg 1
- v Frage: Unterschied Mitfahr-Bänkle zu Trampen? Unfallversicherung? o.ä. 1
- v Weitere Mitfahrbänkle 1
- v bessere Verbindung ÖPNV nach Spaichingen 1
- v bessere Positionierung des „Mitfahrbänkle“ z.B. Parkplatz Kreuz oder Apotheke 1
- v bessere Busverbindungen 1
- v Bus soll wieder über „Klausenhöhe“ fahren beim zurück 1
- v App Infos wann / wer fährt!!! 1
- v E-Bike-Sharing 1
- v Privater Fahrdienst 1
- v Jetpack! 1
- v Seilbahn von der Sulzelhalde zur Lange Steige! 1
- v Rolltreppe auf die Lange Steige !!!!! 1
- v Fahrräder, die man ausleihen kann 1
- v Straßensanierung (Bahnhofsstraße hat z.B. 26 „Schlaglöcher“) 1

Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit

- Geschwindigkeitsbeschränkung Denkinger Straße auch außerhalb der Ortsschilder 1
- Gehweg / Sicherheit Schreinerei Geiger 1
- Bessere Befestigung der Parkplatzfläche am Friedhof, Rasengittersteine ☹️ 1
- Verkehrskontrolle: Parken nicht auf Gehwegen → oft zugeparkt, innerörtlichen Verkehr vermeiden 1
- v Flächendeckend Tempo 30 1
- v Tempo 30 auch in der Ortsdurchfahrt 1
- v bessere Ampel bei Schreinerei Geiger 1
- v besserer, sicherer Schulweg 1
- v Verbesserung des Straßenzustands in der Ortsdurchfahrt 1
- v besserer, behindertengerechter Zugang zu einzelnen Geschäften in Frittlingen 1

Öffentliche Infrastruktur

- + Wunderbare Urnengrabgestaltung auf dem Friedhof – großes Kompliment 1
- + Wichtig weiterhin: Bäckerei, Metzgerei, Apotheke, Zahnarzt und Arzt im Ort!! 1
- + Gute Infrastruktur erhalten 1
- Öffnungszeiten Post 1
- Mehr Parkplätze als ansprechend gestaltete Aufenthaltsplätze, die zum Verweilen einladen 1
- Wir brauchen einen Dorfplatz für Begegnung und Feste, Zehntscheuerplatz leider schon schwierig bebaut 1
- v Vielfältiges Supermarktangebot 1
- v „Supermarkt“ 1
- v Supermarkt 1
- v Einkaufsmöglichkeiten 1
- v bessere Einkaufsmöglichkeiten und Straßengastronomie 1
- v Supermarkt 1
- v Bessere Bewerbung von örtlichen und regionalen Produkten 1
- v Verbesserung Gastronomieangebot 1
- v Sicherung Arztversorgung 1
- v Mittagessen-Angebote für alle Generationen 1
- v Einkaufsmöglichkeiten verbessern 1
- v Packstation der Deutschen Post, um Abholzeiten zu verbessern 1
- v Paketboxen „parcellock.de“ 1
- v Freies WLAN Dorfmitte „Hotspot“ 1
- v Das kleine Einkaufslädele am Eichwäldle? wenn es schon keinen Supermarkt gibt :) 1

Gewerbe

- v Masterplan: wo sind die Grenzen unserer industriellen Flächenentwicklung? 1
- v „Gewerbepark“ für Gründer und Start-ups 1
- v Wiederholung Gewerbeschau 1



Abb. 24: Das Mitfahrbänkle erzielt noch die nicht gewünschten Erfolge.



Abb. 25: Blick auf die Bäckerei Wenzler von Südwesten. Die Infrastruktur ist in Frittlingen besonders erhaltenenswert.



Abb. 26: wichtige Infrastruktureinrichtungen wie die Metzgerei, Bäckerei und Banken befinden sich in direkter Nähe zueinander im Dorfzentrum.



Abb. 27: Frittlingen verfügt über eine Volksbank und eine Sparkasse.

Handlungsfeld Landschaft, Ökologie und Erholung

Auch wenn das Landschaftsbild sowie die Naherholungsmöglichkeiten in und um Frittlingen überwiegend positiv wahrgenommen werden, stellt v.a. die ausgeräumte Landschaft im Außenbereich optisch sowie ökologisch einen Kritikpunkt dar. Hier ist zur Verbesserung des Landschaftsbildes, der ökologischen Vielfalt sowie des Naherholungspotenzials mehr Strukturvielfalt in Form von Streuobstwiesen und Blühstreifen / Blumenwiesen sowie der Düngeverzicht auf bestimmten Flächen gewünscht. Zusätzlich sollen alte Bäume erhalten und die Gewässer besser erlebbar gemacht werden.

Folgende Nennungen (mit Anzahl) kamen zum Handlungsfeld Landschaft, Ökologie und Erholung:

Landschaftsbild

- + Viele Brunnen 1
- Viel zu wenig Bäume im öffentlichen Raum 1
- Schockerlebnis HÄRINGSKREUZ: Warum wurde der große alte Baum gefällt? Das war auch Kulturgut. Auch ein kranker Baum ist schön. 1
- Alte Gebäude wurden meistens „platt“ gemacht, da wirtschaftlich günstiger → Flair geht verloren 1
- Bei der Anlegung von Grün- und Pflanzflächen sind die örtlichen Fachleute (z.B. OGV) zu wenig einbezogen worden 1
- v Grüneinbindung der Ortsrandbebauung 1
- v Große alte Bäume erhalten im Dorfkern, auch wenn sie krank sind 1
- v Aussichtspunkte verbessern (Bennehof) 1

Ökologie

- Ökologische Verarmung 1
- Vernichtung von Blumenwiesen zu Gunsten industrieller Land- und Energiewirtschaft 1
- Bachrenaturierung: schöner Bachlauf geht anders, z.B. Neufra 1
- „Salbeiwiesen“: Wo sind die blühenden Frühjahrswiesen geblieben? Schluss mit der Dauerbegüllung! 2
- Wiesen werden zu früh und zu oft gemäht; wie ist die gesamte Ökobilanz der Biogasgewinnung (inkl. Dieserverbrauch) 1
- Dauerbeleuchtung nachts ein bis zwei Stunden Dunkelheit wäre gut für Natur und Sternengucker 1
- Übertriebene Versiegelung öffentlicher und privater Flächen; Pflastersteine statt Grünflächen 1
- v Artenvielfalt: Biotopvernetzung, Naturlehrpfad, Kleinode schaffen, Monitoring 1
- v Ortsnahe Wiesen aufkaufen und neu / fachmännisch bepflanzen und wieder aufbauen, damit Bienen wieder Blüten finden 1

v	Mehr Bäume pflanzen	1
v	Unterstützung, Förderung, Annahme von vorhandenen Kapazitäten	1
v	Storchennest auf einem bereits bestehenden Eisenmasten z.B. Lembergstraße, wo ich schon mal einen Storch gesehen habe	1
v	Bau eines Storchennestes	1
v	Biobauern anziehen und subventionieren und vorhandene unterstützen	1
v	Solidarische Landwirtschaft incl. Bioenergie	1
v	Hochwassergefahr beachten	1
v	mehr Grünland in Frittlingen für Bienen	1
v	mehr Bienenkrankenhäuser	1
v	Bauernhof Eichwäldle („Mini-Supermarkt“) unterstützen evtl. um Landwirtschaft vor Ort zu fördern + Sortiment auszubauen :) vlt. Bienenhotel!? Blumenwiese	1
v	Anbindung zur Natur wollen wir nicht vermissen	1
v	Wald nicht vermissen	1

Freizeit und Erholung in der Landschaft

+	Viele Rad- und Wanderwege	1
+	Wir leben, wo andere Urlaub machen	1
v	Naturfreibad Fischweiher	1
v	Trimm-Dich-Pfad	2
v	Badesee im Starzeltal wie in Talheim	1
v	Badesee	2
v	Sulzbach Badestelle	1
v	kleines Freibad	1
v	Wanderwegabschnitt nördlich an Frittlingen entlang	1
v	„Spazierweg“ entlang des Sulzbaches	1
v	Charmante lauschige Plätze schaffen zum Chillen für alle, jung und alt	1
v	bessere Ausflugsziele rund um Frittlingen	1
v	öffentlicher Grillplatz	1
v	Mehr Bänke	1
v	Park-Ortsmitte	1
v	Grünfläche / Parks	1
v	Wiese am Sulzbach mit Bäumen und Sitzgelegenheiten? / Schatten	1



Abb. 28: Kleine, öffentliche Plätze laden zum Verweilen ein. Die Begrünung kann allerdings verbessert werden.



Abb. 29: Der Sulzbach ist für die Bewohner von Frittlingen kaum erlebbar.

29



Abb. 30: Blick über Frittlingen. Bei der Wahrnehmung des Landschaftsbildes spielen Blickachsen eine wichtige Rolle.



Abb. 31: Die Blickbeziehungen vom Dorf kern zur Kirche sind besonders erhaltenswert und sollten bei der Platzgestaltung berücksichtigt werden.

Handlungsfeld Kultur / Soziales / Image / Identität

Positive Nennungen gab es v.a. zum Vereinsleben in Frittlingen sowie zu den Bildungseinrichtungen und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Als Defizite für junge Menschen werden die fehlende Einbindung in den Entwicklungsprozess, eine unzureichende Ferienbetreuung sowie fehlende Treffpunkte wahrgenommen. Potenziale sehen die Bürger in einem Ausbau der sportlichen (Tischtennis, Fußball, Boule) sowie kulturellen (Bücherbörse, Kleinkunst, Vorträge) und gesellschaftlichen Einrichtungen (Café, Treffpunkt, gemeinsames generationsübergreifendes Lernen).

Folgende Nennungen (mit Anzahl) kamen zum Handlungsfeld Kultur / Soziales / Image / Identität:

30

Infrastruktur für Kultur und Soziales

+ Top: Halle, Kinderhaus, Schule, Sportplatz	1
+ Spielplatz	1
+ Kinderhaus, Schule und Sportstätten an einem Ort	1
- Zukunft Gaststätten	1
- Gefährdung der gastronomischen Vielfalt (Gasthaussterben)	1
- Begegnungsmöglichkeiten für Besinnung und Austausch über Lebensthemen	1
v Allwetter-Tischtennisplatte beim Spielplatz oder im Zentrum	2
v Bouleplatz im Dorfzentrum	2
v Fußball-Bolzplatz mit festen Toren	1
v Beachvolleyballfeld	1
v Basketballplatz neben Soccer	1
v Fußballbolzplatz	1
v Jugendhaus mit erweiterten Nutzungsmöglichkeiten ausstatten!	1
v Café miteinander	1
v Café im Ort	1
v Café (Kaffee)	1
v Regionalmarkt einmal jährlich auf dem neuen Marktplatz	1
v Bücherbörse im Dorfzentrum, wo jederzeit Bücher gebracht oder geholt werden können	1
v Bürgerhaus evtl. mit Bücherei und Räumen für Kleinkunst, Bilder, Vorträge usw. wie in Denkingen	1
v Kreativwerkstatt / „Kreatives Frittlingen“ gemeinsame Angebote, Veranstaltungen „Strick-Café-Mittag“	1
v Kulturelle Veranstaltungen fördern nicht hemmen; Miete Veranstaltungsräume und logistische Unterstützung	1
v Bouleplatz in Frittlingen mit Bänke, möglichst im Dorfzentrum oder bei Spielplatz	1

v	Kulturbus für gemeinsamen Besuch Stadthalle Balingen, Theater VS	1
v	Treffpunkt (Beispiel Mediathek in Denkingen) Bücherei, Zeitschriften	1
v	Markttag Dienstag und Samstag	1
v	Eventhütte „Hanneskreuz“ mit Biergarten (Sonnenuntergangsterrasse)	1
v	Bürgerhaus mit Bücherei, kommunales Kino, Kleinkunst	1
v	Mediathek	1
v	Verbesserung "Nachtleben-Angebot" für bis 40- jährige (statt "Kaktus")	1
v	Treff/Platz für Mütter mit Kindern, abseits der Straßen	1
v	Spielplatz im Neubaugebiet	1
v	offener Platz mit ggf. Spielgeräten bei Seniorenwohnanlage	1
v	bessere Ausagemöglichkeiten, mehr Auswahl evtl.	1

Vereine

+	Aktives Vereinsleben, als Reingeschmeckter ist man herzlich willkommen	1
+	Vereinsleben	1
+	Gut aufgestellte Feuerwehr	1
+	Aktives Vereinsleben soll weiterhin gefördert werden!	1
-	Erhaltung des „Vereinslebens“	1
-	Vereine unterstützen	1
-	Motivation von Einwohnern zur Mitarbeit, z.B. im Verein	1
v	Professionelle Unterstützung der Vereine in Zukunft	1

Information und Bürgerbeteiligung

+	Aktive Online-Informationen, z.B. facebook	1
-	Planungen mit Bevölkerung absprechen → Friedhof : Staudenbeet hat nie funktioniert; Bachoffenlegung → nur noch Kanal, von Renaturierung nichts mehr übrig	1
-	Tageszeitung Monopol Heuberger Bote wieder ändern	1
-	Angebot „SchwaBo“ morgens pünktlich zum Frühstück (6 Uhr)	1
-	Frittlingen liegt am Rand des Landkreises; Tageszeitungen Heuberger versus Schwarzwälder Bote grenzen Landkreise ab! Keine Infos aus Kreis Rottweil!	1
v	"Dorfgeflüster-Seite": Aktuelles aus Frittlingen als Facebook-Seite	1
v	Kinder- und Jugendgemeinderat	1
v	Seniorenemeinderat	1
v	Bürgerbeteiligung mit neuen Formen (z.B. Umfragen)	1

Kinder und Jugendliche

- Ferienbetreuung → einziges Desaster! 1
- Ferienbetreuung der Grundschüler unzuverlässig und nicht adäquat 1
- Warum heute so wenig Jugendliche da, junge Erwachsene 1
- Jugendarbeit 1
- Treffpunkt für die Jugend! 1
- Wo sind die Jugendlichen mit ihren Ideen, Wünschen? Wie können sie eingebunden werden? 1
- v Ideen Ferienbetreuung: frühzeitige Bedarfsabfrage, losgelöst vom Kindergarten, altersentsprechende Betreuung 1
- v freiere Angebote für Jugend 1

32

Gemeinschaftliche Veranstaltungen und Aktionen

- v Vorlesestunde 1
- v Mentorentum: Alte helfen Jungen; Unternehmer beraten Start-ups 1
- v „Kulturkreis“ 1
- v Generationsübergreifende Aktionen, z.B. ältere Mitbürger bekommen Unterstützung in der digitalen Welt durch jüngere und umgekehrt, Beispiel Gartenwissen, Handarbeiten, Handwerk jüngeren vermitteln 1
- v Mehr kulturelle Veranstaltungen 1
- v „Großelternservice“ = Betreuung von Kindern und Kleinkindern 1
- v Gemeinschaft: Tauschbörsen, Stundenbörse für geleistete Arbeitsstunden, solidarische Landwirtschaft und Arbeitsmittel-Sharing 1
- v Mit wem in Frittlingen bin ich verwandt (Ahnenforschung) 1
- v Bildervorträge 1
- v mal anspruchsvolles Theater oder Konzert in Frittlingen 1
- v Kunstprojekte 1
- v Mal- und Zeichenkurs 1
- v Weiterführung Straßenfest 1
- v Krisenprophylaxe: Energieautark, Schulung, Notwasserversorgung, Notnahrungsversorgung, Planspiele 1
- v Aktion „Verschenken statt Wegwerfen“ in den Ort holen 1
- v Frittlinger Feste (Straßenfest) 1
- v Biocontainer 2-3 Tage stehen lassen 1



Abb. 32: Die bestehende Infrastruktur (wie Bildungseinrichtungen und Sportstätten) wird sehr positiv wahrgenommen.



Abb. 33: Frittlingen besitzt ein aktives Vereinsleben, das auch weiterhin von der Gemeinde unterstützt werden soll.



Abb. 34: Das Spiel- und Sportangebot kann weiterhin ergänzt werden.



Abb. 35: Blick auf die Leintalhalle. Insbesondere den Kindern und Jugendlichen sollen mehr Freizeit- und Ferienprogramme in Frittlingen zur Verfügung stehen.

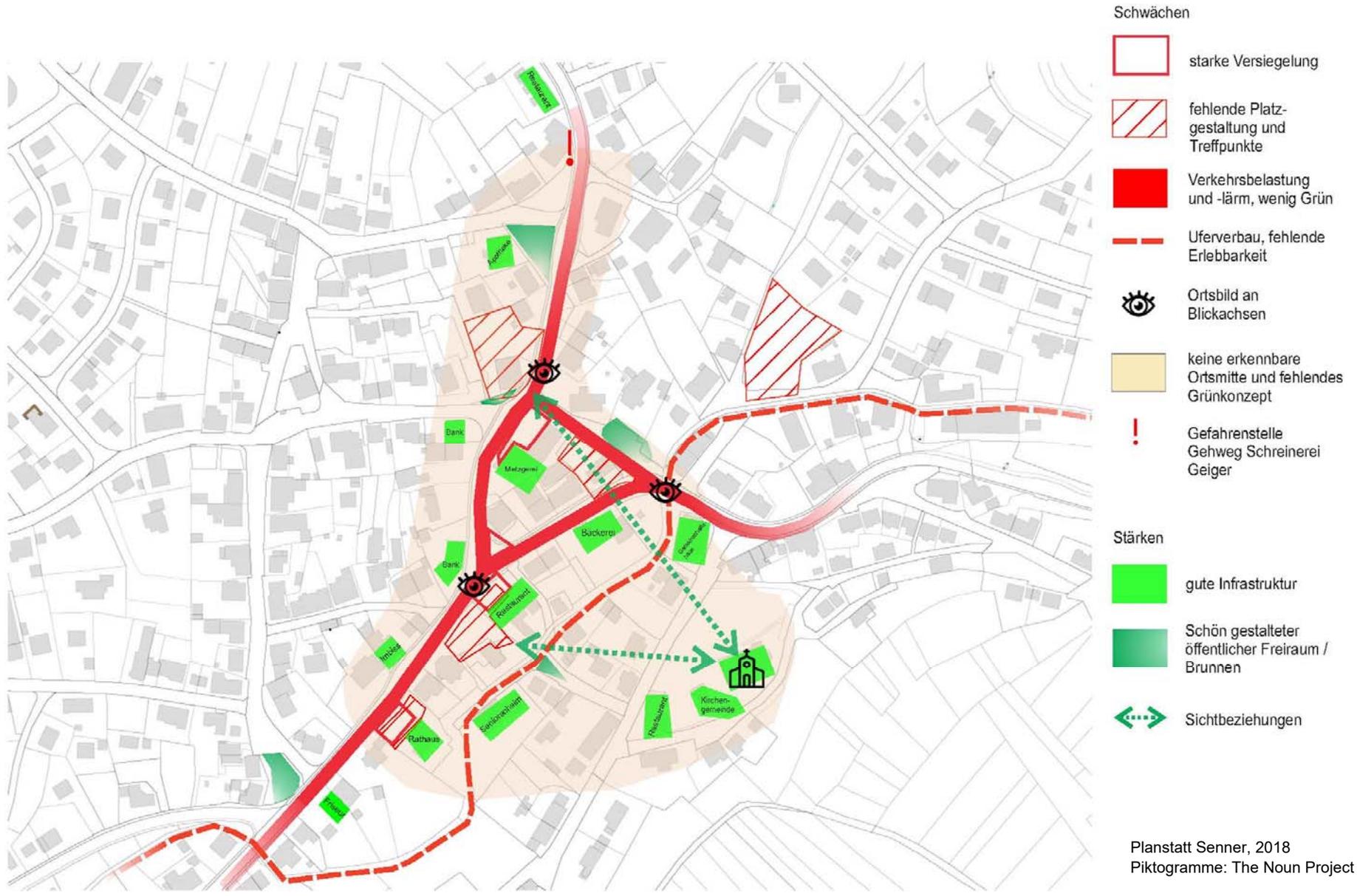
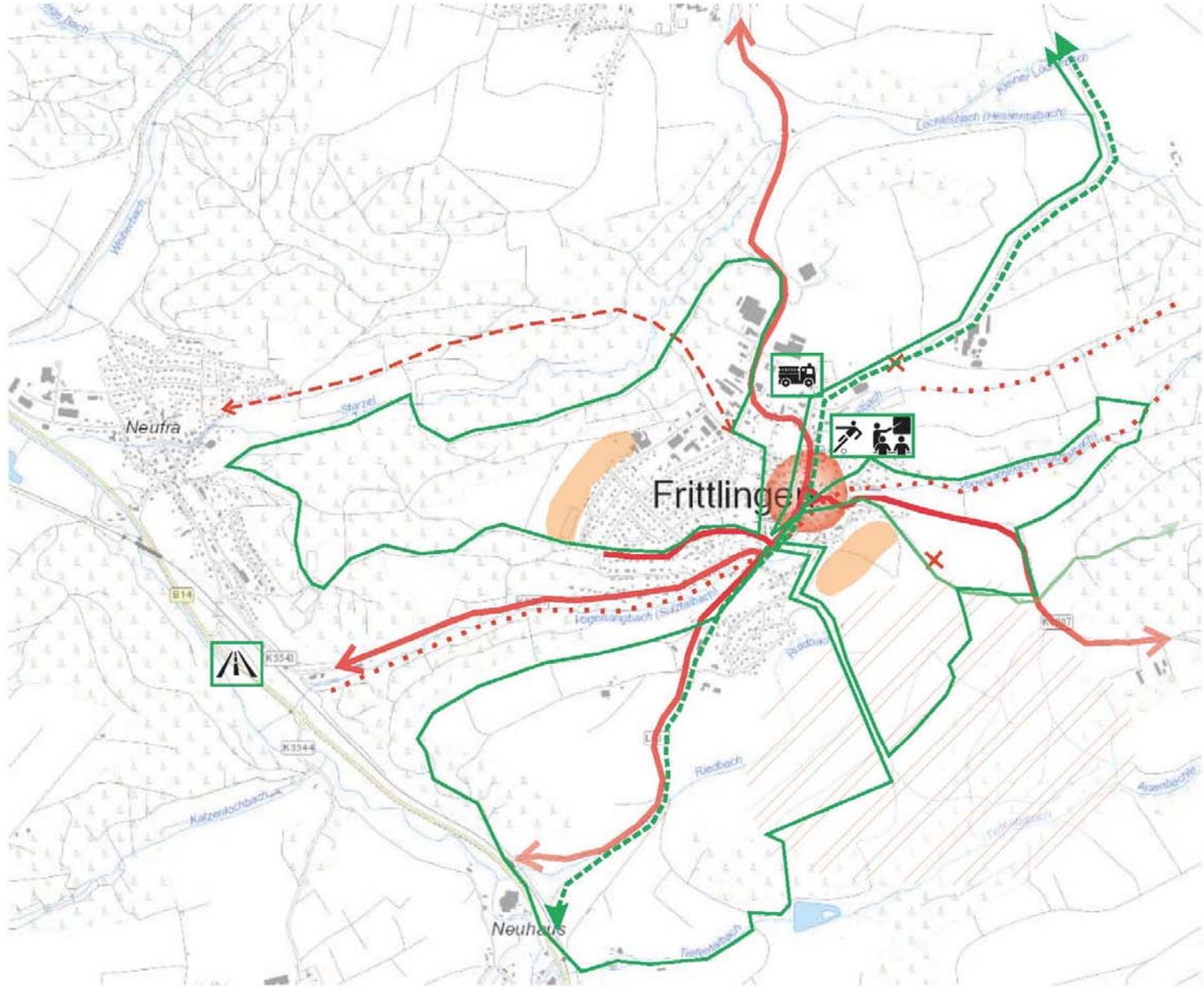


Abb. 36: Verortung der Schwächen und Stärken in der Ortsmitte



- Schwächen**
- keine klare Dorfmitte erkennbar
 - Gestaltung Aussichtspunkte
 - fehlende Radwegeverbindung Neufra
 - fehlende Erlebbarkeit der Fließgewässer
 - Verkehrsbelastung
 - Flächenverbrauch vs. fehlendes Wohnraumangebot
 - ausgeräumte Landschaft

- Stärken**
- Feuerwehr
 - Vereine, Schulen und Sport an einem Ort konzentriert
 - Radwegeverbindung
 - Wanderwegenetz
 - Verkehrsanbindung

Planstatt Senner, 2018
 Quelle Piktogramme:
 The Noun Project

Abb. 37: Verortung der Schwächen und Stärken im gesamten Gemeindegebiet

Oberziel: Aktive Dorfgemeinschaft fördern

Unterziele:

- Erhalt und Stärkung der Vereine
- Durchführung gemeinschaftlicher Veranstaltungen
- Verbesserung des Angebots für Familien, Kinder und Jugendliche
- Eröffnung eines kulturellen Treffpunktes, eventuell mit Bewirtung
- Schaffung eines kulturellen Angebots in der Zehntscheuer
- Belebung des Dorfkerns

Oberziel: Erhöhung der ökologischen Funktion und des Erholungswertes der Landschaft

Unterziele:

- Ergänzung des Wanderwegenetzes
- Gestaltung der Aussichtspunkte Hanneskreuz und Häringskreuz
- Verbesserung des ökologischen Wertes der Landschaft
- Umsetzungsmöglichkeiten einer solidarischen Landwirtschaft
- Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten



Oberziel: Aktivierung des Dorfkerns

Unterziele:

- Klare Dorfmitte erkennbar machen
- Funktionen für Plätze schaffen und Platzgestaltung
- Erhalt und Sanierung der historischen Bausubstanz
- Schaffung eines zusammenhängenden Grünkonzeptes
- Verbesserung des Ortsbildes
- Langfristige Entwicklung des Einbahnringes
- Rolle des Sulzbaches und seiner Erlebbarkeit in der Dorfmitte

Oberziel: Familien und Singles ermöglichen, in Frittlingen zu bleiben

Unterziele:

- Transparente Baulandpolitik
- Bezahlbare Bauplätze und Wohnungen schaffen
- Maßvoller Flächenverbrauch
- Innenentwicklung fördern

Oberziel: Bestehende Infrastruktur erhalten und fördern

Unterziele:

- Gute bestehende Infrastruktur fördern und unterstützen
- Postverteilung verbessern
- Gastronomische Infrastruktur fördern

Oberziel: Verbesserung der Verkehrsvielfalt und Erreichbarkeit

Unterziele:

- Bereitstellung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge
- Minimierung der Verkehrsbelastung durch Durchgangsverkehr (Kontrolle, Begrünung, Geschwindigkeitsbegrenzungen)
- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung
- Ausbau des Radwegenetzes
- Ausbau von alternativen Mobilitätsformen (Carsharing, Mitfahrbänkle)

Handlungsfeld Dorfmitte, Insel Einbahrning

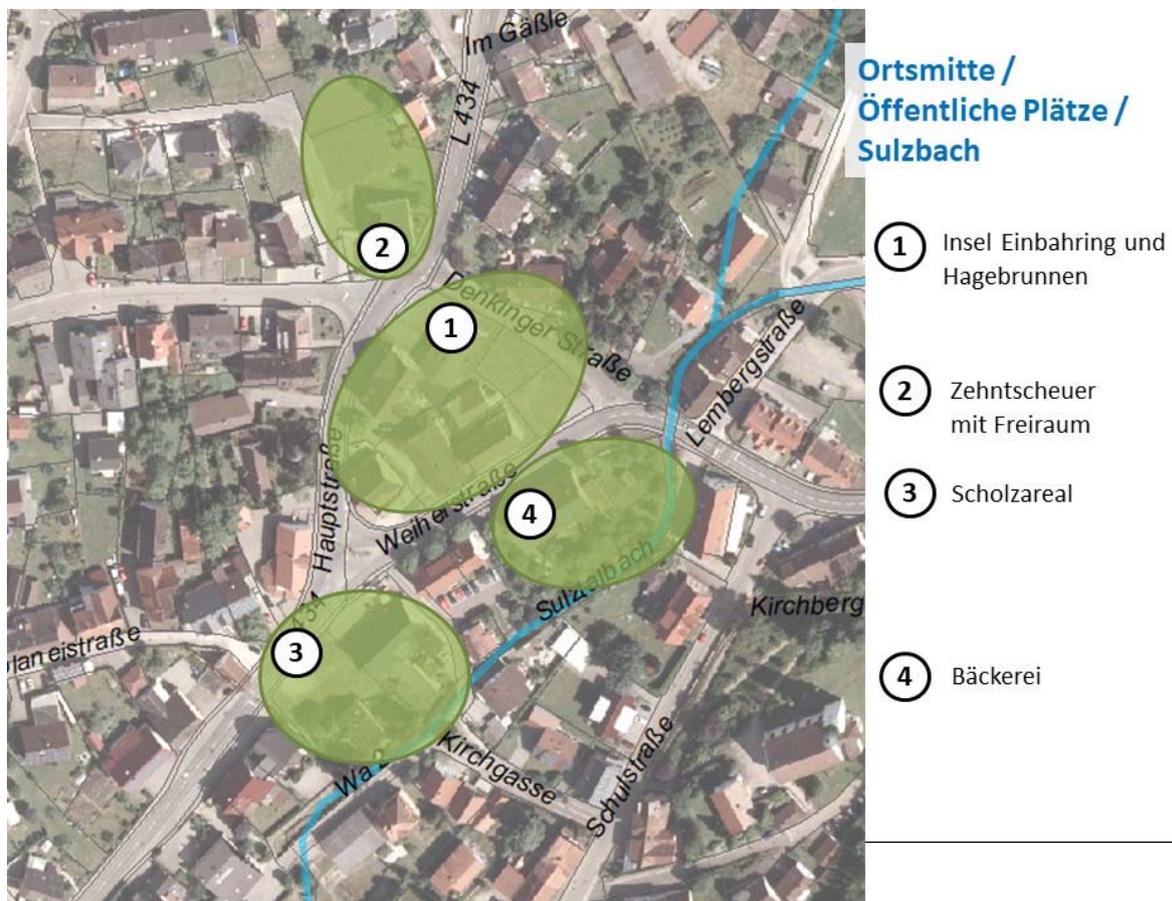
1. Klare Dorfmitte erkennbar machen

Einerseits wird die Zehntscheuer mit der umgebenden Freifläche, die sich in Gemeindebesitz befindet, als mögliche Dorfmitte gesehen. Andererseits ist die Dorfmitte das Scholzareal, wo sich die Gemeinde zum Maibaumstellen versammelt. Langfristig könnte das Scholzareal in Verbindung mit der Zehntscheuer und der Belebung der Insel innerhalb des Einbahrnings ein aktives Dorfzentrum bilden. Auf den Plätzen könnten wichtige Funktionen wie Treffpunkte, kulturelle Einrichtungen, der Markt, Veranstaltungen, etc. gebündelt werden und somit für die Bürger einen deutlichen Mehrwert hinsichtlich Funktionserfüllung und Gestaltung schaffen.

37

2. Funktionen für Plätze schaffen und Platzgestaltung

Um die Dorfmitte zu beleben und öffentliche Treffpunkte zu schaffen, sollen die verschiedenen Freiflächen unterschiedliche Funktionen erhalten und mit einer Neugestaltung aufgewertet werden. Es soll eine erkennbare und belebte Ortsmitte entstehen.



Insel Einbahnring

Der Platz am Hagebrunnen wird momentan nicht genutzt bzw. befindet sich hier eine Baustelle. Auf der Fläche innerhalb des Einbahnringes könnten langfristig Geschäftshäuser mit Mieträumen entstehen. Eine Bündelung von Funktionen ist denkbar, sodass Räumlichkeiten für öffentliche Einrichtungen sowie Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden können. Der Publikumsverkehr soll das Dorfzentrum beleben. Langfristig ist es das Ziel, die Privatgrundstücke innerhalb des Einbahnringes durch die Gemeinde aufzukaufen, so dass hier ein Geschäftszentrum entstehen könnte. Der historische Brunnenplatz sollte erhalten und in die Neugestaltung integriert werden.

Zehntscheuer

Die Zehntscheuer ist in privater Hand und wird momentan nicht öffentlich genutzt. Langfristig könnte das historische Gebäude als kultureller Treffpunkt entwickelt werden. Eine Erweiterung der überdachten Zehntscheuer wäre Richtung Norden und Westen denkbar, sodass bei gutem Wetter auch auf einem Platz an der Zehntscheuer Veranstaltungen o.ä. stattfinden können. Dieser nördliche und westliche Raum wird momentan als Grünland verwendet und besitzt keine öffentliche Nutzung. Ein Café oder ein Biergarten könnten bei gutem Wetter ebenfalls draußen bewirtschaftet werden. Zusätzlich könnten hier ein Bouleplatz, Tischtennisplatten oder ähnliche Freizeitinfrastruktur gebaut werden. Insgesamt wird der Bereich um die Zehntscheuer als der schönste Platz Frittlingens wahrgenommen, was auch auf die leicht exponierte Lage und die guten Sichtbeziehungen in die Landschaft zurückzuführen ist. Eine private Grundstücksbebauung auf der Freifläche hinter der Zehntscheuer wird von den Bürgern abgelehnt.

Scholzareal

Das Scholzareal wird momentan v.a. zum Parken von PKWs verwendet und besitzt kein Gestaltungskonzept. Eine anderweitige Nutzung des Platzes findet lediglich als Festplatz statt. Zukünftig sollte das Scholzareal mehrere Funktionen erfüllen. Denkbar wäre eine Mischnutzung aus Biergarten, Marktplatz sowie weiterhin als Festplatz und zur Bereitstellung von Stellplätzen, eventuell mit Ladestationen für E-Autos und E-Bikes. Eine ansprechende Gestaltung sollte gefunden werden und die Blickbeziehung zur Kirche freigehalten werden. Wasserfontainen und blühende Sträucher können in diesem Bereich eine deutliche optische Verbesserung herbeiführen. Von einer Vollversiegelung der Fläche wird in jedem Fall abgeraten.

Rathausplatz

Der Rathausplatz erfüllt weitgehend seine Funktion als Stellfläche für PKWs, allerdings wird die gestalterische Ausführung bemängelt. Zukünftig könnte deshalb eine Umgestaltung der Stellplatzflächen durch Entnahme der randlichen Nadelbaumstrukturen und Ersatz durch Laubbäume angestrebt werden.



Beispiele für die Reaktivierung alter Bausubstanz in Zusammenhang mit einer Funktionserfüllung der historischen Gebäude, wie es auch an der Zehntscheuer denkbar wäre.



links oben: Café in der Scheune, Wittenhofen
 Mitte links: Bürgerhaus, Denkingen
 Mitte rechts: Bürgerhaus, Schömburg
 unten links: Sennhof, Heiligenberg

3. Erhalt und Sanierung der historischen Bausubstanz

Es wurde mehrfach bemängelt, dass in der Vergangenheit historische Gebäude abgerissen wurden. Die ortsbildprägenden Gebäude der Gemeinde sollten verzeichnet werden. Es wurden mehrere Gebäude genannt, welche renoviert werden könnten, um den Dorfcharakter von Frittlingen aufrecht zu erhalten. Hierzu gehört u.a. das Zietzhaus, welches in einem ähnlichen Stil wie der Kornspeicher in Wittenhofen durch eine Freilegung des Fachwerkes gestaltet werden könnte. Auch die alte Schmiede zählt zu den erhaltenswerten und renovierungswürdigen Gebäuden in der Gemeinde.

4. Schaffung eines zusammenhängenden Grünkonzeptes

Die Dorfmitte soll insgesamt durch eine Eingrünung der Gebäude sowie der Straßenzüge grüner gestaltet werden. Der Einbahnring könnte Dienstleistungsfunktionen erfüllen, wodurch allerdings auch mehr Stellplätze benötigt werden. Diese sollten aus Gründen des Landschaftsbildes in einer Tiefgarage untergebracht werden und somit oberirdisch randlich der Straßen auch Platz für Begrünung schaffen.

5. Verbesserung des Ortsbildes

Das Landschaftsbild und die Erscheinung der Dorfmitte spielt eine wichtige Bedeutung in der Gemeindeentwicklung. Hierzu gehören auch die Blickbeziehungen. Durch die exponierte Lage der Kirche ist diese weiträumig einsehbar. Um den ortsbildprägenden Charakter von Frittlingen zu erhalten, sollten die Blickbeziehungen von der Dorfmitte zur Kirche erhalten werden.

6. Langfristige Entwicklung des Einbahnringes

Langfristige Zielentwicklung hinsichtlich des Einbahnringes ist es, ein funktionales Dorfzentrum mit Dienstleistungsfunktion zu schaffen, das allerdings den historischen Dorfcharakter Frittlingens nicht beeinträchtigt.

7. Rolle des Sulzbaches und seiner Erlebbarkeit in der Dorfmitte

Neben den Plätzen besitzt auch der Sulztaibach eine wichtige gestalterische und landschaftliche Funktion, da dieser die Dorfmitte durchfließt. Allerdings fehlt es dem Sulzbach an Erlebbarkeit und Zugänglichkeit. Diese könnte verbessert werden, indem eine Seite des Sulzbaches südlich des Rathauses oder hinter dem Gasthaus Kreuz abgeflacht und öffentlich zugänglich gemacht wird. Die andere Seite soll den Senioren zur Verfügung stehen. Ob dies in der fortgeschrittenen Planung noch möglich ist, muss die Gemeinde prüfen. Auch Staustufen bzw. Störsteine im Bachbett sowie eine Eingrünung des Betonverbau könnten die Erlebbarkeit des Bachs verbessern. Allgemein sollte der Bach besser gepflegt werden sowie der Betonverbau, wo Rückbau nicht möglich ist, begrünt werden.

Handlungsfeld Dorfleben, Kultur und Treffpunkte

1. Erhalt und Stärkung der Vereine

Die gut aufgestellten Vereine bilden einen wichtigen Vernetzungspunkt in Frittlingen, da sie Raum für Begegnungen z.B. im Rahmen von Veranstaltungen und Festen bieten. Ziel ist es, die Vereine weiterhin durch die Gemeinde zu unterstützen und für die Teilnahme in Vereinen zu werben. Auch die Neugründung von Vereinen sollte unterstützt werden. So könnte ein erweitertes kulturelles Angebot über Vereine oder die Kirche gesteuert werden.

41

2. Durchführung gemeinschaftlicher Veranstaltungen

Die Wünsche in Richtung des gemeinsamen Freizeitangebots sind vielseitig. Nennungen hierzu waren u.a. kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen, ein Strickkreis, gemeinsame Kartenspiele, ein Ausbau der sportlichen Angebote wie Boule oder Tischtennis, aber auch ein Backhaus für die Allgemeinheit ist im Gespräch. Zusätzlich besteht der Wunsch zu Stammtischen, Festen, einem Bolzplatz sowie allgemein zu Plätzen, die zum Verweilen und zum Austausch einladen. Dies kann in verschiedenen Bereichen und Räumlichkeiten in der Gemeinde umgesetzt werden. Viele Freizeitangebote ließen sich in einen auf das Kulturleben ausgerichteten Raum an der Zehntscheuer integrieren, in welchem im Innen- und Außenbereich Getränke zur Verfügung stehen könnten und welcher über einen neuen Verein organisiert werden könnte. Auf dem Platz nördlich der Zehntscheuer könnten Boule und Tischtennis integriert werden. Auch Stammtische und Feste wären hier denkbar.

3. Verbesserung des Angebots für Familien, Kinder und Jugendliche

Es besteht Einigkeit darüber, dass Jugendliche mehr in Entwicklungsprozesse eingebunden werden sollen. Hierzu gehört auch, die neu gewählten Jugendvertreter in Planungen zu integrieren, die sich dann ein Meinungsbild bei den anderen Jugendlichen holen können. Ein Defizit stellt in Frittlingen die Ferienbetreuung dar. Das Angebot ist zwar grundlegend vorhanden, es fehlt aber an engagierten Personen, die sich hier beteiligen sowie an räumlicher Infrastruktur. Ein multifunktionales Jugendhaus könnte eine Lösung sein. Aber auch der Wannenhof, der circa 2 Kilometer außerhalb des Ortskerns von Frittlingen liegt, könnte für die Ferienbetreuung genutzt werden.

4. Schaffung eines Treffpunktes in Form eines Cafés o.ä.

Ein Treffpunkt ist gewünscht, welcher in Frittlingen durch Kaffee und Kuchen zum Verweilen einlädt. Hierfür kommen mehrere Orte zur Umsetzung in Frage (siehe Abb. 39). Bevorzugt wird ein Café oder ein durch einen Verein organisierten Raum mit Kaffee und Kuchen in der Zehntscheuer, aber auch am Scholzareal wäre dies denkbar. Der Raum kann zudem als Strickcafé und für Veranstaltungen dienen.

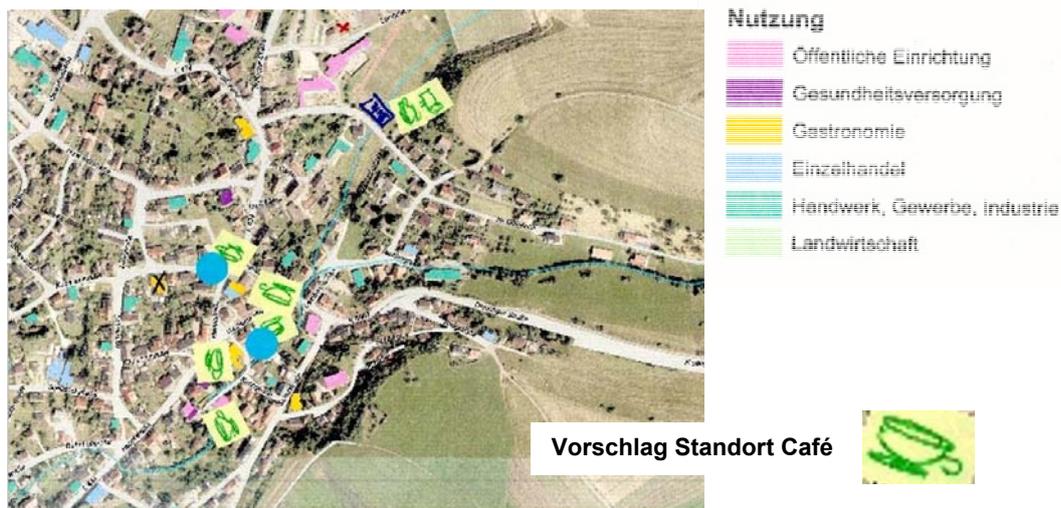


Abb. 38: Mögliche Orte für die Eröffnung eines Cafés

5. Schaffung eines kulturellen Angebots in der Zehntscheuer

In der Zehntscheuer könnte, neben einem Treffpunkt, ein Heimatmuseum untergebracht werden. Die Organisation der Zehntscheuer könnte über einen neu gegründeten, eigenen Kulturverein durchgeführt werden.

6. Belebung des Dorfkerns

Der Dorfkern kann durch eine Erweiterung des gastronomischen sowie kulturellen Angebots, durch die Schaffung eines Dienstleistungszentrums sowie durch die Aufwertung der öffentlichen Plätze eine Belebung erfahren.

Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

1. Bereitstellung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge

Am Dorfgemeinschaftshaus befindet sich zwar eine Elektroladestation für E-Bikes, allerdings sollte die Gemeinde, auch aufgrund des Verlaufs überregionaler Radwege durch das Gemeindegebiet, die Infrastruktur zum Laden von Elektrofahrrädern ausbauen. Auch Ladestationen für Elektroautos und -busse sollten im Dorfkern bereitgestellt werden, um den Bürgern die Infrastruktur bereit zu stellen, die sie für einen Umstieg auf Elektroautos benötigen. Langfristig könnte auch der ÖPNV elektrisch fahren.

43

2. Minimierung der Verkehrsbelastung durch den Durchgangsverkehr

Der Durchgangsverkehr wird von einigen Frittlingern als Belastung wahrgenommen. Es werden deshalb Stimmen zu Geschwindigkeitsbegrenzungen laut. Insbesondere die Denkinger Straße und die Schildeckstraße wurden hier explizit genannt. Denkbar wäre, Tempo 30 auf den gesamten Siedlungsbereich auszuweiten. Allerdings sollte dies keinen Rückstau bilden und muss mit der weiteren Verkehrsplanung vereinbar sein. Regelmäßige Verkehrskontrollen hinsichtlich der Geschwindigkeit, aber auch des Parkens auf Gehwegen im Dorfkern, sollen nach Bürgermeinung durchgeführt werden. Um jenes Problem zu lösen, sollen zudem ausgewiesene Stellplätze in der Dorfmitte geschaffen werden.

3. Verbesserung der ÖPNV-Anbindung

Obwohl in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen im Bereich des ÖPNV umgesetzt wurden, wird der öffentliche Nahverkehr momentan nach wie vor als verbesserungswürdig angesehen. Besonders das Angebot an den Wochenenden und am Abend ist nicht ausreichend. Auch eine fehlende kreisübergreifende Abstimmung (Rottweil / Tuttlingen) verschärft die Erreichbarkeitsprobleme mit dem ÖPNV. Um die Taktung der Busse auf den Bedarf abstimmen zu können, sollte eine Bedarfsermittlung im Rahmen einer Umfrage durchgeführt werden. Ziel wäre eine auf den Bedarf abgestimmte Taktung des ÖPNV in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden.

4. Ausbau des Radwegenetzes

Von Frittlingen nach Wellendingen, Aldingen und Denkingen besteht bereits ein Radwegenetz. Wünschenswert ist ein Radweg zwischen Frittlingen und dem rund drei Kilometer entfernten Neufra. Die Bahnhofstraße ist für einen Radwegeverkehr ungeeignet. Allerdings würde es sich anbieten, den Radweg nördlich im Wald auf den bestehenden Waldwegen verlaufen zu lassen.

5. Ausbau von alternativen Mobilitätsformen

Alternative Mobilitätsformen wie das Mitfahrbänkle und Carsharing sind aufgrund des Gedanken des Teilens besonders nachhaltig und ressourcenschonend. Das Mitfahrbänkle besteht in Frittlingen bereits, kann allerdings optimiert werden, um die Nachfrage zu erhöhen. Carsharing kann in Frittlingen eingeführt werden, auch in Verbindung mit den N! Gemeinden, da es von einigen Bürgern gewünscht wird. Carsharing ist durch das kurzfristige und unkomplizierte Mieten von Autos insbesondere für Einkaufsfahrten oder als Ersatzfahrzeug sinnvoll.

Handlungsfeld Infrastruktur und Wirtschaft

1. Bestehende Infrastruktur fördern und unterstützen

Für den Themenbereich Infrastruktur konnte grundsätzlich festgehalten werden, dass bezüglich Einrichtungen des alltäglichen Bedarfs wie Bäcker und Metzger sowie Arzt und Apotheke die vorhandene Infrastruktur sehr gut ist. Ziel sollte nicht zwangsweise sein, ein größeres Angebot zu schaffen, wie zum Beispiel einen Supermarkt am Ortsrand, sondern viel wichtiger ist es, die vorhandene Infrastruktur im Ort zu erhalten. Im Umkreis von Frittlingen gibt es Supermärkte, die gut zu erreichen sind und es müssen deshalb Maßnahmen umgesetzt werden, die die örtlichen Geschäfte wie Bäcker und Metzger fördern.

2. Postverteilung verbessern

Die Postverteilung wird als kritisch gesehen, da die Post z.T. nicht mehr täglich ankommt. Als Lösungsmöglichkeiten hierfür werden, neben der Erweiterung der Öffnungszeiten, Paketboxen gesehen.

3. Gastronomische Infrastruktur fördern

Es bestehen Sorgen um das sich momentan im ländlichen Raum verbreitene Gasthaussterben, da besonders der Gasthof Felsen mit einem breiten Essensangebot eine beliebte Einkehr in Frittlingen darstellt. Auch die Bäckerei stellt für die Frittlinger eine wichtige Infrastruktur dar. Dieses bestehende Angebot zu erweitern, wäre im Sinn der Bürger der Gemeinde. Wünschenswert wäre ein Café mit Außenbewirtung, welches an verschiedenen Stellen im Dorfkern umgesetzt werden könnte. Beispielsweises in Verbindung mit der Bäckerei, dem Gasthaus Kreuz oder als Umnutzung der Zehntscheuer. Eine weitere Möglichkeit zur Erweiterung der gastronomischen Infrastruktur wäre ein Mittagstischangebot der Metzgerei. Um diese Möglichkeiten miteinander abzustimmen und ein passendes Angebot für Frittlingen bereitstellen zu können, ist die Zusammenarbeit und enge Abstimmung mit den Gastronomen, Metzgern und Bäckern Voraussetzung.

4. Umsetzungsmöglichkeiten einer solidarischen Landwirtschaft

Die gemeinsame Bewirtschaftung von Garten-, Acker- und Streuobstflächen könnte in Frittlingen eingeführt werden. Die solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) könnte entweder am Wannenhof oder in Verbindung mit dem Obst- und Gartenbauverein auf Flächen neben dem Vereinsgebäude umgesetzt werden.

1. Transparente Baulandpolitik

Die Baulandpreise wurden seit langem in den letzten Monaten angepasst, sodass diese bei manchen Bürgern als unverhältnismäßig gesehen werden. Diese Anpassung der Preise und die Gründe hierfür sollten von der Gemeinde den Bürgern gegenüber begründet werden, um das Verständnis in der Bevölkerung zu erhöhen. Die geplante Ermittlung von Wohnraumnachfrage und -angebot in Verbindung mit der Schaffung bezahlbaren Wohnraums, einer Förderung der Innenentwicklung sowie einer Wohnraumschaffung im Dorfkern kann das Wohnraumangebot deutlich verbessern, ohne die Flächenbeanspruchung unverhältnismäßig voranzutreiben.

2. Bezahlbare Bauplätze und Wohnung schaffen

Die Bauplatzpreiserhöhung wird insgesamt negativ aufgenommen. Die Frittlinger wollen auch weiterhin in Frittlingen wohnen bleiben, weshalb die Möglichkeit bestehen muss, Bauplätze zu erwerben. Insbesondere junge Familien und Singles halten das Wohnraumangebot nicht für ausreichend. Damit durch die Neuausweisung von Wohngebieten der Flächenverbrauch an den bestehenden Siedlungsändern nicht übermäßig zunimmt, sollte der Wohnraumbedarf sowie die Wohnraumanforderungen für die nächsten Jahre genau ermittelt werden. Vorallem die Jugendlichen sind bereit, Wohnraum zu teilen. Hierzu werden allerdings Mietwohnungen benötigt.

3. Maßvoller Flächenverbrauch

Durch die Innenentwicklung und alternative Wohnmöglichkeiten im Dorfkern (Einliegerwohnungen, Zweifamilienhäuser, Mehrgenerationenhäuser, etc.) kann ein weiterer Flächenverbrauch an den Dorfrändern reduziert werden. Somit werden die ökologischen Beeinträchtigungen des Flächenverbrauchs, die Inanspruchnahme von Grün- und Ackerland für den Wohnungsbau sowie die Zersiedelung und der kostenintensive Infrastrukturausbau von Frittlingen verringert.

4. Innenentwicklung fördern und Wohnraum im Dorfkern schaffen

Innenentwicklung könnte an der Teuchelgrube angestrebt werden, da die Freifläche eigentlich nicht genutzt wird. Hier könnten Eigentums- und Mietwohnungen entstehen. Neben dem Neubau kann die Sanierung älterer Gebäude im Dorfkern attraktiven Wohnraum schaffen, indem Einliegerwohnungen entstehen oder einzelne Zimmer vermietet werden.

Handlungsfeld Landschaft, Ökologie und Erholung

1. Ergänzung des Wanderwegenetzes

Das angebotene Wanderwegenetz ist im Gemeindegebiet von Frittlingen gut ausgebaut und wird auch in Anspruch genommen. Teilweise kann es allerdings ergänzt werden. V.a. der Fischweiher sollte in das Wegenetz eingebunden werden. Die Beschilderung kann stellenweise verbessert werden, da die Wege zwar den Frittlingern bekannt sind, diese für Neuzuzügler oder Besucher allerdings teilweise schwer zu finden sind. Ein weiterer Rundweg im nördlichen Gemeindegebiet entlang des Hessentalbachs und des Wannenhofs ist zudem gewünscht. Auch eine Wegeverbindung zwischen Neufra und Neuhaus kann das Wanderwegenetz ergänzen.

47

2. Gestaltung der Aussichtspunkte Hanneskreuz und Häringskreuz

Als besondere historische und landschaftsprägende Punkte innerhalb des Gemeindegebietes werden das Hanneskreuz und das Häringskreuz wahrgenommen. Hier sollen Orte geschaffen werden, die zum Verweilen einladen und strukturreicher sind, so dass sie als auffallende Orte in der Landschaft mehr in den Vordergrund rücken. Der gefällte Baum am Häringskreuz soll durch einen großkronigen, schattenspendenden Baum ersetzt werden. Eine Baumallee könnte die Ortseinfahrt mit dem Häringskreuz oder weiterführend mit dem Wannenhof verbinden.



Abb. 39: Blick vom Häringskreuz Richtung Siedlungsbereich



Abb. 40: Blick auf das Hanneskreuz von Südwesten

3. Ausbau der Erholungseinrichtungen

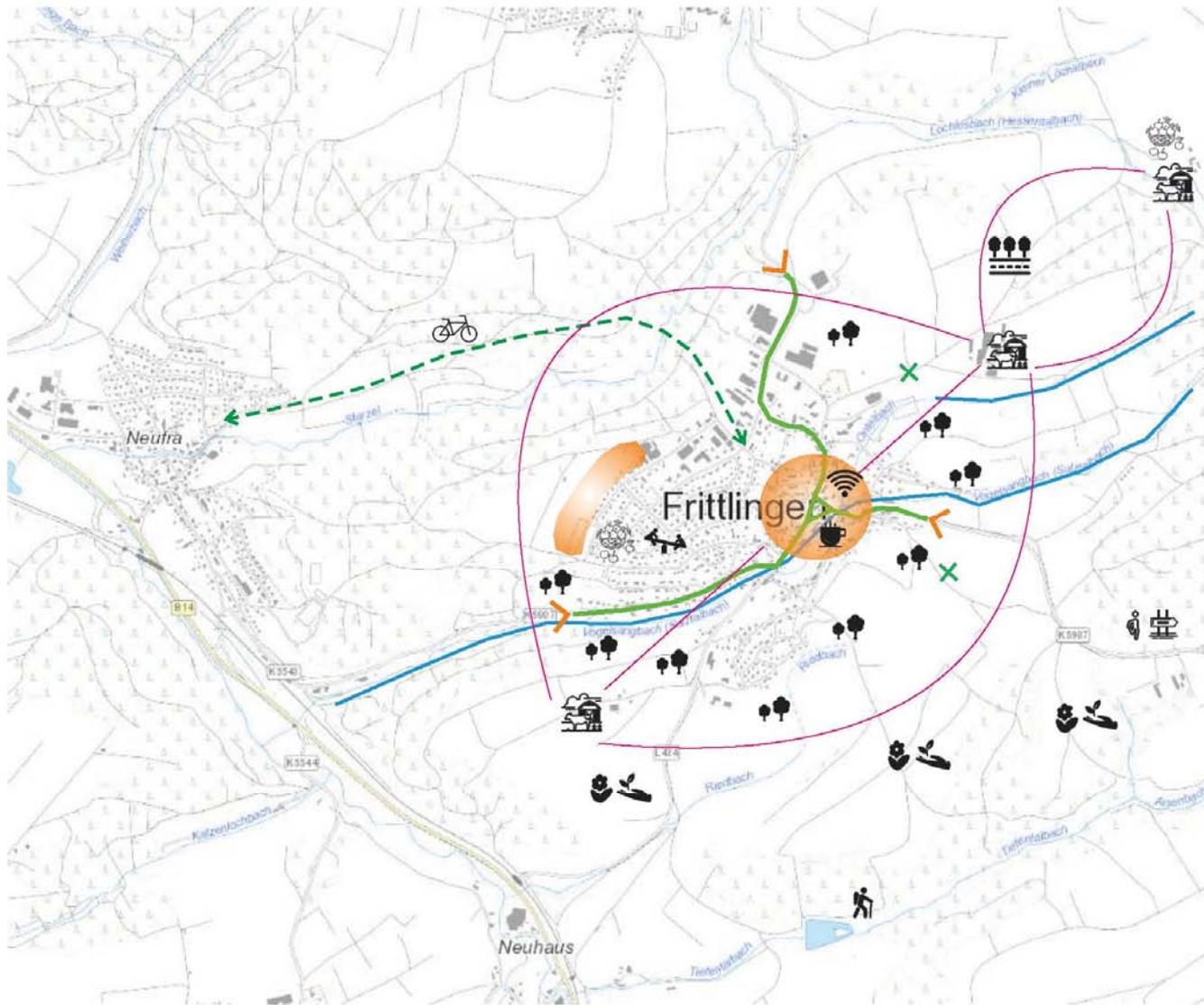
Es besteht der Wunsch, den Sulzbach für die Feierabend- und Naherholung zugänglich zu machen. Denkbar wäre die Einrichtung eines kleinen Naturbades und somit einen Zugang zum Gewässer zu schaffen. Das Naturbad soll den Bürgern von Frittlingen die Möglichkeit geben, in einem kleinen, naturnahen Bereich zu schwimmen. Allerdings sollte dieser Bereich aus Sicherheitsgründen nur etwa brusthoch sein. Ein öffentliches Freibad mit Liegewiesen und Badeaufsicht wird abgelehnt. Ein Weg mit wassergebundener Wegedecke entlang des Sulzbaches könnte die Ortschaft mit dem Naturbad verbinden.

Momentan führt der Spazierweg an Landwirtschaftsbetrieben vorbei, so dass die Geruchsbelastung den Erholungswert schmälert. Ein Weg entlang des Sulztalbachs kann im Rahmen des Wassergesetzes, welches ab kommenden Jahr einen Gewässerrandstreifen gesetzlich vorgibt, auf der landwirtschaftliche Nutzung untersagt ist, auf einer wassergebundenen Wegedecke umgesetzt werden.

Eine Skihütte westlich von Frittlingen könnte als Treffpunkt dienen. Ein Trimm-Dich-Pfad im östlichen Gemeindegebiet kann einen weiteren sportlichen Ausgleich bieten und den Freizeitwert Frittlingens erhöhen.

4. Verbesserung des ökologischen Wertes der Landschaft

Der Strukturreichtum kann im Gemeindegebiet deutlich verbessert werden. Hierfür bieten sich Einzelbaum- und Alleepflanzungen sowie die Anlage von Blumenwiesen besonders in der ausgeräumten Landschaft östlich und südlich von Frittlingen an. Es besteht auch der Wunsch, Blumenwiesen anstatt Monokulturen zur Energieerzeugung anzulegen und zu nutzen.



Chancen

-  Ortsrandeigrünung, Streuobst
-  Erlebbarkeit und Verweilmöglichkeit verbessern
-  Radwegeverbindung nach Neutra schaffen
-  Erlebbarkeit der Fließgewässer verbessern
-  zusammenhängendes Grünkonzept schaffen
-  Wohnraumangebot schaffen durch Umnutzung und Neubau
-  ökologische Aufwertung durch Anpassung des Mahdregimes, Strukturvielfalt, etc.
-  Anlage einer Allee
-  Attraktive Ortseinfahrt gestalten
-  Einführung Solidarische Landwirtschaft
-  Stärkung der Höfe, lokale Versorgung
-  Freies WLAN in der Dorfmitte schaffen
-  Anlage Trimm-Dich-Pfad oder Naturlehrpfad
-  Bau eines Spielplatzes
-  Anlage von Blumenwiesen und Blühstreifen
-  Bau eines Cafés
-  Ausbau des Wanderwegenetzes

Planstatt Senner, 2018
 Piktogramme: The Noun Project

Abb. 41: Verortung der Entwicklungschancen im Gemeindegebiet

Zur Umsetzung der Zielsetzung ließen sich aus dem Bürgerbeteiligungsprozess und dem Entwicklungskonzept einzelne Maßnahmenvorschläge entwickeln, welche im Folgenden zu den jeweiligen Handlungsfeldern aufgelistet sind. Hierzu werden neben dem Ziel mögliche Konfliktpunkte genannt, welche beachtet werden sollen, dem Projekt aber grundsätzlich nicht entgegenstehen. Die Beschreibung der Umsetzung beruht auf den Nennungen und Diskussionen mit den Bürgern und wurde durch nähere Ausführungen konkretisiert.

Die Einstufung der Priorität beruht auf der Anzahl der Nennungen durch die Bürger und die Vertiefung der Themen innerhalb der Diskussionsrunden in der 2. Bürgerwerkstatt. Der Umsetzungszeitraum der Maßnahmenvorschläge ist in kurz-, mittel- und langfristig unterteilt:

kurzfristig = Umsetzung innerhalb der nächsten vier Jahre möglich

mittelfristig = Umsetzungszeitraum von fünf bis zehn Jahren

langfristig = Zeitraum von über zehn Jahren

Zudem werden die Kosten grob abgeschätzt und in drei Kategorien angegeben:

gering	€	geschätzte Kosten von unter 5.000 €
mittel	€€	geschätzte Kosten zwischen 5.000 € und 20.000 €
hoch	€€€	geschätzte Kosten über 20.000 €

Die Maßnahmen haben verschiedene Adressaten. Einige Maßnahmen müssen von der Gemeinde ausgehen, doch viele können auch in Eigeninitiative von erwachsenen und jugendlichen Bürgern sowie von Gewerbetreibenden und Vereinen angeregt und durchgeführt werden. Jeder ist herzlich dazu eingeladen, sich an einer zukunftsfähigen Gemeindeentwicklung zu beteiligen! Aus diesem Grund sind zu jeder Maßnahme auch Institutionen und Personen angegeben, welche sich gerne an den Projekten beteiligen können:



Gemeinde und Verwaltung



Privatpersonen



Gewerbe und Landwirtschaft



Vereine und Personengruppen

Handlungsfeld Dorfmitte, Insel Einbahnring

Dorfmitte M1: Gestaltung und Funktionserfüllung Zehntscheuer

Ziel: Schaffung eines Treffpunktes für Freizeit, Gemeinschaft und Kultur durch ein neues Nutzungskonzept

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Zehntscheuer ist in privater Hand und wird momentan bewohnt
- Der langfristige Erfolg der Zehntscheuer als Treffpunkt ist abhängig von der Nutzung
- Ein Cafébetrieb oder eine Bewirtung hängt von der Verantwortlichkeit und Zuständigkeit durch eine Personengruppe bzw. einen Verein oder eine Privatperson ab, welche das Café wirtschaftlich betreibt
- Wirtschaftlichkeit und Erhaltung ist nur bei entsprechender Nachfrage gegeben
- Temporäre Lärmbelastung während der Bauphase

Umsetzung: Zur Erarbeitung des Konzepts sollte eine Ermittlung der voraussichtlichen Nachfrage, den Hauptnutzungszeiten sowie der Verantwortlichkeit durchgeführt werden. Sollte sich kein Verein oder eine Privatperson finden, welche langfristig für den Treffpunkt und das Café zuständig ist, ist eine Umsetzung nicht erfolgsversprechend. In dem Café können verschiedene Veranstaltungen stattfinden, wie z.B. ein Strickcafé oder Backkurse. Um den Ort zusätzlich zu beleben, kann ein Außensitzbereich sowie eine Boulefläche und Tischtennisplatten aufgestellt werden. Zudem kann ein Museum integriert werden. Bei einer ausreichenden Nachfrage und einem ansprechenden gestalterischen Konzept kann die Zehntscheuer einen großen Beitrag zur Belebung der Ortsmitte und zum Gemeinschaftsgefühl in Frittlingen leisten, indem ein Treffpunkt für Jung und Alt geschaffen wird.



Mögliche Aufteilung:

- 1 Museum
- 2 Raum als kultureller Treffpunkt
- 3 Außensitzbereich
- 4 Boule- und Tischtennisplätze

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	hoch	€€€	

Dorfmitte M2: Gestaltung und Funktionserfüllung Scholzareal

Ziel: Schaffung eines Multifunktionsplatzes für Feste, Märkte und Verweilen mit einer ansprechenden Gestaltung und einigen Stellplätzen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Während der Bauphase kommt es temporär zu einer zusätzlichen Lärmbelastung, die Stellplätze können in dieser Zeit nicht belegt werden.

Umsetzung: Das Scholzareal erfüllt momentan als Abrissfläche keinen bestimmten Zweck, wird aber zum Abstellen von PKW genutzt. Eine Platzgestaltung besitzt das Scholzareal noch nicht. Dies kann sich in Zukunft ändern, indem der Platz mehrere Funktionen zugewiesen bekommt. Stellplätze sollen weiterhin zur Verfügung stehen, auch da der Platz fußläufig von dem neuen Seniorenzentrum entfernt liegt, allerdings nur randlich mit einer ansprechenden Eingrünung. Der übrige Platz soll einen offenen Charakter besitzen, um die Sichtbeziehungen zur Kirche freizuhalten und soll zum Verweilen einladen. Eine freundliche Gestaltung mit einer geringen Vollversiegelung, viel Grün und Wasserfontänen bieten sich als Strukturelemente im Dorfkern an. Besonders zur Straße hin sollten Grünstrukturen wie Bäume, Hecken- oder Staudenbepflanzung eine Abgrenzung bilden. Veranstaltungen finden bereits ab und zu auf der Fläche statt, welche auch weiterhin hier durchgeführt werden sollten. Zusätzlich kann das Scholzareal als Marktplatz dienen. Ein Ausbau des Gasthofs Kreuz könnte hier ebenfalls stattfinden, indem ein Biergarten oder Café in Richtung Sulztalbach errichtet wird. Die Platzgestaltung sowie Sitzstufen zum Gewässer (Beispiel Strandbad Steißlingen) können wie folgt aussehen:

52



Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€€€	

Dorfmitte M3: Gestaltung und Funktionserfüllung Dorfzentrum

Ziel: Schaffung eines Dienstleistungszentrums im Dorfkern von Frittlingen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Wirtschaftlichkeit der Dienstleistungsbetriebe muss langfristig gesichert sein.

Umsetzung: Auf der Fläche innerhalb des Einbahrings könnte langfristig ein Dienstleistungszentrum entwickelt werden. Der Wunsch in Frittlingen besteht, die gute Infrastruktur zu halten und zu verbessern, weshalb auch entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen sollten. Eine Wirtschaftlichkeit der Dienstleistungsbetriebe ist wichtig, um einen langfristigen Erfolg des Dienstleistungszentrums zu gewährleisten. Deshalb sollte eine Bedarfsermittlung durchgeführt werden, welche Dienstleistungen in welcher Höhe und Frequentierung in Frittlingen nachgefragt werden können. Die Bündelung von verschiedenen Angeboten könnte sich gegenseitig befruchten. Das Dienstleistungszentrum könnte langfristig innerhalb der Insel des Einbahrings erweitert werden.

53

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	mittel	€€€	

Dorfmitte M4: Gestaltung Rathausplatz

Ziel: Gestalterische Verbesserung des Rathausplatzes

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Der Rathausplatz fügt sich gestalterisch nicht ansprechend ins Ortsbild ein. Insbesondere die Nadelgehölze und die Stellplätze wirken düster. Auch die Parkierung ist sehr beengt. Gewünscht ist eine ansprechende Gestaltung des Rathausplatzes, welcher die Funktion als PKW-Parkplatz beibehalten soll, jedoch durch eine Begrünung mit standortheimischen Laubbäumen und -sträuchern einen freundlicheren und grüneren Charakter bekommen soll und sich als Rathausplatz repräsentiert.



Beispiel: Rathausplatz in Neuhausen ob Eck (Planstatt Senner)

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€€€	

Dorfmitte M5: Sanierung der historischen Bausubstanz im Dorfzentrum

Ziel: Schaffung eines attraktiven Dorfkerns und Wohnraumangebots durch eine Sanierung der historischen Bausubstanz.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die historischen Gebäude im Ortskern sind weitgehend in Privatbesitz, so dass Umsetzung nur in Zusammenarbeit mit den Eigentümern möglich ist.

Umsetzung: Eine Sanierung der historischen Bausubstanz im Dorfkern kann im Zusammenhang mit dem oben stehenden Punkt entwickelt werden, die Häuser an Familien zu verkaufen oder zu vermieten, während ältere oder alleinstehende Personen ansprechende, neue Wohnungen an der Teuchelgrube erwerben oder mieten können. Familien oder Paare haben oft mehr Möglichkeiten, die Gebäude selbst zu renovieren als alleinstehende Personen über 70, die in einigen Häusern in Frittlingen wohnen. Zusätzlich können die Familien oder Paare die Häuser ihren Wünschen entsprechend renovieren und sich so ein gemütliches Zuhause schaffen, das die jeweiligen Bedürfnisse erfüllt. Eine finanzielle Unterstützung kann durch die Bewerbung der Gemeinde als ELR-Schwerpunktgemeinde erreicht werden. Auch das Kulturdenkmal besonderer Bedeutung (Pfarrkirche) sowie die unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale (Friedhofskapelle, Einhaus, Gasthaus Kreuz und Öschkapelle) sind zu erhalten und bei Bedarf zu sanieren.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	mittel	€€€	

Dorfmitte M6: Aufkaufen der Grundstücke im Dorfzentrum

Ziel: Langfristige, zusammenhängende Dorfkernentwicklung durch Überplanung und Reaktivierung der Grundstücke und der Bebauung, was den Gemeindebesitz der Grundstücke voraussetzt.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Umsetzung hängt mit der Bereitschaft der Eigentümer zu Verkauf oder Umnutzung ab.

Umsetzung: Die Grundstücks- und Hausbesitzer sollten beim Wunsch zu verkaufen erst auf die Gemeinde zugehen, da diese ein Vorkaufsrecht besitzt, wenn der Kauf dem öffentlichen Interesse dient. Auch im Falle einer Umgestaltung der Wohnsituation, z.B. das Beziehen einer Wohnung an der Teuchelgrube, kann die Gemeinde informiert werden. Jede Fläche, die der Gemeinde zufällt, kann in einem späteren Konzept der Allgemeinheit dienen, indem ein zusammenhängendes Infrastruktur- und Entwicklungskonzept für den Dorfkern entwickelt werden kann. Allerdings sollte auch die Gemeinde auf die Grundstücksbesitzer zugehen und ihnen mögliche Entwicklungen für das Grundstück und das Gebäude aufzeigen. So können Kompromisse eingegangen werden, bei denen beispielsweise das untere Stockwerk für Dienstleistungszwecke ausgebaut wird oder das Gebäude durch die Gemeinde für die öffentliche Nutzung gemietet wird.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	mittel	€€€	

Dorfmitte M7: Erlebarmachung des Sulzalbaches

Ziel: Schaffung eines Mehrwertes für Erholungszwecke, Verbesserung der ökologischen Funktion des Fließgewässers

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Planung darf dem Hochwasserschutz nicht widersprechen.
- Eine Umsetzung ist nur in Zusammenarbeit mit dem Gasthof Kreuz möglich.

Umsetzung: Zwischen Gasthaus Kreuz und Bachbett kann eine Erlebbarkeit des Baches für die Bewohner Frittlingens geschaffen werden. Denkbar wäre ein einseitiger Rückbau des Verbaus und die Schaffung eines abgeflachten, stufenweise in das Bachbett absinkenden Zugangs, welcher zum Verweilen einlädt. Gestalterisch wären eine leichte Anhebung des Bachbetts sowie eine Begrünung der östlichen Ufermauer zu empfehlen. Die Stufen sollten ansprechend gestaltet werden, aber auch bei Hochwasser eine Überflutung des Kreuz-Areals verhindern. Ein durch das Kreuz bewirteter Biergarten am Sulzalbach kann einen angenehmen Aufenthaltsplatz abseits der Hauptverkehrsstraßen bieten und die Gemeinschaft fördern. Es wäre ein erster Schritt zur Verbesserung der Erlebbarkeit des Baches, welcher in Zusammenarbeit mit dem Gasthof Kreuz in den nächsten Jahren umgesetzt werden könnte. Alternativ könnte die treppenartige Abstufung auch hinter der Bäckerei umgesetzt werden. Langfristig sollte eine weitere Offenlegung des Bachbetts und Zugangsmöglichkeiten zum Fließgewässer im gesamten Siedlungsgebiet angestrebt werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	mittel	€€€	

Dorfmitte M8: Etablierung eines Biergartens im Dorfzentrum

Ziel: Durch einen Biergarten einen Treffpunkt für die Gemeinschaft schaffen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Bei einer Umsetzung eines Biergartens im Dorfzentrum ist die Zusammenarbeit mit einem Gasthof (z.B. Gasthaus Kreuz) entscheidend

Umsetzung: Ein Biergarten könnte im Dorfzentrum eröffnet werden, um den Dorfkern zu beleben. Sinnvoll wäre, den Außenbereich des Gasthauses Kreuz zu vergrößern. Dies kann entweder am Einbahnring, oder aber an der Rückseite des Gebäudes am Sulzalbach umgesetzt werden. Der Vorteil hierbei wäre, dass der Sulzalbach durch einen treppenartigen Zugang besser zugänglich und erlebbar gemacht wird und dass die Lärmbelastung durch den Einbahnring deutlich weniger zu spüren ist.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€€ - €€€	

Dorfmitte M9: Parkbuchten bei der Bäckerei schaffen

Ziel: Schaffung von Parkbuchten bei der Bäckerei, um den Fußweg von parkenden Autos frei zu halten.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Anzahl und Ausrichtung der Parkbuchten sollte den Verkehrsfluss durch ein- und ausparkende Autos in einem möglichst geringen Umfang beeinträchtigen.

Umsetzung: Im Zusammenhang mit der Gestaltung und Umsetzung des Einbahrings werden Parkbuchten vor der Bäckerei mit eingeplant. Diese sind als parallele Stellplätze zur Straße platzsparend.



56

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€€	

Dorfmitte M10: Bau eines Spielplatzes

Ziel: Bereitstellung eines zusätzlichen Spielplatzes als Freizeitziel für Kinder und Treffpunkt für Eltern an einem sicheren Standort entfernt der Hauptstraße.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: An der Leintalschule befindet sich ein Spielplatz, allerdings ist dieser nicht in näherer fußläufiger Entfernung zu den Wohnbaugebieten und zur Dorfmitte. Aus diesem Grund kann die Gemeinde auf einer geeigneten Fläche einen weiteren Spielplatz planen, wobei diese nicht an den Hauptverkehrsachsen liegen sollte. Auch wurde das Wohngebiet genannt, um dort einen Spielplatz zu errichten.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€€	

Dorfmitte M11: Schaffung eines zusammenhängenden Grünkonzeptes

Ziel: Umsetzung eines gestalterisch ansprechenden Grünkonzeptes, welches das Ortsbild verschönert und klimatische und ökologische Funktionen im Dorfkern erfüllt.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Grünkonzept muss mit der Verkehrsplanung vereinbar sein.
- Wurzelbereich der Bäume darf die historische Bausubstanz nicht beschädigen.

Umsetzung: Der Wunsch der Frittlinger zu einem innerörtlichen, zusammenhängenden Grünkonzept beinhaltet insbesondere die Pflanzung von großkronigen Laubbäumen im öffentlichen Raum. Insbesondere an den Plätzen sind große, schattenspendende Bäume sinnvoll. Entlang der Straßen sollten Alleen gepflanzt werden, welche das Ortsbild verschönern und eine natürliche Abgrenzung zwischen Gehweg und Straße bilden. Durch den Einbahnring entsteht in der Dorfmitte Raum, der entsiegelt und begrünt werden kann. Der Weg quer durch die geplante Verkehrsinsel am zukünftigen Einbahnring ist bereits vorhanden, allerdings könnte er in Abstimmung mit den Eigentümern begrünt und fußläufig verschönert werden. In Frage kommen könnte eine Linde, welche in Verbindung mit einer Skulptur auf der Pflanzinsel die Sichtachse der Dorfmitte betont. Als Straßenbegrünung wäre eine immergrüne Bepflanzung ein guter Ausgleich zu den vielen Belagsflächen. Das Schlachthaus sollte durch standortheimische Heckenpflanzungen kaschiert werden. Die bestehenden Grünflächen sollen freigehalten werden. Der Charakter des Dorfkerns kann damit deutlich verbessert werden. Bei der Planung der Alleestrukturen muss auf eine gute Sichtbarkeit des Verkehrs geachtet werden. Das Grünkonzept kann zudem beinhalten, die Stellplatzflächen sowie die Gewerbebetriebe einzugrünen und mit Alleen zu begleiten.

57

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€€ - €€€	

Dorfmitte M12: Ausbau der Fernwärme

Ziel: Erhöhung der Versorgung von Frittlingen mit Fernwärme mit einem hohen Anteil an Bioenergie.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Umsetzung muss in Zusammenarbeit mit Bioenergieherstellern stattfinden, z.B. dem Bihrenberghof.

Umsetzung: Um einen Ausbau des Energienetzwerkes durch erneuerbare Energien in Frittlingen planen und umsetzen zu können, sind verschiedene Untersuchungen durchzuführen. Da der Bihrenberghof Energie aus Biomasse erzeugt und bereits Betriebe in Frittlingen mit der erneuerbaren Energie versorgt, ist hier ein Ausbau sinnvoll. Inwiefern das möglich ist und welche Brennstoffe die nötige Energie liefern können, ist von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Bihrenberghof oder einem anderen Anbieter von Bioenergie zu klären. Untersuchungen können zudem zu weiteren erneuerbaren Energien durch die Gemeinde in Auftrag gegeben oder Energiequellen gefördert werden, wie z.B. Photovoltaik. Elektroladestationen für E-Bikes und E-Autos können zudem durch die erneuerbaren Energiequellen gespeist werden.

Referenz: Biomasse-Heizkraftwerk Ulm, <https://www.fernwaerme-ulm.de/kraftwerke/bio-hkw-l.html>

<i>Umsetzungszeitraum</i>	<i>Priorität</i>	<i>Kosten</i>	<i>Zuständigkeit</i>
mittelfristig	gering	€€ - €€€	

Handlungsfeld Dorfleben, Treffpunkte und Kultur

Dorfleben M1: Durchführung gemeinschaftlicher Veranstaltungen

Ziel: Förderung der Gemeinschaft durch gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten. Dies können beispielweise ein Strick-Café, gemeinsames Kartenspielen, kulturelle Veranstaltungen, Theaterbesuche, etc. sein.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Für die Organisation der Veranstaltungen muss ein Verein oder die Gemeinde verantwortlich sein.
- Zur Durchführung gewisser Veranstaltungen ist die entsprechende Infrastruktur notwendig.

Umsetzung: Die Bürger von Frittlingen wünschen sich im Allgemeinen ein breiteres kulturelles Angebot im Ort. Das kann zum Beispiel Kleinkunst, Bildergalerien, Vorträge, Theater, Konzerte, Schulungen u.v.m. sein. Um solche Veranstaltungen durchzuführen, werden zuständige Personen für die Organisation, interessierte Mitbürger und Veranstaltungsorte benötigt. Die Miete für die Veranstaltungsräume oder die Vortragenden können i.d.R. mit geringen Eintrittsgeldern bezahlt werden. Die Organisation von Veranstaltungen kann entweder durch die Gemeinde oder einen Verein getragen werden. Die Veranstaltungsräume sollten allerdings unbedingt von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Zum einen kann dies das Dorfgemeinschaftshaus sein, das für Veranstaltungen von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. Zum anderen kann es die neu entwickelte Zehntscheuer sein, in der Veranstaltungen stattfinden können. Im Sommer können diese auch auf dem geplanten Multifunktionsplatz durchgeführt werden, welcher auf dem Scholzareal entstehen soll.

Ein erweitertes kulturelles Angebot findet sich beispielweise in Rottweil oder Villingen-Schwenningen. Durch gemeinsame Fahrten zu beispielsweise Theaterbesuchen, Ausstellungen oder Kulturfesten können Kosten und Aufwand für den Einzelnen reduziert werden, die Umwelt geschont und die Gemeinschaft gestärkt werden. Die Organisation der Fahrten kann entweder über einen Verein, die Gemeinde oder über Privatpersonen organisiert werden. Über einen Aushang bei der Gemeinde, einen E-Mail-Kontakt oder die facebook-Seite von Frittlingen könnte Interesse angemeldet werden. Bei einem örtlichen Busunternehmen kann dann tageweise ein Bus gemietet werden. Als Abfuhrort kann eine Bushaltestelle an der Hauptstraße dienen.

Kleinere Veranstaltungen wie z.B. Strick-Cafés oder gemeinsame Kartenspiele können zudem in Frittlingen privat organisiert werden, indem über facebook oder einen Aushang bei der Gemeinde Interesse angemeldet werden kann. In Absprache mit den Gasthöfen kann ein bestimmter Wochentag festgelegt werden, an dem regelmäßige Treffen zum Kartenspielen oder Stricken im Gasthaus stattfinden können. Die Anregung zu gemeinschaftlichen Veranstaltungen kann auch gerne von den Gasthofbetreibern selbst kommen.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€ - €€€	

Dorfleben M2: Erhalt und Stärkung der Vereine

Ziel: Motivation zur Mitarbeit in Vereinen fördern sowie professionelle Unterstützung der Vereine.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Durch das Gemeindeentwicklungskonzept ergeben sich viele Chancen, bei denen sich neue Vereine bilden können (z.B. für die Zehntscheuer). Die Gemeinde sollte die Gründung der Vereine unterstützen und begleiten, um die Gründung zu erleichtern. Die bestehenden Vereine sollten insbesondere durch gute Kommunikation mit der Gemeinde unterstützt werden. Zudem kann ein finanzielles Entgegenkommen von Seiten der Gemeinde eine Entlastung für die Vereine darstellen, wie z.B. das kostenlose Bereitstellen von Vereinsräumen.

60

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€€ - €€€	

Dorfleben M3: Erweiterung des sportlichen Angebots

Ziel: Schaffung von Infrastruktur für eine Erweiterung des sportlichen Angebots. Hierzu zählen ein Bouleplatz und Tischtennisplatten.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Erweiterung des sportlichen Angebots benötigt geeignete Flächen zum Bau der Anlagen.
- Die Anlagen müssen regelmäßig gepflegt werden.

Umsetzung: In Frittlingen besteht bereits ein breites sportliches Angebot, so stehen z.B. ein Beachvolleyballplatz und Bolzplätze zur Verfügung. Gewünscht sind kleinere Erweiterungen des Angebots. Im Zuge des möglichen Umbaus der Zehntscheuer kann auch die Platzgestaltung um die Zehntscheuer umgesetzt werden. Mit der Gestaltung und Umnutzung der Zehntscheuer wird das Ziel verfolgt, die Gemeinschaft zu stärken und die Freizeitmöglichkeiten in Frittlingen auszubauen. Auf dem Platz der Zehntscheuer können deshalb Tischtennisplatten und ein Bouleplatz entstehen. Die Pflege der Anlagen ist durch die Gemeinde zu übernehmen.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€ - €€	

Dorfleben M4: Sitzgelegenheiten und Bänke zum Verweilen schaffen

Ziel: Sitzgelegenheiten und Bänke zum Verweilen sollen nicht nur im Dorfkern, sondern im gesamten Siedlungsgebiet von Frittlingen entstehen.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Der Wunsch nach Sitzmöglichkeiten und Bänken war vor allem auch bei den Jugendlichen groß. Es können auch Treppenstufen oder Sitzmauern sein, die zum Verweilen einladen. Insbesondere bei den Aussichtspunkten sind Sitzmöglichkeiten zur Spazierpause wichtig. Es gibt bereits viele öffentliche Grünflächen und Brunnen im Dorfkern, die mit einer zusätzlichen Bank aufgewertet werden können. Auch in den Wohngebieten sollten durch die Gemeinde Orte geschaffen werden, an denen sich Menschen treffen und austauschen können.

61

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€ - €€	

Dorfleben M5: Betrieb eines Cafés

Ziel: Eröffnung und langfristige Wirtschaftlichkeit eines Cafés als Erweiterung des gastronomischen Angebots und als Treffpunkt für die Gemeinschaft.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Ein Umsetzungsort muss gefunden werden.
- Ein Betreiber oder Verein muss sich um die Organisation und Wirtschaftlichkeit des Cafés bemühen.

Umsetzung: Ein Café kann an verschiedenen Orten im Dorf eröffnet werden, z.B. in der Zehntscheuer oder am Scholzareal. Voraussetzung ist, dass sich entweder eine Privatperson oder ein Verein findet, welcher die Organisation des Cafés übernimmt.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€€ - €€€	

Dorfleben M6: Jugendprogramm und Ferienbetreuung verbessern

Ziel: Verbesserung des Freizeit- und Ferienangebots für Kinder und Jugendliche durch entsprechende Infrastruktur und Aktivitäten.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Das Ferienprogramm und die Aktivitäten mit Kindern und Jugendliche müssen durch Personen organisiert, umgesetzt und beaufsichtigt werden.
- Das Programm muss rechtzeitig geplant werden und zuverlässig sein, damit die Eltern nicht kurzfristig umplanen müssen.

Umsetzung: Die Jugendbeauftragte oder eine andere Person, die sich gerne um die Organisation des Ferienprogramms kümmert, sollte das Programm möglich weit im Voraus und lückenlos organisieren sowie Aufsichtspersonen für Kindergruppen mit einbinden. Mögliche zusätzliche Umsetzungsorte im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes kann der Ausbau der sportlichen Infrastruktur und der Rad- und Wanderwege, die Einführung einer solidarischen Landwirtschaft sowie das kulturelle Angebot darstellen. Im vorliegenden Gemeindeentwicklungskonzept gibt es viele Ansätze, Kinder zu betreuen und ein Programm für Jugendliche zu schaffen, z.B. der Großelternservice, der Jugendgemeinderat sowie die gemeinschaftlichen Veranstaltungen.

62

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€ - €€	

Dorfleben M7: Aufbau und Organisation eines Seniorengemeinderates

Ziel: Die Einbindung der Senioren in die Entscheidungen des Gemeinderates erhöhen.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Es besteht in Frittlingen der Wunsch, Senioren verstärkt in die Entscheidungsprozesse des Gemeinderates zu integrieren. Hierfür könnten die Bürger häufiger die Gemeinderatsitzungen aufsuchen, damit sie sich an den Bürgerfragerunden beteiligen können. Hierdurch kann die Information über aktuelle Projekte verstärkt an die Bürger herangetragen werden. Ein Seniorengemeinderat kann zusätzlich gegründet werden, welcher sich regelmäßig trifft und aktuelle Themen diskutiert. Die Ergebnisse können dann im Gemeinderat vorgestellt werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	gering	€	

Dorfleben M8: Durchführung eines Regionalmarktes

Ziel: Förderung regionaler Produkte durch einen Regionalmarkt im Dorfzentrum.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Ein Regionalmarkt kann auf dem Scholzareal stattfinden, welcher zu einem Multifunktionsplatz umgebaut werden soll. Dort können regionale Produkte zum Verkauf angeboten werden. Sinnvoll wäre ein fester Wochentag, an dem der Regionalmarkt stattfindet.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€	

63

Dorfleben M9: Aufbau einer Bücherbörse

Ziel: In einer Bücherbörse können Bücher abgestellt und getauscht werden. Dadurch spart die Gemeinschaft Geld und die Wiederverwendung von Büchern fördert die Nachhaltigkeit.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Eine Bücherbörse kann recht kurzfristig aufgebaut werden. Ein Schrank oder überdachtes Regal in der Dorfmitte, dem Dorfgemeinschaftshaus oder Rathaus reicht aus und die Frittlinger können Bücher vorbeibringen und tauschen. Optisch schön ist auch eine Bücherbörse in einer alten Telefonzelle, falls diese besteht und nicht mehr genutzt wird. Bücher, die gerne verkauft werden anstatt sie zu verschenken, z.B. teure Schulbücher, Atlanten und Lexika können auf einer Liste an der Bücherbörse vermerkt werden, so dass sich Interessenten melden können. Die Bücherbörse kann durch die Gemeinde, durch einen Verein oder durch Privatpersonen zur Verfügung gestellt und organisiert werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	gering	€	

Dorfleben M10: Aufbau einer Eventhütte „Hanneskreuz“ mit Biergarten, Nachtleben-Angebot für U40

Ziel: Schaffung eines Nachtleben-Angebots für U40-Jährige.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Eine Zuständigkeit muss gefunden werden.
- Eine Grundstücksfläche oder ein Gebäude muss zur Verfügung stehen.

Umsetzung: Das Angebot für U40-Jährige wird als nicht ausreichend angesehen und könnte durch eine Eventhütte ergänzt werden. Als Idee wurde genannt, eine Eventhütte am Hanneskreuz mit Biergarten und Veranstaltungen aufzubauen. Für die Umsetzung müssen Verantwortliche gefunden werden, welche sich um die Organisation und Vermarktung kümmern, um die Eventhütte wirtschaftlich zu führen. Soll die Eventhütte nicht gewinnorientiert ausgerichtet sein, kann auch ein ehrenamtlicher Verein gegründet werden und die Veranstaltungen durch Zusammenarbeit der Frittlinger Bürger organisiert und durchgeführt werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	gering	€€	

Dorfleben M11: Bürgerbeteiligung erhöhen

Ziel: Erhöhung des Interesses und des Mitspracherechts der Bürger bei Entscheidungen in der Gemeinde sowie Überprüfung der Sinnhaftigkeit der geplanten Maßnahmen mit den Bürgern.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Erfolgreiche Bürgerbeteiligung benötigt die aktive Mitarbeit der Bürger.

Umsetzung: Die Bürgerbeteiligung kann zum einen durch einen Jugendgemeinderat und einen Seniorengemeinderat erhöht werden (siehe oben). Zusätzlich ist aber eine gute Information der Bürger über geplante und laufende Projekte entscheidend. Der Bürgerbeteiligungsprozess, der für die Grundlage des Gemeindeentwicklungsprozesses darstellt, sollte weitergeführt werden. Einige Maßnahmen hängen von guten Kenntnissen über die Wünsche und Gewohnheiten der Bürger ab, die in Form von Fragebögen bei den Bürgern abgefragt werden müssen. Beispielsweise kann der ÖPNV nur dann ausgebaut werden, wenn bekannt ist, welche Strecken besonders intensiv von den Frittlingern nachgefragt werden. Voraussetzung hierfür ist die Mitarbeit der Bürger. Bürgerbeteiligung ist deshalb eine Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Bürgern, um die finanzielle Verfügbarkeit bestmöglich mit den prioritären Maßnahmen und Wünschen der Bürger abzustimmen. Eine gute Bürgerbeteiligung benötigt die Zusammenarbeit aus Gemeinde, Vereinen, Privatpersonen und Gewerbetreibenden. Die ersten Ergebnisse sollten kurz- bis mittelfristig gewonnen werden, die Bürgerbeteiligung ist aber auch langfristig aufrecht zu erhalten.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€ - €€	

Dorfleben M12: Informationsaustausch verbessern

Ziel: Einen guten Informationsaustausch zu regionalen Themen mit Erwachsenen und Jugendlichen erreichen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Soziale Medien müssen regelmäßig aktualisiert werden.

Umsetzung: Der Informationsaustausch kann in Frittlingen allgemein erhöht werden. Zum einen wird bemängelt, dass die Tageszeitungen zu wenige Informationen aus dem Landkreis Rottweil bereitstellen. Zum anderen ist das Online-Angebot nicht ausreichend. Gewünscht wird eine „Dorfgeflüster-Seite“ auf Facebook, über welche über Veranstaltungen und Vereine informiert werden kann, die Gemeinde aktuelle Projekte vorstellen kann oder Angebote und Gesuche abgegeben werden können. Um Jugendliche zu erreichen, wäre zudem Kommunikation über weitere soziale Medien sinnvoll.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€	

Dorfleben M13: Treffpunkte für die Jugend schaffen und verbessern

Ziel: Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich entsprechend ihrer Interessen gemeinsam an Aktivitäten zu beteiligen.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Jugendliche sollten verschiedene Möglichkeiten haben, sich zu treffen und ihren Hobbies und Interessen nachzugehen. Hierfür kann die entsprechende Infrastruktur erweitert und verbessert werden. Die Jugendlichen wünschen sich einen Bolzplatz und weitere sportliche Einrichtungen wie einen Beachvolleyballplatz, einen Basketballplatz, Tischtennis, etc. Ein Beachvolleyballplatz und Bolzplätze stehen in Frittlingen allerdings bereits ausreichend zur Verfügung. Tischtennisplatten können sowohl am Ortsrand, als auch im Dorfzentrum errichtet werden (z.B. an der Zehntscheuer). Ebenso wünschen sich die Jugendlichen Sitzbänke und einen öffentlichen Park als Treffpunkt. Zur Ausstattung im Jugendraum sollten die Jugendlichen regelmäßig gefragt werden, damit die Räumlichkeiten den Wünschen der Jugendlichen entsprechend gestaltet werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€ - €€€	

Dorfleben M14: Förderung der gegenseitigen Hilfsbereitschaft

Ziel: Stärkung des gegenseitigen Helfens sowie voneinander und miteinander Lernen.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Erwachsene können Kinder und Jugendliche in ihren täglichen Herausforderungen, in der Schul- und Freizeitbetreuung und in ihren Berufswünschen unterstützen. Eine gute Möglichkeit ist hierfür z.B. der Großelternservice (siehe unten). Um den Kindern und Jugendlichen Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen, können insbesondere Gewerbetreibende in Frittlingen Werksführungen, Ferienarbeiten und Praktika anbieten. Insbesondere handwerkliche Fähigkeiten können durch Erwachsene in spannender Art und Weise an die Kinder weitergegeben werden, z.B. indem ein Betrieb Kurse und Schnupperstunden anbietet.

Unternehmen, Studenten und Schüler können sich auch bei bestehenden Institutionen anmelden, wie zum Beispiel „Rock your life“. Die gemeinnützige Organisation bringt jeweils einen Schüler aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen, einen Studenten und einen Betrieb zusammen, um den Schüler bestmöglich zu fördern. Die nächste RYL-Stelle befindet sich in Tuttlingen (<https://rockyourlife.de/informationen#programm>).

Laut der Jugendumfrage 2017 engagieren sich mehr als 40 % der Jugendlichen ehrenamtlich in der Gemeinde, 23 % würden sich gerne in einem Jugendgremium und 26 % in Workshops und Jugendforen engagieren. Dies könnte dafür genutzt werden, um Jugendlichen mehr Verantwortung für bestimmte Bereiche zu übertragen, beispielsweise für das Thema Umwelt. Ein Jugendforum Umwelt könnte durch Vereine und Verbände über Schulungen und Workshops zum Thema Umwelt und Landschaft informiert werden. Diese Kenntnisse kann das Jugendforum dann mit Kindern und der Begleitung der Vereine und Verbände in der Natur umsetzen, z.B. die Bewirtschaftung von Obstwiesen oder das Entdecken des Waldes. Auch Erwachsene können für Maßnahmen für einen umweltfreundlicheren Umgang sensibilisiert werden. Auf diese Weise können Jugendliche nicht nur Schüler, sondern auch selbst Mentoren für Kinder und Erwachsene werden und Verantwortung für die Umwelt übernehmen.

Auch in anderen Bereichen können Erwachsene von Jugendlichen lernen. Beispielsweise können Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Veranstaltungen organisieren, bei denen älteren Mitbürgern der Umgang mit Apps, sozialen Medien, Smartphones und Computern näher gebracht wird.

<i>Umsetzungszeitraum</i>	<i>Priorität</i>	<i>Kosten</i>	<i>Zuständigkeit</i>
mittelfristig	mittel	€ - €€	

Dorfleben M15: Großelternservice aufbauen

Ziel: Einen freizeitlichen und gesellschaftlichen Mehrwert für Kinder und Rentner durch gemeinsame Aktivitäten schaffen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Vertrauensbasis muss hoch sein.
- Der Großelternservice muss gut organisiert sein, damit die Eltern bei einem ausfallenden Programm nicht kurzfristig einspringen müssen.
- Ehrenamtliche Mitarbeit von Rentnern bei der Kindererziehung.

Umsetzung: In einem dörflichen Umfeld funktioniert ein Großelternservice besonders gut, da das gegenseitige Vertrauen oft hoch ist und die Bewohner sich untereinander seit längerer Zeit kennen. Großeltern leben häufig weiter weg von ihren eigenen Enkelkindern und gleichzeitig gibt es im eigenen Dorf oft Rentner, die Spaß daran haben, etwas mit Kindern zu unternehmen und die Gemeinschaft zu unterstützen. Aus diesem Grundgedanken heraus hat sich in einigen Orten in ganz Deutschland ein Großelternservice entwickelt. Rentner verbringen hierbei ehrenamtlich Zeit mit Kindern, indem sie mit ihnen zum Spielplatz gehen, ihnen Geschichten erzählen, mit ihnen malen, singen, Fahrrad fahren oder backen. Auch Ausflüge können von mehreren Rentnern organisiert werden, für die die Eltern unter der Woche keine Zeit haben. Die Rentner können sich in die Betreuung der Kinder einbringen, die Kinder können von der Lebenserfahrung der Rentner profitieren und die Eltern werden in ihrem Alltag entlastet. Der Großelternservice sollte in einem Verein oder von der Gemeinde organisiert werden. Über Fragebögen oder persönliche Gespräche können Wünsche zu Aktivitäten und zur Verfügung stehender Zeit abgeklärt werden und so die entsprechenden „Wunsch-Großeltern“ mit den „Wunsch-Enkelkindern“ zusammengebracht werden. Insbesondere für die Ferienbetreuung oder regelmäßige Termine bietet sich der Großelternservice an.

67

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€	

Dorfleben M16: Aktion „Verschenken statt Wegwerfen“

Ziel: Wiederverwendung von Gegenständen aus Gründen der Nachhaltigkeit und der Freude am Schenken.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Organisation des Tauschmarkts muss von Bürgern, einem Verein oder der Gemeinde organisiert werden.

Umsetzung: Dinge, die man selbst nicht mehr benötigt, sind häufig aber doch zu schade für die Mülltonne. Anstatt diese Dinge wegzuschmeißen, kann man sie auch im Dorf zum Verschenken anbieten. Besonders Jugendliche, Studenten und junge Familien können davon profitieren, aber auch alle anderen Gemeindemitglieder können von Möbeln, Alltagsgegenständen, Kleidung, Technik oder Sammler- und Bastelstücken profitieren. Eine Organisation über eine facebook-Gruppe und über einen Aushang in der Gemeinde sind sinnvoll, da diese leicht zu organisieren und kostenfrei sind. Auf facebook können schnell und einfach Bilder der Gegenstände hochgeladen werden. Wer seine Telefonnummer oder Adresse nicht öffentlich mitteilen möchte, kann diese beim Organisator der Seite hinterlegen und Interessenten können diese dann anfragen und den Gegenstand beim Anbieter abholen. Über einen Aushang bei der Gemeinde können ausgedruckte Bilder der Gegenstände ausgelegt werden und ebenfalls die Kontaktdaten direkt angegeben oder bei der Gemeinde angefragt werden.

68

<i>Umsetzungszeitraum</i>	<i>Priorität</i>	<i>Kosten</i>	<i>Zuständigkeit</i>
kurzfristig	mittel	€	

Handlungsfeld Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Mobilität M1: Förderung des Elektroverkehrs

Ziel: Förderung des nachhaltigen Elektroverkehrs durch den Bau von Elektroladestationen für Fahrräder, Autos und Busse.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Versorgung der Elektroladestationen mit ausschließlich grünen Strom.
- Ein Ort muss gefunden werden, an dem Elektrofahrzeuge parken und auftanken können.

Umsetzung: Frittlingen ist Gemeinde innerhalb der NI-Region, welche sich eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel gemacht hat. Eine Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Mobilität kann durch die Förderung von Elektroverkehr bewirkt werden, indem Ladestationen in der Gemeinde aufgestellt werden, an denen Elektroautos, -fahrräder und -busse aufgeladen werden können. Da der Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen werden sollte, wäre eine Zusammenarbeit mit dem Bihrenberghof oder weiteren Stromversorgern möglich, welche Biogas herstellen. Eine Umstellung des öffentlichen Busverkehrs auf Elektrobusse ist empfehlenswert. Als Standorte für Ladestationen für E-Bikes wären das Scholzareal, der Platz an der Zehntscheuer oder für Mitarbeiter im Gewerbegebiet denkbar.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€€	

Mobilität M2: Geschwindigkeitsbegrenzungen und Verkehrskontrollen

Ziel: Verringerung der Lärmbelastung durch Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- verstärkte Stauentwicklung durch ein Ausbremsen der Verkehrsflusses auf Tempo 30
- steigende Lärmbelastung durch das Abbremsen und Anfahren von LKW und PKW

Umsetzung: Insgesamt werden der Durchgangsverkehr und der damit verbundene Lärm als Belastung wahrgenommen. Insbesondere in der Denkinger Straße und in der Schildeckstraße werden von einigen Bürgern Tempo-30-Zonen verlangt. Regelmäßige oder festinstallierte Verkehrskontrollen können die Geschwindigkeit überprüfen. Allerdings muss beachtet werden, dass es Tempo-30-Zonen zu einem erhöhten Rückstau führen können.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€ - €€	

Mobilität M3: Verbesserung der Parksituation

Ziel: Lösen der Parksituation: ausgewiesene Parkzonen sollen das unkontrollierte Parken von PKW auf den Gehwegen im Dorfkern verhindern.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Öffentliche Parkplätze in Dorfzentrum können am Scholzareal in die neue Platzgestaltung integriert werden sowie am Bäcker durch den Bau des Einbahnringes gebaut werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€€	

70

Mobilität M4: Ausbau des ÖPNV

Ziel: Verringerung der Straßenverkehrsbelastung sowie Reduzierung der CO2-Emissionen durch einen Ausbau des ÖPNV.

Mögliche Konfliktpunkte:

- fehlende Auslastung und damit verbunden zu hohe Kosten
- zu lange Fahrten, so dass der ÖPNV keine Alternative zum Individualverkehr darstellt

Umsetzung: Um sicherzustellen, dass das ÖPNV-Netz bedarfsgerecht ausgebaut wird, sollte eine Bedarfsumfrage durchgeführt werden. In dieser kann abgefragt werden, welche Orte in welcher Taktung angefahren werden sollten sowie wie lange die Fahrten höchstens dauern sollten, um eine echte Alternative zum PKW-Verkehr darzustellen. Die Mitarbeit der Bürger ist hierfür wichtig.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€€	 

Mobilität M5: Nutzung des Mitfahrbänckles verbessern

Ziel: Effektivere Nutzung des Mitfahrbänckles durch eine gute Organisation und mehr Bänke.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Eine Bedarfsermittlung sollte durchgeführt werden, um herauszufinden, welche Richtungen am Häufigsten nachgefragt werden.

Umsetzung: Das Mitfahrbänckle stellt allgemein eine gute Möglichkeit dar, Fahrten mit anderen aus dem Dorf zu teilen (z.B. zum Einkaufen, zur Arbeit, etc.). Dies hat nicht nur ökologische Vorteile, sondern fördert durch regelmäßigen Austausch und Kommunikation auch die Gemeinschaft. Nachteilig sind allerdings die teilweise langen Wartezeiten und dass nicht sofort erkenntlich ist, in welche Richtung der Wartende gerne fahren möchte. Aus Sicht der Bürger ist zudem die Platzierung des Bänckle im Ort nicht optimal. Nötig wäre ein größerer Platz mit einer Ausbuchtung für die haltenden

Autos. Auch die Zahl der Mitfahrbänkle wurde diskutiert. Da von Frittlingen viele Richtungen angefahren werden, würde es Sinn machen, an jedem Ortsausgang eine Bank aufzustellen, um alle Richtungen bedienen zu können. Neben der Zahl und der Positionierung sollten der Platz und die Bänke so gestaltet sein, dass ein Autofahrer sofort erkennt, in welche Richtung der Wartende will und somit die Chance größer ist, dass auch wirklich jemand anhält. Dies könnte über verschiedene Farben, die für eine Richtung stehen, realisiert werden. Um das Mitfahrbänkle bekannter zu machen, könnte auch über die N! Region eine Zusammenarbeit stattfinden in Form von Austausch wie die Gestaltung und Positionierung in den anderen Gemeinden gelöst ist. Die gewünschten Fahrten werden zudem über die App „Mitfahrbänkle – N REGION FÜNF G“ organisiert, welche hierüber angemeldet werden können. Die App ist im App-Store kostenlos erhältlich oder kann über einen QR-Code am Mitfahrbänkle mit dem Handy gescannt werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€	 

Mobilität M6: Einführung eines Carsharing-Konzeptes

Ziel: Schaffung einer Alternative zum ÖPNV durch kurzzeitig mietbare Autos.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Kosten und Organisation müssen über eine Carsharing-Firma oder durch die Gemeinde getragen werden.

Umsetzung: Um die Mobilitätsmöglichkeiten in Frittlingen zu erhöhen, besteht der Wunsch zum Carsharing. Der Vorteil im kurzzeitigen Mieten von Autos besteht darin, dass bei einem guten Mobilitätsausbau ein eigenes Auto nicht unbedingt benötigt wird. Es gibt verschiedene Gründe, warum ein eigenes Auto nicht zur Verfügung steht. Besonders junge Leute besitzen nicht immer die finanziellen Mittel, um sich ein eigenes Auto kaufen zu können, das Familienauto wird von einem anderen Familienmitglied benötigt oder ist in der Werkstatt. Zudem kann Carsharing eine gute Ergänzung zum ÖPNV und Radwegeverkehr sein. Um ein Carsharing-Konzept umzusetzen, sollte eine Bedarfsermittlung durchgeführt werden, um herauszufinden, wie viele Autos den Bedarf decken können. Zudem kann hierüber abgefragt werden, ob eine Abstellstation der Autos in der Dorfmitte oder mehrere Stationen über die Gemeinde verteilt gewünscht sind. Sinnvoll wäre, auf eine Carsharing-Firma zuzugehen und diese in Frittlingen zu etablieren. Ist dies nicht möglich, müsste sich die Gemeinde um das Betanken, die Versicherung sowie die Wartungen der Autos kümmern. Eine weitere Möglichkeit wäre, dies über einen Verein zu organisieren. Am Sinnvollsten ist eine Registrierung über eine Webseite (z.B. frittlingen-carsharing.de) oder eine App für Frittlinger sowie Pendler. Um für diese Idee Werbung zu machen und möglichst viele Menschen zum Mitmachen zu animieren, könnten an den Ortseinfahrten Schilder aufgehängt werden, die über das Modell informieren. Für gemeinsame Fahrten größerer Personengruppen bietet sich zusätzlich ein Regionalbus an, welcher mit den Bürgern Einkaufsläden anfährt. Erfolgsversprechend wäre dieses Konzept im gemeinsamen Verbund mit der N!-Region. Ziel ist eine stärkere Regionale Kooperation und nicht der Wettbewerb.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€€	  

Mobilität M7: Ausbau des Radwegenetzes

Ziel: Verbesserung der Radwegeverbindung zwischen Frittlingen und Neufra, um das Radwegenetz zu ergänzen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Radwege durch den Wald können Konflikte mit der Forstwirtschaft auslösen.
- Eine regelmäßige Wegesicherung muss sichergestellt werden.

Umsetzung: Ein Radweg zwischen Frittlingen und Neufra ist auf bereits bestehenden Waldwegen gewünscht, damit Radfahrer nicht die durch Autos viel befahrene Frittlinger Straße / Bahnhofstraße nutzen müssen. Eine Wegeverbindung durch den Wald wäre somit für die Radfahrer sicherer, aber auch landschaftlich schöner. Die Gemeinde muss die Verkehrssicherheit der Waldwege sicherstellen, kann dies aber mit den übrigen Wander- und Radwegen im Gemeindegebiet verbinden.

72

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€€€	

Mobilität M8: Kommunikation verbessern

Ziel: Informationen über den ÖPNV-Fahrplan, das Mitfahrbänkles und Carsharing über eine gemeinsame App organisieren. Dies bietet den Vorteil, dass die beste Alternative für die jeweilige Fahrzeit gefunden werden kann.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Zuständigkeit muss gefunden werden bzw. von der Gemeinde übernommen werden, sich regelmäßig um die App und den Gemeindeaushang zu kümmern.

Umsetzung: Die Entwicklung einer App für den gesamten Personenverkehr in Frittlingen lässt einen schnellen Vergleich der zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel zu. Denkbar wäre, dass in die App Fahrzeit und Zielort eingegeben werden kann und die App daraufhin anzeigt, ob in dieser Zeit ein Bus fährt, Mitfahrgelegenheiten bestehen oder ein Leihauto zur Verfügung steht. Dies ist eine schnelle und wirksame Methode, um vor einer Fahrt herauszufinden, ob das eigene Auto tatsächlich notwendig ist, um sein Ziel zu erreichen oder ob eine Alternative zur Verfügung steht.

Für feste Termine (z.B. Theatervorstellungen, Vereinsveranstaltungen, etc.) kann zudem eingesehen werden, welche Personen aus der Gemeinde diese Veranstaltung ebenfalls besuchen und noch eine Mitfahrgelegenheit benötigen. So kann zusätzlich die Gemeinschaft durch Nachbarschaftsunterstützung und gemeinsame Unternehmungen gestärkt werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€	

Mobilität M9: Verkehrssicherheit an der Schreinerei Geiger verbessern

Ziel: Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger durch Schaffung einer sicheren Straßenüberquerung.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Rückstau auf dem Einbahnring

Umsetzung: Der Gebäude der Schreinerei Geiger reicht nah an die Straße heran, so dass Fußgänger nicht sicher an dem Gebäude vorbeikommen. Auch ist die Ausfahrt vom Auto aus schlecht sichtbar. Es wäre deshalb sinnvoll, im Zuge der Baumaßnahmen zum Einbahnring eine zusätzliche Ampel südlich der Schreinerei zu installieren, welche gleichgeschaltet mit der bestehenden Ampel auf einem breiteren Abschnitt die Straße passierbar macht. Dies hat den Vorteil, dass die Fußgänger bei einer Grünschaltung sicher über die Straße kommen oder die Schreinerei Geiger passieren können. Die Auswirkungen auf die verkehrliche Gestaltung müssen von Verkehrsfachleuten beurteilt werden.

73

<i>Umsetzungszeitraum</i>	<i>Priorität</i>	<i>Kosten</i>	<i>Zuständigkeit</i>
mittelfristig	hoch	€ - €€	

Handlungsfeld Wirtschaft und Infrastruktur

Wirtschaft M1: Sicherung und Ergänzung des gastronomischen Angebots

Ziel: Ergänzung des gastronomischen Angebots durch ein verbessertes Mittagsangebot und ein Café.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Erweiterung des gastronomischen Angebots kann nur durch die Betreiber umgesetzt werden.

Umsetzung: Das gastronomische Angebot kann durch mehrere Arten ergänzt werden. Zum einen kann ein Café eröffnet werden, in dem Kaffee, Kuchen und z.B. auch Snacks erworben werden können. Zum anderen kann die bestehende Gastronomie ihre Auswahl erweitern. Gewünscht ist v.a. ein Mittagsangebot bei den Gasthöfen und bei der Bäckerei und Metzgerei. In der Ladengestaltung sehen die Bürger noch Potenzial, um eine höhere Attraktivität zu erreichen und mehr Bürger für einen Einkauf in den örtlichen Läden zu gewinnen. Neben der Gestaltung könnte auch eine Plattform für die Nahversorger in Frittlingen zum Erhalt der Infrastruktur beitragen. Regionale Produkte zu fördern und zu stärken kann ebenfalls positive Wirkung für die Infrastruktur besitzen, ein Beispiel hier ist das Obstauto, das ausgebaut werden könnte. Die Umsetzung kann selbstverständlich nur durch die Betreiber passieren. Allerdings kann die Gemeinde aktiv auf die Betreiber von Läden und Gastronomie zugehen und stärker mit ihnen kommunizieren. Dabei kann sich die Gemeinde ein Bild zur zukünftigen Planung der Betreiber verschaffen, um frühzeitig auf Schließungen reagieren zu können. Auch regionale Konzepte können den Erhalt der Infrastruktur fördern, beispielsweise in Zusammenarbeit anstatt im Wettbewerb mit den Nachbargemeinden oder des örtlichen Angebots.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€€	

Wirtschaft M2: Stärkung der Frittlinger Höfe für die lokale Versorgung

Ziel: Die Frittlinger Höfe in ihrer Eigenart stärken und zur lokalen Versorgung nutzen.

Mögliche Konfliktpunkte: keine Akzeptanz in der Bevölkerung

Umsetzung: Die Höfe in Frittlingen haben sich mit dem Strukturwandel eine eigene Nische geschaffen. So ist heute der Bennehof mit Biogas Energielieferant, der Hof Eichwäldle ist ein Milchbetrieb, mit einem Hofverkauf und der Wannenhof entwickelt sich zum Ort der Naturerfahrung. Mit ihrem Angebot können die Höfe einen wichtigen Beitrag zur Selbstversorgung der Gemeinde beitragen. Um die Akzeptanz für die Höfe in der Bevölkerung zu stärken könnte die Gemeinde mit den Höfen werben. Vorstellbar sind auch Hoffeste oder Wanderungen mit Hofhopping. Insbesondere der Bennehof mit seiner Kuppel ist mittlerweile eine Landmarke im Ortsbild der Gemeinde Frittlingen und sollte positiv wahrgenommen werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€	

Wirtschaft M3: Förderung regionaler Produkte durch Schaffung einer solidarischen Landwirtschaft

Ziel: Ergänzung des Lebensmittelangebots durch regionale Produkte, die biologisch angebaut werden.

Mögliche Konfliktpunkte: Eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern sowie Fachpersonal aus der Landwirtschaft oder dem Gemüseanbau werden für die Finanzierung und die Mitarbeit benötigt.

Umsetzung: Eine solidarische Landwirtschaft (kurz: SoLaWi) verfolgt das Ziel, in einer Gemeinschaft die Kosten einer landwirtschaftlichen Erzeugung zu tragen, wofür sie im Gegenzug die gesamten Ernteerträge erhalten. Dies hat den Vorteil, gesunde Produkte ökologisch produzieren zu können, ohne dass die Ware dabei weite Transportwege zurücklegen muss oder ein Zwischenhändler anfällt. Dies funktioniert durch eine Gemeinschaft, die die Landwirte unterstützt und dafür die Ernte bekommt. Die Unterstützung kann finanziell, über einen Arbeitseinsatz oder in Kombination aus beidem stattfinden. Der Arbeitsaufwand für den einzelnen ist eher gering und die Ernte wird zwischen den Unterstützern aufgeteilt. Die Produkte können recht unterschiedlich sein, meistens wird allerdings ein Gemüse-, Obst- und Kräutergarten betrieben. Zur Umsetzung gibt es momentan zwei denkbare Orte. Zum einen ist das der Wannenhof und zum anderen eine Fläche in Verbindung mit dem Obst- und Gartenbauverein. Voraussetzung ist, dass sich ein Verein gründet, der die Organisation durchführt, sowie die Mitarbeit einer ausreichenden Zahl an Mitgliedern, um die Flächen zu bewirtschaften oder den Verein finanziell zu unterstützen. Möglich wäre zudem, Kinder und Jugendliche, insbesondere während den Ferienzeiten, in die SoLaWi einzubinden. Unter folgendem Link gibt es Infos zur Organisation: <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/mitmachen/eine-solawi-aufbauen/>

75

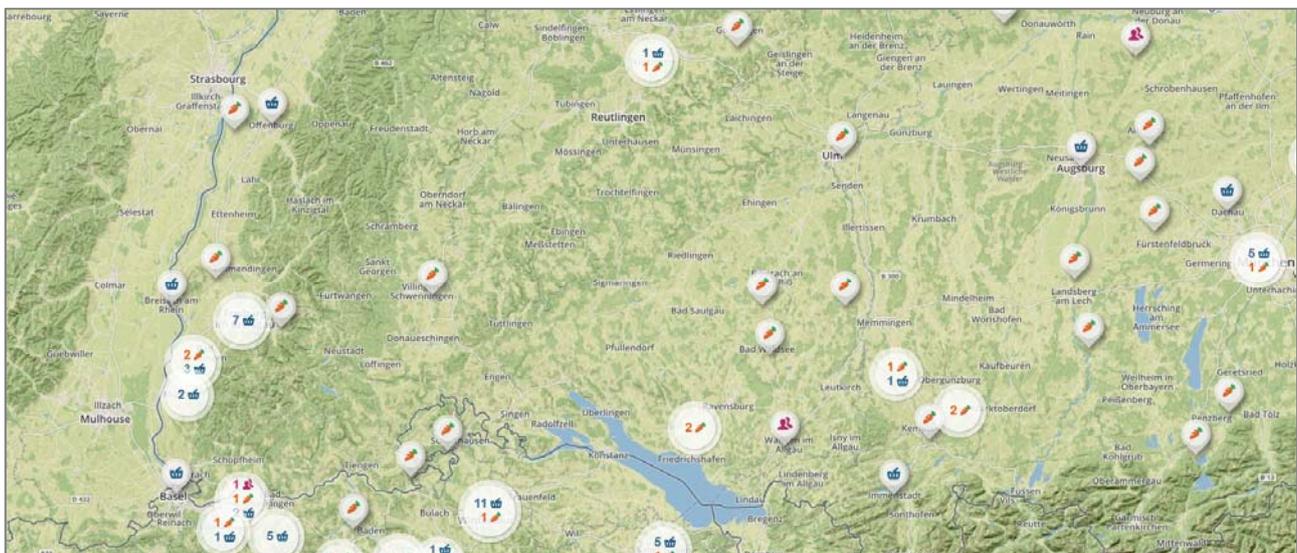


Abb. 42: Übersicht über die Verbreitung von solidarischer Landwirtschaft in Südwest-Deutschland, Quelle: ernte-teilen.org

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€ - €€	

Wirtschaft M4: Regelmäßige Durchführung der Gewerbeschau

Ziel: Vernetzung der Gewerbetreibenden in Frittlingen durch eine Gewerbeschau.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Eine Gewerbeschau gibt den Gewerbetreibenden in Frittlingen die Chance, den Mitbürgern ihre Arbeit und Produkte zu präsentieren und die Kontakte mit anderen Gewerbetreibenden zu verbessern, um die Zusammenarbeit zu fördern. Die Durchführung der Schau sollte durch einen oder mehrere Gewerbetreibende in einem regelmäßigen Turnus organisiert werden. Insbesondere Jugendlichen können durch eine Gewerbeschau Ausbildungsberufe näher gebracht werden und dazu beitragen, dass die Jugendlichen in Frittlingen auch nach der Schulausbildung bleiben können.

76

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	gering	€ - €€	

Wirtschaft M5: Freies WLAN in der Dorfmitte bereitstellen

Ziel: Einführung des freien Internetzugangs im Dorfzentrum.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Regelmäßige Sicherheitsupdates und Wartungen durch die Gemeinde.
- Gefahr des Elektromogs im Dorfkern, der die Gesundheit belasten könnte.

Umsetzung: Öffentlich zugängliches Internet verbessert die Erreichbarkeit und gehört immer mehr zu Standards, die den Bürgern zur Verfügung gestellt werden sollten. WLAN verursacht Elektromog, der sich auf die Gesundheit auswirken kann. Aus diesem Grund sind häufig nicht alle Menschen dazu bereit, WLAN zu nutzen. Es im gesamten Dorfkern zugänglich zu machen, bedeutet auch, sich dem Elektromog nicht entziehen zu können. Aus diesem Grund ist es sinnvoller, WLAN nur stellenweise zugänglich zu machen. Sinnvoll wäre frei zugängliches WLAN beispielsweise in der Zehntscheuer oder auf dem Scholzareal mit einer geringen Reichweite. Neueste WLAN-Standards sollten eingehalten werden, welche Hauswände nicht durchstrahlen können, um Nachbarschaftsschutz zu gewährleisten. Das WLAN wäre dann an den öffentlichen Plätzen nutzbar, die Handys müssen allerdings manuell verbunden werden und verbinden sich nicht automatisch. Somit müssen Personen, die Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes bei einer Verbindung in ein öffentliches WLAN haben, dieses nicht in Anspruch nehmen. Die Gemeinde sollte die gesamten Kosten für das öffentliche WLAN übernehmen, um den Benutzer zu schützen und nicht durch den Verkauf von Daten an einen Anbieter die Betriebskosten zu senken. Werden die Sicherheitsstandards erfüllt, ist öffentliches WLAN ein wichtiger Schritt für die digitale Modernisierung des Ortes.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€€	

Wirtschaft M6: Postverteilung und Abholzeiten verbessern

Ziel: Verbesserung der Abholzeiten und Postverteilung durch Paketboxen sowie Änderung der Öffnungszeiten der Post.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Die Öffnungszeiten der Post werden als nicht ausreichend bemängelt. Damit nicht zusätzlich Personal angefordert werden muss, wurde vorgeschlagen, Paketboxen (z.B. Parcellock.de) einzurichten. Hier könnten die Bürger auch nach den offiziellen Öffnungszeiten Pakete abholen.

<i>Umsetzungszeitraum</i>	<i>Priorität</i>	<i>Kosten</i>	<i>Zuständigkeit</i>
kurzfristig	mittel	€ - €€	

Handlungsfeld Siedlung und Wohnen

Siedlung M1: Maßvollen Flächenverbrauch anstreben

Ziel: Übermäßigen Flächenverbrauch durch Innenentwicklung und alternative Wohnmöglichkeiten verhindern.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Bevölkerung muss den alternativen Wohnkonzepten in ihren Häusern zustimmen und mit der Gemeinde entwickeln.

Umsetzung: Durch die Innenentwicklung und alternative Wohnmöglichkeiten im Dorfkern (Einliegerwohnungen, Zweifamilienhäuser, Mehrgenerationenhäuser, etc.) kann ein weiterer Flächenverbrauch an den Dorfrändern reduziert werden. Somit werden die ökologischen Beeinträchtigungen des Flächenverbrauchs, die Inanspruchnahme von Grün- und Ackerland für den Wohnungsbau sowie die Zersiedelung und der kostenintensive Infrastrukturausbau von Frittlingen verringert. Einliegerwohnungen, Zweifamilienhäuser und Mehrgenerationenhäuser können im Rahmen der Sanierung von Häusern entwickelt werden, indem Stockwerke zu vollständigen Wohnungen ausgebaut werden. Insbesondere in Haushalten, in denen die Kinder bereits ausgezogen sind, bietet sich dies an.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	hoch	€€€	

Siedlung M2: Bezahlbare Bauplätze und Wohnungen schaffen

Ziel: Frittlingern ermöglichen, in Frittlingen wohnen zu können.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Flächenverbrauch durch Wohnraumausweisung

Umsetzung: Das Oberziel zum Handlungsfeld Wohnen muss sein, bezahlbaren Wohnraum und Bauplätze zu schaffen. Defizitär werden hohe Bauplatzpreise, ein nicht ausreichendes Angebot an Häusern und Wohnungen für junge Familien und Singles sowie die Bauplatzpreiserhöhung gesehen. Der Wunsch der Frittlinger besteht deshalb zur Ausweisung neuer Bauflächen. Bei älteren Personen besteht der Wunsch nach kleinen, barrierefreien und attraktiven Wohnungen. Es wird allerdings auch angebracht, dass keine Zersiedelung stattfinden sollte und die Flächenausweisung von Wohngebieten nicht unverhältnismäßig stattfinden soll. Als Lösungsstrategie wird die Ausarbeitung eines Masterplans inkl. einer Bedarfsermittlung gesehen, welche die Grenzen des Dorfwachstums für die nächsten Jahre und Jahrzehnte absteckt und die Bedürfnisse der Bewohner Frittlingens hinsichtlich ihrer gewünschten Wohnform ermittelt und somit eine maßvolle Erweiterung des Wohnraumangebotes anstrebt.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	hoch	€€€	

Siedlung M3: Innenentwicklung fördern

Ziel: Schaffung eines erweiterten Wohnraumangebots an der Teuchelgrube sowie durch die Umnutzung leerstehender Gebäude.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Innenentwicklung wird von den Bürgern insgesamt kritisch gesehen, da ein Erhalt der Gärten und Grünflächen als wichtig erachtet wird. Das ungenutzte Grundstück an der Teuchelgrube wird allerdings als gute mögliche Fläche für die Innenentwicklung und Entstehung von Eigentums- und Mietwohnungen gesehen. Eine Umnutzung leerstehender Gebäude kann zudem attraktiven Wohnraum im Dorfkern schaffen. Auch Einliegerwohnungen, Zweifamilienhäuser und Zimmervermietungen könnten bei Sanierung und Umnutzung der Häuser im Dorfkern entstehen, welche insbesondere für Studenten und Auszubildende bezahlbaren Wohnraum bieten, z.B. auch im sozialen Kontext durch eine Mietpreisverringerung bei Mithilfe in Haus oder Garten oder bei der Unterstützung älterer im Haus wohnender Mitbürger bei Alltagsaufgaben.

79

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€€€	

Siedlung M4: Wohnraumangebot Teuchelgrube

Ziel: Schaffung von Wohnraumangebot in der Innenentwicklung

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Das freie Grundstück an der Teuchelgrube bietet sich an, um Innenentwicklung zu betreiben, da es recht zentral liegt und noch keiner Nutzung unterliegt. Während der Bürgerbeteiligung wurde immer wieder genannt, dass zu wenig bezahlbarer Wohnraum v.a. für junge Familien und für ältere Personen zur Verfügung steht. Da das Grundstück in fußläufiger Entfernung zum Dorfzentrum sowie zur Bushaltestelle und damit auch zu wichtiger Infrastruktur liegt, bietet es sich an, dort bezahlbaren Wohnraum in Form von 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen zu schaffen, welcher sowohl für junge Paare, als auch für ältere Paare oder Alleinstehende zur Miete und zum Kauf zur Verfügung stehen könnte. Ziel ist es, dass ältere Personen, die sich nicht mehr um ein Haus kümmern möchten oder den Platz im Haus nicht mehr nutzen, für eine Wohnung im Dorfzentrum entscheiden. Die Häuser könnten dann jungen Familien wieder neuen Wohnraum bieten, die den Platz benötigen und sich um Haus und Garten kümmern können. So könnte verhindert werden, dass es zu einer übermäßigen Versiegelung an den Siedlungsändern durch Neuausweisung von Wohngebieten kommt, während im Dorfkern weniger Personen leben.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€€€	

Handlungsfeld Landschaft, Ökologie und Erholung

Landschaft M1: Ausbau des Wanderwegenetzes

Ziel: Ergänzung und Ausbau des Wanderwegenetzes durch neue Wege, Wegebeschilderung und Wege-Instandhaltung.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Zur Umsetzung der Wegebeschilderung und regelmäßiger Kontrollen muss eine zuständige Person oder ein Verein gefunden werden.

Umsetzung: Das gute Wanderwegenetz im Gemeindegebiet von Frittlingen kann teilweise ergänzt werden. V.a. der Fischweiher sollte in das Wegenetz eingebunden werden sowie ein weiterer Rundweg im nördlichen Gemeindegebiet entlang des Hessentalsbachs und des Wannenhofs eingerichtet werden. Auch eine Wegeverbindung zwischen Neufra und Neuhaus kann das Wanderwegenetz ergänzen. Die Wegebeschilderung ist nicht ausreichend, so dass die Wanderwege um Frittlingen ohne GPS oder guter Ortskenntnis nicht einfach zu finden sind. Sinnvoll wäre, wenn ein Verein oder Personen, die gerne wandern, die Aufgabe übernehmen, die Wege abzuwandern und fehlende Beschilderungen oder nicht hinreichend gepflegte Stellen zu vermerken. Durch die Gemeinde sollten die Schilder daraufhin angebracht werden. Die Pflegearbeiten könnten einmal jährlich durch den Verein oder die Wandergruppe erledigt werden. Alternativ kann sich mit der Tourismusgemeinschaft in Tuttlingen (Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen) in Verbindung gesetzt werden, sich um die Konzeption und Umsetzung der Wanderwege zu kümmern.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittel	mittel	€ - €€	

Landschaft M2: Erlebbarkeit der Aussichtspunkte Hanneskreuz und Häringskreuz verbessern

Ziel: Aussichtspunkte in der Landschaft sichtbar machen und als Orte herstellen, die zum Verweilen einladen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Angrenzende Grünlandflächen müssten kleinflächig beansprucht werden.

Umsetzung: Am Häringskreuz wurde ein alter Baum gefällt, welcher unbedingt ersetzt werden sollte, da das Häringskreuz an einer gut sichtbaren Hangkante steht und deshalb einen idealen Ort zum Verweilen darstellt. Die Erholungsfunktion kann zusätzlich durch eine Bank verbessert werden, von der aus man den Blick über Frittlingen genießen kann. Wie dies aussehen könnte, zeigt die nachstehende Perspektive.



Das Hanneskreuz liegt direkt am Panorama-Wanderweg und stellt momentan keinen Erholungswert dar. Deshalb sollte auch dieses Kreuz durch einen oder mehrere großkronige, schattenspendende Bäume und eine Bank sowohl Wanderer, als auch Spaziergänger und Erholungssuchende zum Verweilen einladen. Um die Punkte besser aus der Landschaft herauszuheben, den Erholungsfaktor zu steigern und das Landschaftsbild ansprechender zu gestalten, ist es zu empfehlen, Baumreihen zu den Kreuzen zu pflanzen. Diese können langfristig gesehen Schatten spenden. Die Umsetzung hängt von der Zusammenarbeit mit den Landwirten ab, welche die Flächen bewirtschaften. Denkbar wäre auch ein Aufkaufen der Flächen oder der Randbereiche durch die Gemeinde, um die Alleen anzupflanzen.

<i>Umsetzungszeitraum</i>	<i>Priorität</i>	<i>Kosten</i>	<i>Zuständigkeit</i>
mittelfristig	hoch	€€	

Landschaft M3: Schaffung eines kleinen Naturbades

Ziel: Schaffung eines kleinen Naturbades, um die Erlebbarkeit des Sulztalbaches zu verbessern und für die Bürger im Sommer eine Möglichkeit zum Baden zu schaffen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Naturbad muss mit dem Einverständnis des Landwirts umgesetzt werden, der eine Fläche am Fließgewässer besitzt.
- Eine kleinere Liegefläche wird benötigt, da Ausruhen zur Erholungseignung eines Naturbades gehört.
- Eine Aufstauung des Fließgewässers zu einer Badefläche kann zu Verschlammung und zur Undurchgängigkeit für Wasserlebewesen führen.

Umsetzung: Idee hinter einem kleinen Naturbades ist es, eine Zugänglichkeit zum Sulztalbach zu ermöglichen, um dort baden zu gehen. Dies wäre eine wertvolle Ergänzung des Naherholungs- und Feierabendangebots. Das Becken soll nach Aussagen eines Frittlinger Bürgers etwa brusthoch und möglich naturbelassen sein.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	gering	€ - €€	

Landschaft M4: Bau von Storchennestern

Ziel: Störchen die Möglichkeit geben, in Frittlingen zu brüten.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Storchennester zu bauen, ist kurzfristig möglich und kostengünstig. Zudem können sie an vielen Orten angebracht werden. Der NABU setzt einen Aufwand von rund 15 bis 20 Stunden zum Bau eines Storchennestes an (Nähere Informationen unter: schleswig-holstein.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/weissstorch/03614.html). Sinnvoll wäre, den Bau der Storchennester von den örtlichen Schulen durchführen zu lassen, da die handwerkliche Arbeit sowie die Sensibilisierung für den Umweltschutz gut in das Bildungsangebot integriert werden kann. Das Material kann entweder durch die Gemeinde, einen Verein oder eine Firma, welche sich gerne am Umweltschutz in der Gemeinde beteiligen möchte, bereitgestellt werden. Nistende Störche im Dorfkern dienen nicht nur der ökologischen Bereicherung, sondern sehen auch im Landschaftsbild äußerst ansprechend aus.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€	

Landschaft M5: Mit Streuobst die Artenvielfalt fördern

Ziel: Durch das Anpflanzen von Streuobst soll die Artenvielfalt gefördert und das Landschaftsbild verbessert werden.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Streuobst kann in Frittlingen gut in Privatgärten und auf privaten Flächen gepflanzt werden, so dass die Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Bürgern passieren muss.
- Weitere Flächen müssen durch Landwirte und die Gemeinde zur Verfügung gestellt werden.

Umsetzung: Obstwiesen bringen enorme ökologische Chancen mit sich. Insbesondere als Nahrungsbäume für Insekten, welche wiederum Vögeln, Fledermäusen und Amphibien als Nahrung dienen, können sie die Artenvielfalt in einem Gebiet deutlich erhöhen. Momentan weist Frittlingen einen nur sehr geringen Streuobst-Anteil auf, insbesondere im öffentlichen Raum. In privaten Gärten sind Obstbäume ebenfalls kaum vertreten. Aufgrund der hohen Anzahl an Familienhäusern mit Garten überdecken private Grünflächen einen erheblichen Anteil des Siedlungsbereichs. Deshalb kann ein großer positiver ökologischer Effekt geschaffen werden, wenn in Privatgärten Obstbäume gepflanzt werden. Ein Verzicht auf ein regelmäßiges Mähen des Gartens zumindest im Umkreis der Obstbäume erhöht die ökologische Funktion deutlich. Auch die Anlage von Blumenbeeten oder die Einsaat eines hohen Blütenanteils in der Saatgutmischung bei Neuanlage von Gärten und strukturreiche Gärten (z.B. mit Trockenmauern, Teichen, standortheimischen Hecken und Bäumen, etc.) sind ökologisch wertvoll. Nicht einheimische Pflanzen besitzen häufig kaum einen ökologischen Nutzen, so dass Thuja-Hecken durch einheimische Arten wie Schlehen, Hainbuche, Eingriffeliger Weißdorn, etc. ersetzt werden sollten. Die Umsetzung auf privaten Flächen liegt in den Händen der Grundstücksbesitzer, ist allerdings einfach und kostengünstig und effektiv durchzuführen, wenn sich einige Bürger bereit erklären, ein oder mehrere Obstbäume zu pflanzen. Der Anbau von Streuobst kann zudem gut in das Konzept der solidarischen Landwirtschaft integriert werden, indem der jährliche Obstbaumschnitt sowie die Ernte gemeinsam übernommen werden und der Ertrag unter allen Helfern aufgeteilt wird. Die Flächen hierfür können aus privater Hand, durch die Gemeinde oder den Obst- und Gartenbauverein zur Verfügung gestellt werden. Besonders zur Ortsrandeingrünung wird Streuobst empfohlen. Auch bei Ausgleichsmaßnahmen für Bauvorhaben sollten Obstwiesen angelegt werden, wenn sich dies anbietet.

83

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€	

Landschaft M6: Anlage von Blumenwiesen und Blühstreifen

Ziel: Verbesserung der ökologischen Funktion sowie des Landschaftsbildes durch die Anlage von Blühstreifen und Blumenwiesen auf Grünland, Ackerflächen, Privatgärten und Straßenbegleitgrün.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Landwirte müssen sich bereiterklären, ihre Bewirtschaftung stellenweise anzupassen.
- Die Gemeinde ist für die Einsaat der Saatgutmischungen entlang der Verkehrswege zuständig.

Umsetzung: Blumenwiesen können sowohl in der freien Landschaft, als auch im heimischen Garten entstehen. Die Anlage ist dabei recht einfach, da sich die Artenvielfalt automatisch durch eine angepasste Mahd erhöht. Die Umstellung auf eine 2-schürige Mahd, welche auf die Brutzeiten der Vögel angepasst ist, erhöht die Artenvielfalt im Gegensatz zu einer intensiven Grünlandnutzung deutlich. Allerdings wird hierdurch auch das Schnittgut verringert, wodurch wiederum die Erträge für die Landwirte sinken. Über entsprechende Förderprogramme, welche die sinkenden Erträge finanziell erstattet, können sich Landwirte bei der Gemeinde bzw. beim Landkreis Tuttlingen informieren.

Ein Anreiz für Landwirte, artenreiche und blütenreiche Wiesen zu schaffen, kann auch ein Wettbewerb darstellen. Die Landwirte können ihre Bewirtschaftung anpassen und an einem festgelegten Zeitpunkt wird der Artenreichtum (z.B. das Vorkommen geschützter und seltener Arten) verglichen. Der erfolgreichste Landwirt wird mit einem Preisgeld oder einem Zeitungsbericht über den Hof des Landwirts ausgezeichnet.

Frittlingen besteht überwiegend aus Einfamilienhäusern mit Gärten, weshalb ein deutlich positiver Effekt durch die Ansaat von blütenreichen Saatgutmischungen und einer extensiveren Mahd der Flächen erreicht werden kann. Regelmäßig gemähte Gärten besitzen eine kaum nennenswerte ökologische Funktion. Auch groß angelegte Blumenbeete können einen wertvollen Lebensraum für Insekten schaffen und das Landschaftsbild verschönern.

Blühstreifen entlang von Straßen und Wegen umzusetzen, ist ebenfalls recht einfach. Die blütenreiche Saatgutmischung muss einmal ausgesät werden und anschließend muss das Mahdregime angepasst werden. Der Streifen zwischen Straße und Verkehrspfosten muss aus verkehrssicherheitstechnischen Gründen freigehalten werden, der anschließende Abstand zur Straße, welcher gesetzlich einzuhalten ist, kann allerdings gut zu Blühstreifen entwickelt werden. Nach der Einsaat kann durch eine oder höchstens zwei jährliche Mahd-Termine, die verbunden mit dem angrenzenden Grünland durchgeführt werden können, artenreiche Blühstreifen mit einem breiten Nahrungsangebot für Insekten entstehen, die zudem das Landschaftsbild aufwerten. Hinweispapier unter: https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/Dateien/Broschueren/Strassenbegleitgruen_Hinweise_zur_oekologisch_orientierten_Pflege_von_Gras-_und_Gehoelzflaechen_an_Strassen.pdf

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	hoch	€	

Landschaft M7: Extensivierung der Grünlandflächen

Ziel: Erhöhung des Artenreichtums und Verbesserung der Lebensräume für Flora und Fauna in der Landschaft.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Sinken des Ertrags landwirtschaftlicher Flächen

Umsetzung: Eine Extensivierung der Grünflächen kann, wie das Pflanzen von Obstbäumen, in privaten Gärten und außerhalb der Siedlungsflächen durchgeführt werden. In Privatgärten kann dies einfach durch eine deutliche Reduzierung der Mahd umgesetzt werden. Hierdurch können längerfristig blütenreiche Privatgärten entstehen, die Insekten, Faltern und Vögeln einen wichtigen Lebensraum bieten können.

Die Güllebelastung auf Landwirtschaftsflächen wird von einigen Bürgern in Frittlingen als störend und umweltbelastend wahrgenommen. Auf den Grünlandflächen sollte die Düngung reduziert und das Mahdregime angepasst werden. Dies kann einerseits durch die Gemeinde, indem Flächen aufgekauft werden, oder durch die Landwirte umgesetzt werden. Die sinkenden Umsätze können durch Förderprogramme kompensiert werden. Informationen hierzu können bei der Gemeinde bzw. beim Landkreis Tuttlingen angefragt werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€	

Landschaft M8: Anlage eines Naturlehrpfades

Ziel: Erhöhung des Erholungswertes der Landschaft durch die Anlage eines Naturlehrpfades.

Mögliche Konfliktpunkte: -



Beispiel für einen Naturlehrpfad in Immendingen (Planstatt Senner)

Umsetzung: Ein Naturlehrpfad kann insbesondere im östlichen Gemeindegebiet umgesetzt werden, da er entlang der Waldwege aufgestellt werden kann und durch die räumliche Nähe zu Kindergarten und Schule insbesondere für Kinder das Naturerleben fördern kann. Über einen Naturlehrpfad kann das Verständnis und das Wissen über den Wald erhöht werden. Auch eine gemeinsame Umsetzung des Trimm-Dich-Pfades und des Naturlehrpfades ist möglich.

Auch eine gemeinsame Umsetzung des Trimm-Dich-Pfades und des Naturlehrpfades ist möglich.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€€	

Landschaft M9: Umsetzung eines Monitorings

Ziel: Kontrolle der Durchführung der Umweltmaßnahmen durch die Gemeinde und Umweltinteressierte.

Mögliche Konfliktpunkte: -

Umsetzung: Kompensationsflächen von Baumaßnahmen werden von der Gemeinde in der Umsetzung geprüft. Dies ist allerdings eine Aufgabe, bei der Bürger von Frittlingen ebenfalls ein Auge darauf haben und überprüfen können, ob die Flächen, die Bauflächen als Ausgleich dienen, auch entsprechend naturschutzfachlich aufgewertet werden. Dies kann einfach mit Spaziergängen über das Gemeindegebiet verbunden werden. Die Gemeinde kann demnach Personen, die sich für die Natur interessieren und gerne Monitoring durchführen wollen, das Kompensationsflächenverzeichnis offenlegen. So können die Bürger die Gemeinde in ihren Aufgaben entlasten und gleichzeitig für die Natur wertvolle Maßnahmen überprüfen. Werden die Kompensationsflächen nicht richtig oder gar nicht aufgewertet, kann dies der Gemeinde gemeldet werden, so dass die Gemeinde auf den Verantwortlichen zugehen und die Umsetzung einfordern kann.

86

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
kurzfristig	mittel	€	

Landschaft M10: Retentionsräume für die Gewässer schaffen

Ziel: Hochwassergefahr im Siedlungsbereich verringern

Mögliche Konfliktpunkte:

- Für Retentionsräume werden Flächen außerhalb des Siedlungsbereichs benötigt, die von der Gemeinde eventuell aufgekauft werden müssen.

Umsetzung: Im Siedlungsbereich soll der Sulztalbach zugänglich gemacht werden und hierfür der Verbau des Gewässers stellenweise rückgebaut werden. Um den Hochwasserschutz dennoch gewährleisten zu können, müssen größere Retentionsräume in der Landschaft außerhalb der Siedlungsbereiche geschaffen werden. Hierfür müssen von der Gemeinde u.U. Flächen aufgekauft werden, in welchen eine Gewässeraufweitung sowie Rückhaltebecken umgesetzt werden können. Für die technische Planung muss ein Hydrauliker beauftragt werden.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
langfristig	mittel	€€ - €€€	

Landschaft M11: Anlage eines Trimm-Dich-Pfads

Ziel: Erweiterung des sportlichen Angebots in der Natur durch die Planung und Umsetzung eines Trimm-Dich-Pfads.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Verkehrssicherungspflicht muss durch die Gemeinde gewährleistet sein.
- Die Eigentümer müssen sich zum Bau der Geräte im Gemeindegebiet bereit erklären.

Umsetzung: Trimm-Dich-Pfade sind sehr beliebt, da sie Übungen mit Fitnessgeräten mit dem Naturerleben verbinden und sowohl bei einem Spaziergang nebenbei oder beim Joggen integriert werden können. Die Fitnessgeräte werden häufig aus Holz oder Metall hergestellt und brauchen nicht viel Platz. Sie sind frei zugänglich, die Benutzung kostenlos und in der freien Natur, so dass sie gegenüber eines Fitnessstudios viele Vorteile bieten. Die Benutzung der Geräte ist auf Schautafeln aufgezeigt oder beschrieben. Ein guter Ort zur Umsetzung eines Trimm-Dich-Pfads ist der westliche Gemeindebereich.

87

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€€	

Landschaft M12: Spazierweg entlang des Sulztalbaches anlegen

Ziel: Die Erlebbarkeit und den Freizeitwert des Sulztalbaches erhöhen.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Die Landwirte müssen Flächen für die Freizeitnutzung zur Verfügung stellen.

Umsetzung: Die Gestaltung und Umsetzung eines Spazierweges entlang des Sulztalbaches kann im Zusammenhang mit den 2019 in Kraft getretenen Gewässerrandstreifen durchgeführt werden. Die ackerbauliche Nutzung von Flächen ist in einem Gewässerrandstreifen von fünf Meter Breite gesetzlich untersagt. Freizeitnutzung ist allerdings weiterhin gestattet, solange diese naturverträglich ist. Entlang des Fließgewässers ist demnach mit etwas Abstand ein Weg mit wassergebundener Decke (z.B. Schotter) oder ein gepflegter Grasweg zu empfehlen, der den Frittlingern ermöglicht, das Gewässer und die Natur zu erleben. Eine reiche Strukturvielfalt am Gewässer verbessert zudem die landschaftliche Erscheinung und das Erholungspotenzial.

Umsetzungszeitraum	Priorität	Kosten	Zuständigkeit
mittelfristig	mittel	€€	

Landschaft M13: Barrierefreier Rundweg Hanneskreuz / Heuhütte Braun

Ziel: Asphaltierung des Feldweges vom Hannes-Kreuz bis zum bereits asphaltierten Feldweg bei der Heuhütte der Familie Braun zur Schaffung der Barrierefreiheit auf dem gesamten Rundweg „Rumpelrunde“.

Mögliche Konfliktpunkte:

- Versiegelung der Landschaft

Umsetzung: Die Rumpelrunde ist momentan noch nicht barrierefrei. Die Asphaltierung der Strecke würde eine Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer, Rollatoren, Kinderwagen uvm. schaffen. Dafür müsste der Schotterweg auf einer Länge von rd. 500 m asphaltiert werden.

<i>Umsetzungszeitraum</i>	<i>Priorität</i>	<i>Kosten</i>	<i>Zuständigkeit</i>
mittelfristig	mittel	€€	

Wer kann welchen Beitrag zu einem schöneren, sozialeren und nachhaltigerem Frittlingen leisten?



Gemeinde:

- Aufkaufen von Grundstücken im Dorfkern für gemeinschaftliche Nutzungen (siehe Dorfmitte M6)
- Ermittlung der Nachfrage und Hauptnutzungszeiten unterschiedlicher Angebote, z.B. kultureller Treffpunkt, Biergarten, Dienstleistungen, Mobilität (siehe z.B. Mobilität M5, M6, Siedlung M2)
- Platzgestaltung und Funktionserfüllung für die Plätze in der Dorfmitte schaffen (siehe Dorfmitte M1, M2, M4)
- Schaffung von Wegen und Sitzstufen entlang des Sulzalbachs (siehe Dorfmitte M7)
- Lösungen mit Bürgern gemeinsam schaffen, z.B. die Einbindung des Gasthof Kreuz zum Betrieb eines Biergartens (siehe Dorfmitte M8)
- Langfristige Entwicklung eines Dienstleistungszentrums im Dorfkern (siehe Dorfmitte M3)
- Sanierung der historischen Bausubstanz in Zusammenarbeit mit den Bürgern und Förderprogrammen (siehe Dorfmitte M5)
- Bau eines Spielplatzes (siehe Dorfmitte M10)
- Schaffung eines zusammenhängenden Grünkonzeptes (siehe Dorfmitte M11)
- Fernwärme-Ausbau in Zusammenarbeit mit Betrieben vor Ort (siehe Dorfmitte M12)
- Veranstaltungsräume zur Verfügung stellen, z.B. Dorfgemeinschaftshaus und Zehntscheuer (siehe Dorfleben M1)
- Organisation und Durchführung von Busfahrten zu kulturellen Veranstaltungen (siehe Dorfleben M1)
- Unterstützung bei der Gründung von Vereinen und gute Kommunikation mit bestehenden Vereinen (siehe Dorfleben M2)
- Bau und Pflege von Freizeiteinrichtungen, z.B. Beachvolleyballplatz, Bolzplatz, Tischtennisplatten und Bouleplatz (siehe Dorfleben M3)
- Sitzgelegenheiten und Bänke zum Verweilen schaffen (siehe Dorfleben M4)
- Organisation und Durchführung eines Jugendprogramms und einer Ferienbetreuung, z.B. durch die Jugendbeauftragte (siehe Dorfleben M6)
- Durchführung eines Regionalmarktes (siehe Dorfleben M8)
- Ort für den Aufbau einer Bücherbörse zur Verfügung stellen (siehe Dorfleben M9)
- Aufbau einer Eventhütte, Räumlichkeit zur Verfügung stellen (siehe Dorfleben M10)
- Direkte Kommunikation mit der Bürgern, Gewerbetreibenden und Vereinen zu aktuellen und geplanten Projekten sowie Verbesserungsmöglichkeiten (siehe Dorfleben M11)
- Aufbau einer „Dorfgeflüster-Facebookseite“, welche über Veranstaltungen und Vereine informiert (siehe Dorfleben M12)
- Treffpunkte für die Jugend schaffen und verbessern (siehe Dorfleben M13)
- Förderung der gegenseitigen Hilfsbereitschaft (siehe Dorfleben M14)
- Ausbauen eines Großelternservice (siehe Dorfleben M15)
- Aufbau und Mitarbeit der Aktion „Verschenken statt Wegwerfen“ (siehe Dorfleben M16)
- Förderung des nachhaltigen Elektroverkehrs durch den Bau von Elektroladestationen für Fahrräder, Autos und Busse (siehe Mobilität M1)

- Durchführen von Verkehrskontrollen (siehe Mobilität M2)
- Verbesserung der Parksituation (siehe Mobilität M3)
- Ausbau des ÖPNV (siehe Mobilität M4)
- Ausbau und Organisation des Projektes Mitfahrbänkle (siehe Mobilität M5)
- Einführung eines Carsharing-Konzeptes (siehe Mobilität M6)
- Ausbau des Radwegenetzes (siehe Mobilität M7)
- Entwicklung einer App zu Mobilitätsalternativen (siehe Mobilität M8)
- Verbesserung der Verkehrssicherheit an der Schreinerei Geiger (siehe Mobilität M9)
- Sicherung des gastronomischen Angebots (siehe Wirtschaft M1)
- Stärkung der Frittlinger Höfe für die lokale Versorgung (siehe Wirtschaft M2)
- Förderung regionaler Produkte durch Schaffung einer solidarischen Landwirtschaft (siehe Wirtschaft M3)
- Unterstützung der Gewerbetreibenden bei der Durchführung einer Gewerbeschau (siehe Wirtschaft M4)
- Freies WLAN in der Dorfmitte bereitstellen (siehe Wirtschaft M5)
- Postverteilung und Aholzeiten verbessern (siehe Wirtschaft M6)
- Einen maßvollen Flächenverbrauch anstreben (siehe Siedlung M1)
- Schaffung bezahlbarer Bauplätze und Wohnungen (siehe Siedlung M2)
- Innenentwicklung fördern (siehe Siedlung M3)
- Ausbau des Wohnraumangebotes an der Teuchelgrube (siehe Siedlung M4)
- Ausbau des Radwegenetzes (siehe Landschaft M1)
- Erlebbarkeit der Aussichtspunkte Hanneskreuz und Häringskreuz verbessern (siehe Landschaft M2)
- Schaffung eines kleinen Naturbades (siehe Landschaft M3)
- Bau von Storchennestern (siehe Landschaft M4)
- Pflanzen von Streuobst auf Gemeindeflächen (siehe Landschaft M5)
- Anlage von Blumenwiesen und Blühstreifen auf Gemeindeflächen (siehe Landschaft M6)
- Extensivierung von Grünlandflächen (siehe Landschaft M7)
- Anlage eines Naturlehrpfades oder Trimm-Dich-Pfades (siehe Landschaft M 8 und M11)
- Kontrolle der Umsetzung von Umweltmaßnahmen (siehe Landschaft M9)
- Retentionsräume für Gewässer schaffen (siehe Landschaft M10)
- Spazierwege entlang des Sulzbaches anlegen (siehe Landschaft M12)
- Schaffung eines barrierefreien Rundwegs entlang des Hanneskreuzes / Heuhütte Braun (siehe Landschaft M13)



Bürger:

- Bereitschaft zum Ausfüllen der Fragebögen, die die Gemeinde zu Themen wie Mobilität und Bürgerbeteiligung versenden wird (siehe z.B. Mobilität M5, M6)
- Sanierung der historischen Bausubstanz in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Förderprogrammen (siehe Dorfmitte M5)
- Ausbau der Fernwärme (siehe Dorfmitte M12)
- Organisation und Durchführung von Busfahrten zu kulturellen Veranstaltungen (siehe Dorfleben M1)
- Unterstützung der Vereine durch Mitarbeit (siehe Dorfleben M2)
- Erweiterung des sportlichen Angebots (siehe Dorfleben M3)
- Betrieb eines Cafés (siehe Dorfleben M5)
- Organisation und Durchführung eines Jugendprogramms und einer Ferienbetreuung, z.B. in Zusammenarbeit mit der Jugendbeauftragten (siehe Dorfleben M6)
- Aufbau und Beteiligung an einem Seniorengemeinderat (siehe Dorfleben M7)
- Aufbau und Nutzung einer Bücherbörse, Spenden von Büchern (siehe Dorfleben M9)
- Aufbau einer Eventhütte (siehe Dorfleben M10)
- Mitarbeit an Bürgerbeteiligungsverfahren, z.B. zur Information über aktuelle und geplante Projekte (siehe Dorfleben M11)
- Aufbau einer „Dorfgeflüster-Facebookseite“, welche über Veranstaltungen und Vereine informiert (siehe Dorfleben M12)
- Treffpunkte für die Jugend schaffen und verbessern (siehe Dorfleben M13)
- Förderung der gegenseitigen Hilfsbereitschaft (siehe Dorfleben M14)
- Bei der Gemeinde melden, wenn Sie bereit sind, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, z.B. im Rahmen eines Großelternservices (siehe Dorfleben M15)
- Aufbau und Mitarbeit der Aktion „Verschenken statt Wegwerfen“ (siehe Dorfleben M16)
- Nutzung des ÖPNV und des Mitfahrbänkles (siehe Mobilität M4, M5)
- Verbesserung der Kommunikation (siehe Mobilität M8)
- Unterstützen der lokalen Höfe, um die Selbstversorgung Frittlingens zu fördern (siehe Wirtschaft M2)
- Mithilfe in der solidarischen Landwirtschaft (siehe Wirtschaft M3)
- Entwickeln von alternativen Wohnkonzepten in Privathäusern (siehe Siedlung M1)
- Förderung der Innenentwicklung (siehe Siedlung M3)
- Bau von Storchennestern (siehe Landschaft M4)
- Pflanzen von Obstbäumen im heimischen Garten (siehe Landschaft M5)
- Verzicht auf ständigen Rasenschnitt und Anpflanzung von blütenreichen Beeten und Gartenflächen (siehe Landschaft M6 und M7)
- Mitarbeit bei der Kontrolle der Umsetzung von Umweltmaßnahmen (siehe Landschaft M9)



Gewerbetreibende und Landwirte:

- Ein Gasthof kann einen Biergarten betreiben oder beliefern (siehe Dorfmitte M8)
- Ausbau der Fernwärme (siehe Dorfmitte M12)
- Durchführung gemeinschaftlicher Veranstaltungen (siehe Dorfleben M1)
- Erweiterung des sportlichen Angebots (siehe Dorfleben M3)
- Sitzgelegenheiten und Bänke zum Verweilen schaffen (siehe Dorfleben M4)
- Betrieb eines Cafés (siehe Dorfleben M5)
- Aufbau und Organisation einer Eventhütte (siehe Dorfleben M10)
- Mitarbeit an Bürgerbeteiligungsverfahren, z.B. zur Information über aktuelle und geplante Projekte (siehe Dorfleben M11, M12)
- Treffpunkte für die Jugend schaffen und verbessern (siehe Dorfleben M13)
- Teilnahme an Organisationen wie „Rock your life“, die Kindern aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen hilft (siehe Dorfleben M14)
- Angebot von Praktika und Werksführungen (siehe Dorfleben M14)
- Mithilfe bei der Aktion „Verschenken statt Wegwerfen“ (siehe Dorfleben M16)
- Förderung des nachhaltigen Elektroverkehrs durch den Bau von Elektroladestationen für Fahrräder, Autos und Busse (siehe Mobilität M1)
- Einführung eines Carsharing-Konzeptes (siehe Mobilität M6)
- Verbesserung der Kommunikation (siehe Mobilität M9)
- Ein Mittagsangebot in den Gasthöfen schaffen (siehe Wirtschaft M1)
- Erhöhung der Selbstversorgung durch lokale Höfe (siehe Wirtschaft M2)
- Schaffung von Angeboten auf Höfen, z.B. Hoffeste, Wanderungen mit Hofhopping (siehe Wirtschaft M2)
- Unterstützung der solidarischen Landwirtschaft (siehe Wirtschaft M3)
- Organisation und Teilnahme an einer regelmäßigen Gewerbeschau (siehe Wirtschaft M4)
- Bereitstellen eines freien WLAN in der Dorfmitte (siehe Wirtschaft M5)
- Installieren von Paketboxen durch die Post, Erweiterung der Öffnungszeiten (siehe Wirtschaft M6)
- Maßvollen Flächenverbrauch anstreben und Innenentwicklung fördern (siehe Siedlung M1, M3)
- Storchennester bauen mit Schulkindern (siehe Landschaft M4)
- Anpflanzen von Streuobst (siehe Landschaft M5)
- Extensivierung von Grünlandflächen sowie Anlage von Blumenwiesen und Blühstreifen (siehe Landschaft M6, M7)
- Anlage eines Naturlehrpfades (siehe Landschaft M8)
- Einhalten der Gewässerrandstreifen (siehe Landschaft M12)
- Anlage eines barrierefreien Rundweges (siehe Landschaft M13)



Vereine:

- Organisation der Zehntscheuer über einen Verein (siehe Dorfmitte M1)
- Organisation und Durchführung gemeinschaftlicher Veranstaltungen und die Miete von Räumlichkeiten, z.B. Kleinkunst, Vorträge, Theater, Konzerte, Schulungen (siehe Dorfleben M1)
- Organisation und Durchführung von Busfahrten zu kulturellen Veranstaltungen (siehe Dorfleben M1)
- gute Kommunikation mit der Gemeinde (siehe Dorfleben M2)
- Erweiterung des sportlichen Angebots (siehe Dorfleben M3)
- Sitzgelegenheiten und Bänke zum Verweilen schaffen (siehe Dorfleben M4)
- Betrieb eines kulturellen Treffpunkts, eventuell mit Bewirtung (siehe Dorfleben M5)
- Jugendprogramm und Ferienbetreuung verbessern (siehe Dorfleben M6)
- Aufbau eines Seniorengemeinderates (siehe Dorfleben M7)
- Durchführung eines Regionalmarktes (siehe Dorfleben M8)
- Aufbau einer Bücherbörse (siehe Dorfleben M9)
- Aufbau und Organisation einer Eventhütte (siehe Dorfleben M10)
- Mitarbeit an Bürgerbeteiligungsverfahren, z.B. zur Information über aktuelle und geplante Projekte (siehe Dorfleben M11)
- Informationsaustausch verbessern (siehe Dorfleben M12)
- Treffpunkte für die Jugend schaffen und verbessern (siehe Dorfleben M13)
- Förderung der gegenseitigen Hilfsbereitschaft (siehe Dorfleben M14)
- Aufbau eines Großelternservice (siehe Dorfleben M15)
- Aufbau und Mitarbeit der Aktion „Verschenken statt Wegwerfen“ (siehe Dorfleben M16)
- Einführung eines Carsharing-Konzeptes (siehe Mobilität M6)
- Verbesserung der Kommunikation (siehe Mobilität M8)
- Sicherung und Ergänzung des gastronomischen Angebots (siehe Wirtschaft M1)
- Stärkung der Frittlinger Höfe für die lokale Versorgung (siehe Wirtschaft M2)
- Ausbau eines Vereins für solidarische Landwirtschaft (siehe Wirtschaft M3)
- Ausbau des Wanderwegenetzes (siehe Landschaft M1)
- Erlebbarkeit der Aussichtspunkte verbessern (siehe Landschaft M2)
- Schaffung eines kleinen Naturbades (siehe Landschaft M3)
- Storchennester bauen mit Schulkindern (siehe Landschaft M4)
- Mit Streuobst und Blumenwiesen die Artenvielfalt fördern (siehe Landschaft M5, M6)
- Anlage eines Naturlehrpfades oder Trimm-Dich-Pfades (siehe Landschaft M8 und M11)
- Schaffung von Spazierwegen entlang des Sulztalbachs (siehe Landschaft M12)
- Schaffung eines barrierefreien Rundwegs (siehe Landschaft M13)



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

bitte tragen Sie in die unten stehenden Liste Ihren Namen und Ihre Kontaktdaten ein, wenn Sie bereit sind, sich an Maßnahmvorschlägen zu beteiligen. Je mehr Personen sich melden, desto eher können Maßnahmen umgesetzt werden. Gerne können Sie auch mehrere Familienmitglieder oder Interessierte eintragen.

Bitte werfen Sie die Liste bei der Gemeinde Frittlingen, Hauptstraße 46, 78665 Frittlingen ein.

Anzahl der Personen	Thema / Maßnahme

Anzahl der Personen	Thema / Maßnahme

Ich möchte mich beteiligen in der Position als:

Bürger Gewerbetreibender / Landwirt Verein: _____

Ideen / Kommentare / Anmerkungen:

Name

Adresse

Telefonnummer
(optional)

E-Mail
(optional)



Von der Vielzahl der in diesem Konzept eingebrachten Ideen und Vorschläge wird nur ein Teil umsetzbar sein, und vor allem werden auch nicht alle Maßnahmen gleich umgesetzt werden können. Damit der Prozess nicht an der Menge der Ideen zum Erliegen kommt, ist es deshalb sehr wichtig, dass der Gemeinderat Prioritäten festlegt. Diese Diskussion hat in Frittlingen den gesamten Prozess begleitet.

Sinnvoll ist im Weiteren die Auswahl in Form von zeitlichen „Maßnahmenpaketen“ für die jeweilige zeitliche Umsetzung. Diesen Maßnahmenpaketen sind dann auch entsprechende Finanzmittel im Kommunalhaushalt zuzuordnen bzw. ist zu prüfen, in welcher Form Förderprogramme genutzt werden können.



Schwerpunkte der Umsetzung und Fortführung der Gemeindeentwicklungsplanung werden bei der Gemeinde und bei den Bürgern liegen. Für viele Projektvorschläge und Maßnahmen bedarf es Beschlüsse und / oder der Bereitstellung finanzieller Mittel durch den Gemeinderat, der Kontaktaufnahme der Gemeinde zu zuständigen höheren Verwaltungsinstanzen und Nachbargemeinden oder vorbereitender bzw. unterstützender Arbeiten durch die Gemeindeverwaltung. Demgegenüber braucht es bei vielen formellen durch die Gemeinde genehmigten und auf den Weg gebrachten Maßnahmen und gerade bei vielen vorgeschlagenen informellen Maßnahmen vor allem des organisatorischen und körperlichen Engagements und Einsatzes einer Vielzahl von Menschen, den Gemeinderat und Verwaltung gar nicht leisten können. Hier sind die Bürger gefragt! Die im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung begonnene Bürgerbeteiligung und die bestehende Aufbruchsstimmung und Mitwirkungsbereitschaft bieten hier einen optimalen Ansatzpunkt, den es jetzt zu nutzen gilt.

Impressum



Auftrag-
geber

Gemeindeverwaltung Frittlingen
Herr Bürgermeister Butz
Hauptstraße 46
78665 Frittlingen

Projekt-
bearbeitung

Planstatt Senner
Landschaftsarchitektur Stadtentwicklung Umweltplanung
Johann Senner, Freier Landschaftsarchitekt SRL

Regine Guglielmo, M.Sc. Geografie, M.Eng. Stadtplanung
Benedikt Müller, M.Sc. Geografie
Aliena Döll, B.Sc. Regionalmanagement

Breitlestraße 21
88662 Überlingen, Deutschland
Tel. 07551 / 9199-0
Fax. 07551 / 9199-29
info@planstatt-senner.de
www.planstatt-senner.de

Projekt Nr. 2372A
Datum: 01.04.2019